
21

JAHRESBERICHT

ZÜRCHER KUNSTGESELLSCHAFT



Unserer Umwelt zuliebe:

Ich melde mich unter jahresbericht@kunsthhaus.ch für die elektronische Version an.

JAHRESBERICHT 2021

ZÜRCHER KUNSTGESELLSCHAFT

DAS ZWEITE AUSNAHMEJAHR

Aufgrund der pandemiebedingten behördlichen Anordnungen mussten das Kunsthaus, die Bibliothek und die Grafische Sammlung vom 19. Dezember 2020 bis 28. Februar 2021 schliessen. Mit der Wiedereröffnung Anfang März waren Einschränkungen bei der Anzahl zugelassener Besucherinnen und Besucher verbunden. Die Durchführung von Veranstaltungen war erst ab 19. April wieder möglich; musste aber permanent an wechselnde Vorgaben und Kapazitätsbeschränkungen angepasst werden.

Das ganze Berichtsjahr über gab es wechselnde Vorgaben betreffend der Pflicht zum Tragen eines Mund- und Nasenschutzes, Zertifikatskontrollen, Kapazitätsbeschränkungen etc. Diese Auflagen schränkten die Anzahl, das Format und die Auslastung von Veranstaltungen sowie das Vermietungsgeschäft ein, was wiederum zu einer Belastung für den traditionell hohen Eigenfinanzierungsanteil führte. Der Kanton leistete Ausgleichszahlungen. In den verbleibenden zehn Monaten konnten die Besucher- und Mitgliederzahlen signifikant gesteigert werden.

Die Geschäftsleitung passte das Organisationsmodell des Vorjahres an. Es wurden temporäre Homeoffice-Lösungen optimiert und Angestellte in Kurzarbeit mit Lohnfortzahlungen, die über den gesetzlichen Vorgaben lagen, unterstützt. Auch das Hygienekonzept zum Schutz von Mitarbeitenden und Besuchenden wurde reaktiviert. Dies ermöglichte den Betrieb in reduzierter Form und die Durchführung aller geplanten Ausstellungen. Vernissagen fanden als zeitlich gestreckte Vorbesichtigungen statt.

Mietkunden profitierten von grosszügigen Storno-Regelungen und die Mitglieder der Kunstgesellschaft erhielten für die Schliessungszeit ab Mitte Dezember des Vorjahres eine geldwerte Kompensation. Die digitalen Angebote wurden erweitert und die Kommunikation auf Social Media-Kanälen verstärkt.

Während Opern- und Konzerthäuser teilweise komplett geschlossen waren und sich der Vorhang in Theatern nur für kleinste Gruppen hob, war die Dankbarkeit beim Kunsthaus-Publikum gross, sich auf genügend Raum versammeln und die Kunst unterschiedlichster Sparten geniessen zu dürfen.

1**ABBILDUNGEN**

| | |
|-------------------------------------|----|
| Ausgewählte Werke und Erläuterungen | 12 |
|-------------------------------------|----|

2**AKTIVITÄTEN**

| | |
|----------------------------|----|
| Eröffnung | 46 |
| Sammlung | 50 |
| Erwerbungen | 53 |
| Ausstellungen | 75 |
| Grafische Sammlung | 82 |
| Bibliothek | 85 |
| Restaurierung | 87 |
| Kunstvermittlung | 91 |
| Allgemeine Veranstaltungen | 94 |
| Veröffentlichungen | 97 |

3**ZÜRCHER KUNSTGESELLSCHAFT**

| | |
|----------------------------|-----|
| Kunsthaut-Besuch | 100 |
| Generalversammlung | 102 |
| Vorstand und Museumsbeirat | 103 |
| Mitglieder | 106 |
| Mitarbeitende | 106 |
| Sponsoren | 110 |

4**FINANZEN**

| | |
|-------------------|-----|
| Rechnung | 112 |
| Betriebsrechnung | 114 |
| Bilanz | 116 |
| Geldflussrechnung | 118 |
| Anhang | 119 |
| Sammlungsfonds | 123 |

| | |
|-----------|-----|
| Impressum | 125 |
|-----------|-----|

SEHR GEEHRTE MITGLIEDER DER ZÜRCHER KUNSTGESELLSCHAFT

Das Jahr 2021 war geprägt von Ereignissen, die uns in Erinnerung geblieben sind. Tief bewegt hat uns der Abschied von unserer Präsidentin Anne Keller Dubach, die wenige Wochen nach ihrer Wahl überraschend verstarb. Während vieler Jahre hatte sie sich im Vorstand als Beisitzerin für das Kunsthaus und die Erweiterung engagiert und war die erklärte Wunschkandidatin für die Nachfolge des langjährigen Präsidenten Walter B. Kielholz. Wir verlieren eine grosszügige und warmherzige Persönlichkeit und werden Anne Keller Dubach in dankbarer Erinnerung behalten.

Die Fertigstellung und Eröffnung der Kunsthaus-Erweiterung nach der Schlüsselübergabe im Dezember 2020 war während vieler Monate ein zentrales, aber nicht das einzige Feld unserer Aktivitäten. Das Ausstellungsprogramm hatte mit Gerhard Richter, der Romantik, Ottilie W. Roederstein, Klimt und Hodler und der Preview-Veranstaltung mit William Forsythe wahrhaft Grossartiges zu bieten, was sich in unseren Besucherzahlen niederschlug – rund 380 000 – und dies, obwohl das Haus pandemiebedingt für fast zweieinhalb Monate geschlossen war. Dank der finanziellen Unterstützung durch die öffentliche Hand haben wir diese Krise auch in wirtschaftlicher Hinsicht bewältigt. Das Kunsthaus-Team hat nicht nur dieses ausserordentliche Programm umgesetzt, sondern auch die umfangreichen Arbeiten hinter den Kulissen im Hinblick auf die Eröffnung der Erweiterung. Parallel zur schrittweisen Inbetriebnahme der hochkomplexen technischen Anlage zog die Kunst ins neue Haus ein, und auch im Bestand war schliesslich nichts mehr wie zuvor: eine logistische Meisterleistung, an der alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitgewirkt haben. Christoph Becker und seinem ganzen Team gebührt dafür unser allerherzlichster Dank!

Tausende von Kunstwerken wurden bewegt, aus den Aussenlagern ins neue Depot und in die Sammlungsräume, und sogar auf dem Heimplatz erfolgte eine Neuerung: Die zweite Etappe der Lichtinstallation «Tastende Lichter» von Pipilotti Rist, ursprünglich ein Auftragswerk des Kunsthauses, konnte dank des Kunst-

und Bau-Fonds der Kunsthaus-Erweiterung realisiert und in Betrieb gesetzt werden. In der Passage wurde das raumgreifende Kunstwerk von Olafur Eliasson installiert, ein Geschenk von Hubert und Ursula Looser und ihrer Fondation, sowie die Wandarbeit «Over & Above» von Lawrence Weiner, ein Geschenk von Gitti Hug. Neu ist auch das mehrteilige Hauptwerk von Gerhard Richter, «Acht Lernschwestern», aus dem Besitz von Hans B. Wyss und Brigitte Wyss-Sponagel, das nach langen geduldigen Verhandlungen als Geschenk an die Vereinigung Zürcher Kunstfreunde kam: Nun ist das lang ersehnte Meisterwerk im Kunsthaus!

Im Bestand sorgte die umfassende Neupräsentation der Alberto Giacometti-Sammlung, weltweit die grösste in einem Museum, für reges Interesse. Die behutsame Neugestaltung im Inneren des Müller-Baus erweist sich als Glücksfall für die wiedergewonnene Grosszügigkeit des Baus aus den 1970er-Jahren. Die bedeutende Sammlung der Alten Meister konnte auf eindrucksvolle Weise ergänzt werden durch kostbare Werke der niederländischen Kunst dank der kompletten Sammlung von Ferdinand Knecht, und zudem sorgt eine vollständige Neuordnung und die Einführung der sogenannten Interventionsräume für wohltuende Abwechslung und überraschende Einblicke, unter anderem mit der hochaktuellen Installation eines Raumes zur Provenienzthematik mit einer neuen Arbeit von Raphaël Denis.

Ins neue Gebäude zogen rund drei Dutzend Meisterwerke der amerikanischen Kunst aus dem uns langfristig anvertrauten Konvolut der Sammlung von Hubert Looser ein, und damit wird eine Lücke in unserem Bestand auf hervorragende Weise geschlossen. Zum ersten Mal seit fast einem Jahrzehnt sind rund 180 hochkarätige Kunstwerke der Sammlung Emil Bührle in einer ersten Präsentation wieder zu sehen. Auf diesen Teil unseres lange geplanten Vorhabens war die öffentliche Resonanz aussergewöhnlich und streckenweise sehr kontrovers. Die Entstehung der Sammlung zwischen den dreissiger und fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, die Person des Sammlers, seine wirtschaftliche Tätigkeit als Waffenhersteller, der industrielle Rüstungskomplex Oerlikon-Bührle und vor allem die Thematik der Provenienzen und möglicher Raub- und Fluchtkunst waren über viele Wochen ein

heisses Thema in der lokalen und teilweise der internationalen Presse sowie in der Politik. Viele Besucherinnen und Besucher zollten uns aber auch Respekt und Anerkennung für den Schritt in die Öffentlichkeit und die Vermittlung der historischen Fakten rund um die Sammlung, die in vielerlei Hinsicht einzigartig ist und dauerhaft in die Öffentlichkeit gehört. Die Provenienzforschung der Stiftung Sammlung E. G. Bührle wird ab 2022 von einem unabhängigen Expertengremium evaluiert.

Es hat uns gefreut, dass rund hunderttausend Besucherinnen und Besucher unsere Präsentation der Kunst und das neue Haus innerhalb weniger Wochen gesehen haben und fast durchgehend begeistert sind. Dazu gehört, dass wir mit den 75 Meisterwerken des Fauvismus, Expressionismus und der Klassischen Moderne aus der Sammlung Gabriele und Werner Merzbacher ein wunderbares Fest der Farbe feiern dürfen, samt einem echten Höhepunkt, der faszinierenden Lichtinstallation «Turicum Pixelwald» von Pipilotti Rist. Es ist ein Glücksfall, dass Gabriele und Werner Merzbacher uns ihre einzigartige Sammlung für einen langen Zeitraum anvertraut haben, und ich danke, im Namen des Hauses und aller Besucherinnen und Besucher, herzlich dafür!

Der Chipperfield-Bau bringt uns eine Verdoppelung der Bruttofläche und tausende Quadratmeter mehr Platz für die Kunst in exzellent proportionierten Räumen mit einer hochwertigen technischen Ausstattung und der gleichermassen diskreten wie eleganten Materialisierung, die in enger Abstimmung mit der Museumsleitung entstand. Die Erweiterung bringt uns eine effizientere Ausstellungsplanung, neue Räume für die Kunstvermittlung, einen Festsaal, der seinen Namen wahrhaft verdient, und natürlich das Foyer Walter Haefner, unsere lichtdurchflutete Eingangshalle, die mit Bewunderung aufgenommen wird, nicht zuletzt wegen der frisch restaurierten und permanent installierten grossen Werke von Alexander Calder und Robert Delaunay. Und auch der «Grundstein», ein Geschenk des Künstlers Urs Fischer, hat einen prominenten Platz gefunden, ebenso wie das spektakuläre Wandbild von Max Ernst in unserer neuen Bar, dessen aufwendige Restaurierung und Installation wir Hans und Doris Imholz verdanken. Auch von aussen bildet der Chipperfield-Bau einen bedeutenden städ-

tebaulichen Akzent, der schon jetzt für die Belebung des urbanen Umfelds sorgt.

Zahlreiche neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergänzen unsere Teams in den Bereichen Technik, Sicherheit, Besucherservice, dem Shop Chipperfield und der Provenienzforschung, und sie alle haben sich in kurzer Zeit eingearbeitet. Das Organisationsmodell, das wir mit unserem Businessplan und der langfristigen Planung etabliert haben, bewährt sich.

Noch nie seit der Eröffnung des Gründungsbaus 1910 hat das Kunsthaus Zürich eine vergleichbare räumliche und qualitative Aufwertung erfahren, und so war es nicht überraschend, dass die Eröffnung in mehreren Etappen während einer ganzen Woche zum gesellschaftlichen Ereignis avancierte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle am Bau Beteiligten feierten ebenso wie die Kunstfreunde und Donatoren, die illustren Gäste der Director's Preview mit Sir David und Evelyn Chipperfield, die Vertreterinnen und Vertreter der Politik beim Festakt, die zahlreichen Mitglieder der Zürcher Kunstgesellschaft und natürlich die breite Bevölkerung an zwei Tagen der offenen Tür mit Gratiseintritt.

Ich freue mich, dass auch künftige Weichen gestellt und die Nachfolge der Direktion geregelt werden konnte, da Christoph Becker das Haus anfangs 2023 nach mehr als zwei Jahrzehnten verlässt. Ihm gebührt auch an dieser Stelle unser herzlicher Dank, er hat für unser Kunsthaus Ausserordentliches geleistet. Mit Ann Demeester, der langjährigen Direktorin am Frans Hals Museum im niederländischen Haarlem, konnte nach intensiver Suche eine Persönlichkeit gefunden werden, die das nunmehr viel grössere Kunsthaus in die Zukunft führen soll, und ich bin sicher, dass Ann Demeester schon während ihrer Einarbeitungsphase ab Sommer 2022 am Kunsthaus und in Zürich mit offenen Armen empfangen wird.

Mein Dank gilt Stadt und Kanton Zürich, den Donatorinnen und Donatoren der Kunsthaus-Erweiterung für ihre grossherzigen Spenden, den Mitgliedern des Vorstands, den Kunstfreunden Zürich, allen voran ihrer grosszügigen und engagierten Präsidentin Gitti Hug, der Stiftung Zürcher Kunsthaus und ihrem Präsidenten Richard Hunziker und den Stiftungen, mit denen wir in den vergan-

genen Jahren gut und vertrauensvoll für unser gemeinsames Projekt gearbeitet haben.

An dieser Stelle sei auch allen gedankt, die sich mit Rat und Tat und buchstäblich mit ganzem Herzen über viele Jahre für die Erweiterung eingesetzt haben: Rahel Fiechter und Dag Vierfuss, die das Projekt seitens des Hochbauamts und der Kunstgesellschaft geleitet haben, dem fabelhaften Team in der Bauorganisation, den Bauleuten, Handwerkern, Ingenieuren und natürlich dem Hochbauamt der Stadt Zürich. Ohne die reibungslose, bestens vernetzte und stets kollegiale Zusammenarbeit mit Chipperfield Architects Berlin und all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wäre der Entwurf von Sir David Chipperfield nicht in dieser perfekten Gestalt Wirklichkeit geworden. Das ganze Team des Kunsthauses hat im vergangenen Jahr hervorragende Arbeit geleistet, für die ich im Namen des Vorstands herzlich danke.

Die EGKE, die Einfache Gesellschaft Kunsthaus-Erweiterung, hat mit ihrem Präsidenten Walter B. Kielholz dafür gesorgt, dass der Bau in jeder Hinsicht, insbesondere bezüglich der Finanzen, ein Musterbeispiel sein kann für das Zusammenwirken von privatem Engagement mit der Öffentlichen Hand. Während vieler Jahre hat Walter B. Kielholz als Präsident die Geschicke unserer Institution mit Weitblick gelenkt – grosser und herzlicher Dank für alles!

Ihnen, liebe Mitglieder der Zürcher Kunstgesellschaft, danke ich für Ihre Unterstützung und Ihre anhaltende Zuneigung zu unserer Institution. Die Kunstgesellschaft ist auf beeindruckende fast 25 000 Mitglieder gewachsen und macht ihrem Namen als Trägerverein alle Ehre. Ich wünsche Ihnen eine informative und anregende Lektüre unseres Jahresberichts!

Ihr Dr. Conrad M. Ulrich
Präsident a. i. der Zürcher Kunstgesellschaft

1

ABBILDUNGEN



Stefano della Bella
Ein Kavalleriegefecht, 1638/1643



STEFANO DELLA BELLA EIN KAVALLERIEGEFECHT, 1638/1643

Ein turbulentes Gefecht, Rauchschwaden, Pferde, die panisch nach allen Richtungen hin ausreissen: Der italienische Zeichner Stefano della Bella weiss diese wilden Energien auf engstem Raum zu verdichten. Unsere neu erworbene Zeichnung weist eine beeindruckende Provenienz auf: Sie stammt aus dem Bestand des Fotografen Herbert List, bevor sie in die Sammlung von Wolfgang Ratjen übergang.¹

Mit der Feder umspielt der Künstler eher die Konturen seiner Figuren, als dass er die äussere Gestalt auf eine starre Formel fixieren würde. Die lockere Federführung dürfte gerade vor dem Hintergrund überraschen, dass die Zeichnung einer Übertragung des Themas ins Medium der Radierung diene. Doch scheint die Ideenfindung noch nicht abgeschlossen; eine Randbegrenzung mit dem Grafitstift offenbart, dass selbst noch der Ausschnitt für die gesamte Szenerie zur Diskussion steht. Zahlreiche Motive des Blattes fanden schliesslich Eingang in die Radierung «Reitergefecht» (de Vesme 267). Sie gehört zu della Bellas sechsteiliger Bildfolge «Frieden und Krieg», die man in die Jahre um 1642 datiert und damit in die Zeit des Dreissigjährigen Krieges, als Land- und Seeschlachten noch alltäglichen Gesprächsstoff boten.

Ebenso wie Castiglione, dem wir unlängst eine Ausstellung gewidmet haben, gehört auch Stefano della Bella zu den Meistern der barocken Radierkunst.² Daneben steht sein zeichnerisches Werk, das dem Namen des Künstlers alle Ehre macht. Von der Schönheit der Linie³ – «della bella linea» – kündigt nahezu jedes Blatt, das von seiner Hand stammt, sei dieses auch noch so zart und filigran wie in unserem Fall. Mit dieser Neuerwerbung möchten wir unseren kleinen, aber feinen Bestand an italienischen Alt-

**meisterzeichnungen ausbauen, der erstmals umfänglich
in der Ausstellung «Die Poesie der Linie. Italienische
Meisterzeichnungen» vorgestellt wurde.**

Jonas Beyer

- 1 Zur italienischen Altmeistersammlung von Wolfgang Ratjen siehe bes. Italian Drawings from The Ratjen Foundation, Vaduz, Ausst.-Kat. The Frick Collection, New York, bearb. v. David Lachenmann, Bern 1996.
- 2 Vgl. Stefano della Bella. Ein Meister der Barockradierung, Ausst.-Kat. Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, bearb. v. Dorit Schäfer, Karlsruhe 2005.
- 3 Anspielung auf den Titel einer Ausstellung von 2013: Von der Schönheit der Linie. Stefano della Bella als Zeichner, Ausst.-Kat. Hamburger Kunsthalle, bearb. v. David Klemm, Petersberg 2013.



Pierre Bonnard
Le toit rose, 1899

PIERRE BONNARD LE TOIT ROSE, 1899

Pierre Bonnards «Le toit rose», das der Zürcher Kunstgesellschaft aus Privatbesitz geschenkt wurde, bildet eine wichtige Erweiterung der seit 1920 wachsenden Gemäldegruppe des Künstlers. Der Schwerpunkt in der Sammlung liegt auf seinen gemalten Werken der 1910er- und 1920er-Jahre, als Bonnard (1867–1947) zu seiner eigenen Art der Raum- und Farbauffassung fand. Als einziges Frühwerk aus Bonnards Nabis-Zeit, die durch einen strahlend farbigen Flächenstil geprägt ist, besitzt das Kunsthaus das vierteilige Werk «Panneaux décoratifs – Femmes au jardin» von 1890/1891. Als Verbindungsglied zwischen diesem und den reiferen Bildern konnte 1985 «La famille au jardin, Grand-Lemps», um 1901, erworben werden. «Le toit rose» von 1899 positioniert sich nun ebenfalls dazwischen und zeigt Bonnards stilistischen Wechsel auf. Nach 1895 begann er sich von seinem flächenhaften und linienbetonten Stil zu lösen. Er setzte die Farben verstärkt in kleinen Tupfern und Strichen auf, ohne jedoch dem Impressionismus oder dem Pointillismus naheifern zu wollen. Die Formen lösen sich dadurch immer mehr auf, so dass sich die dargestellten Elemente teppichartig ineinander weben. Die Szenen erhalten dadurch eine gewisse Weichheit und haben etwas Diffuses. In «Le toit rose» variierte Bonnard zwischen pastosem Farbauftrag, hauptsächlich an der hellsten Stelle, und einer dünnen Farbschicht, die die grundierte Leinwand stellenweise sichtbar lässt. Der schattige Vordergrund in dunklem Grün bildet einen starken Kontrast zum hellrosafarbenen Dach, das dadurch umso mehr herausleuchtet. Dargestellt ist eine Szene im Freien mit drei Kindern und einem Hund im schattigen Bereich sowie zwei weiteren Kindern an der Sonne. Es dürfte sich um Bonnards Nichten und Neffen und um den Garten des Familienanwesens in Grand-Lemps mit Blick auf das Nachbarnhaus handeln. Eine historische Fotografie des Familienhauses

zeigt eine ähnliche solitär auf dem Rasen wachsende Pflanze mit langen, grasförmigen Blättern. Die hohen baumartigen Büsche links und rechts sind ebenfalls vorhanden.¹ Bonnard dürfte sich zum Malen daher unmittelbar vor sein Haus gestellt haben.

In diesem Garten entstand eine ganze Reihe von Gemälden, meist sind darauf Familienmitglieder auszumachen, so wie auch im oben genannten Bild von zirka 1901. Während jenes jedoch bis zum Tod des Künstlers in seinem Besitz blieb und offenbar zu Lebzeiten nicht ausgestellt wurde, sandte Bonnard «Le toit rose» für den Salon d'automne 1905 ein. Hier war es als einzige Landschaft von fünf seiner Gemälde zu sehen. Dass es dort ausgestellt war, ist erst vor Kurzem durch die Untersuchung der Rückseite des Originalkeilrahmens bekannt geworden, auf dem der Ausstellungsstempel in Rot zu identifizieren ist.² Zwischen 1905 und 1910 wurde das Werk vom Ehepaar Hanni und Herbert Esche vermutlich in der Galerie Bernheim-Jeune in Paris erworben. Die erfolgreichen Textilunternehmer bauten sich eine der bedeutendsten zeitgenössischen Kunstsammlungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Chemnitz auf, wo diese in einer vom belgischen Jugendstilarchitekten Henry van de Velde entworfenen Villa bis um 1930/1931 beheimatet war.³ Bonnards Gemälde wird somit mit Edvard Munchs Porträts der Sammlerfamilie im Kunsthaus Zürich wiedervereinigt.

Sandra Gianfreda

1 Abb. in: Bonnard, Ausst.-Kat. Centre Georges Pompidou, Musée national d'art moderne, Paris/The Phillips Collection, Washington/Dallas Museum of Art, Paris 1984, S. 241.

2 Ich danke Elena Manco für den Hinweis. Es muss sich um die Katalognummer 154, «Paysage», handeln.

3 Edvard Munch und die Familie Esche. Die Bildnisse, die Sammlung, Ausst.-Kat. Kunsthaus Zürich, Zürich 2016.



Augusto Giacometti
Studie zu «Das Kreisen der Planeten», nach 1905

AUGUSTO GIACOMETTI STUDIE ZU «DAS KREISEN DER PLANETEN», NACH 1905

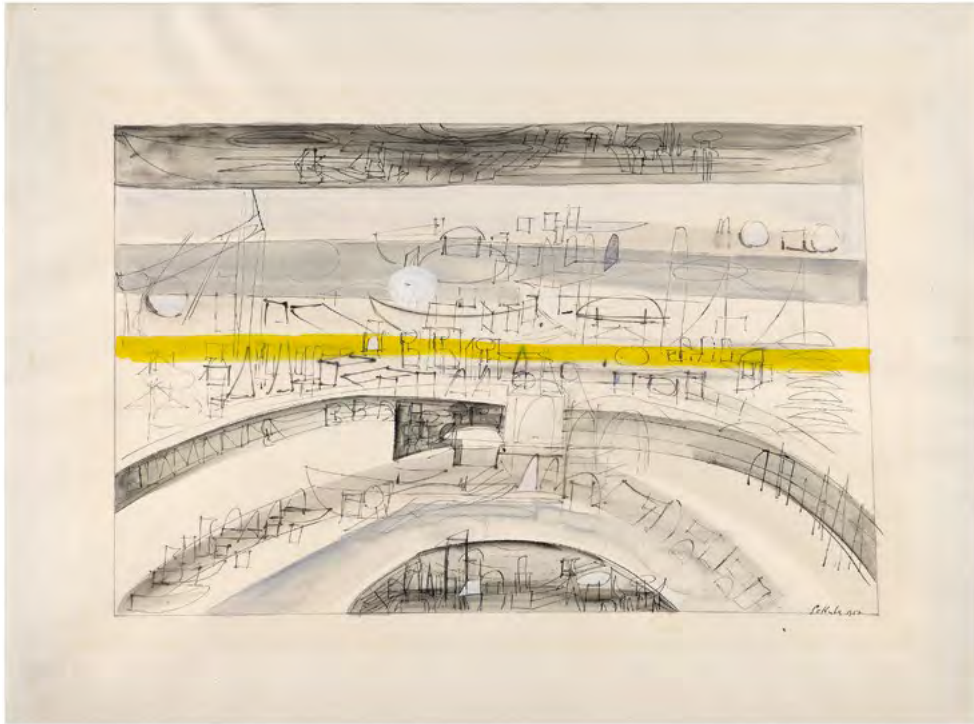
Das zuletzt 2018 restaurierte und seither in neuem Glanz erstrahlende Gemälde «Das Kreisen der Planeten» (vgl. Jahresbericht 2018) hat nun eine für die Werkgenese äusserst aufschlussreiche Zeichnung zur Seite gestellt bekommen, die aus dem direkten Nachlass des Künstlers erworben werden konnte. Offenkundig handelt es sich um eine Vorstudie zum Ölbild. Die Zeichnung weist – im Gegensatz zur finalen Version – noch ein quadratisches Format auf und ist nahezu vollständig in Kohle ausgeführt. Mit weisser Kreide werden einzig die Vielzahl von Sternen am Firmament angedeutet, die sich auch im Gemälde wiederfinden. Der direkte Vergleich von Zeichnung und Gemälde zeigt zudem, dass Giacometti die Anlage der Figuren im Bildraum später noch variieren sollte. Hierfür dienten ihm wohl Einzelstudien, die er mit dem Grafitstift ausführte. Das Bündner Kunstmuseum Chur besitzt entsprechende Figurenskizzen (Inv.-Nr. 1712.000.1974 und Inv.-Nr. 1714.000.1974).¹ Auch das Schweizerische Kunstarchiv (SIK-ISEA) verwahrt eine vorbereitende Gewandstudie im Teilnachlass Augusto Giacometti.² Dort befindet sich ferner eine kleine Studie in Öl, die wiederum die Gesamtanlage des Bildes in den Blick nimmt.³

Was in dem abschliessenden Gemälde mittels der Farbe bewirkt wird, nämlich die einzelnen Flächenpartien klar voneinander abzusetzen, ergibt sich in unserer Zeichnung durch den wohlausgewogenen Kontrast von Hell und Dunkel. Die flächig-ornamentale Gesamtstruktur des Bildes ist somit in dieser Studie schon angelegt.⁴ Das Blatt bildet gleichsam den Nucleus der Bildidee und nimmt die charakteristischen Merkmale der späteren Ausführung in Öl vorweg.

Während Augusto Giacometti mit seinem malerischen Werk sehr gut im Kunsthaus Zürich vertreten ist, ist auf dem Gebiet der Grafik noch Spielraum für einen Ausbau der Sammlung. Umso erfreulicher, dass dieses Jahr neben der hier beschriebenen Zeichnung noch sechs weitere Blätter, namentlich Vorzeichnungen Giacomettis zu seinem geplanten Jenatsch-Kalender von 1908, in die Grafische Sammlung gelangt sind.

Jonas Beyer

- 1 Augusto Giacometti: ein Leben für die Farbe. Pionier der abstrakten Malerei, Ausst.-Kat. Bündner Kunstmuseum Chur, bearb. v. Hans Hartmann, Chur 1981, S. 212, Nr. 566 und 567.
- 2 SIK-ISEA, Schweizerisches Kunstarchiv, Teilnachlass Augusto Giacometti, HNA 13.1.1.10.
- 3 SIK-ISEA, Schweizerisches Kunstarchiv, Teilnachlass Augusto Giacometti, HNA 13.1.1.1. Dank an Silja Meyer für diesen Hinweis.
- 4 Zur Flächenwirkung des Gemäldes vgl. Beat Stutzer, Eines «der seltsamsten Phänomene»: Zu Leben und Werk von Augusto Giacometti, in: Augusto Giacometti. Wege zur Abstraktion, Ausst.-Kat. Bündner Kunstmuseum Chur, hrsg. v. Beat Stutzer, Zürich 2003, S. 21. Eine revidierte Neuausgabe des Katalogs erschien 2021.



Sonja Sekula
Brücken in New York, 1950



Gerhard Richter
Acht Lernschwestern, 1966

GERHARD RICHTER ACHT LERNSCHWESTERN, 1966

Im Jahr 2021 ging Gerhard Richters Schlüsselwerk «Acht Lernschwestern» (1966) als Schenkung von Hans B. Wyss und Brigitte Wyss-Sponagel an die Vereinigung Zürcher Kunstfreunde. Das eindrückliche achteilige Ensemble aus Privatbesitz war zwar immer wieder in Ausstellungen zu sehen, im Kunsthaus zuletzt 2008 in Tobia Bezzolas Ausstellung «Europop».¹ Mit dieser Schenkung ist es dem Publikum von nun an aber permanent in der Sammlung des Kunsthauses zugänglich.

Acht Frauengesichter, alle ungefähr gleichen Alters, ähnlich frisiert, lächelnd: Die Bildquelle dieser Gemälde verweist jedoch auf einen alles andere als erfreulichen Hintergrund, und zwar handelt es sich um den Zeitungsbericht über einen sensationellen Serienmörder-Fall von 1966 in Chicago, der es bis in die deutschen Headlines schaffte. Einen Zeitungsausschnitt davon hat Richter auf Blatt 8 seines «Atlas» geklebt. Dieser «Atlas der Fotos, Collagen und Skizzen» diente Richter über viele Jahrzehnte als eine Art Vorlagensammlung für seine künstlerische Arbeit und ist heute original im Lenbachhaus in München aufbewahrt, aber auch in Buchform konsultierbar.²

Um schnell an die Porträts der aus einem Schwesternwohnheim entführten und ermordeten Opfer zu gelangen, hat die Berichterstattung auf bereits in einem Jahrbuch veröffentlichte Passfotos zurückgreifen müssen. Mal abgesehen von der Grausamkeit der Tat überrascht aus Datenschutzperspektive heute besonders, dass die Namen der acht Opfer ebenfalls im Bericht veröffentlicht worden sind. Der Fall des Sexualstraftäters Richard Speck beschäftigte die Öffentlichkeit und ihre Meinungsführer, von Robert F. Kennedy bis Pulitzer-Preisträgerin Lisel Mueller. Über die Motive gab es so abenteuerliche Erklärungen wie die XYY-Chromosomen-These. Printmedien standen im wachsenden Konkurrenzkampf zum Fernsehen, True Crime-Geschichten mit fotogenen Standbildern nahmen darum immer stärker überhand,

was Künstler der Pop-Art wie Andy Warhol mit seinen «Car Crashes» (1963) beschäftigte, für dessen Arbeit sich Richter auch interessierte. Diese Gemälde sind Zeugnis wie auch Kommentar auf einen Sinneswandel in der Medienlandschaft der 1960er, wo ein Krieg erstmals live aus Vietnam im Wohnzimmer verfolgt werden konnte, und als Konsequenz Sensationsgeschichten rund um gewöhnliche Menschen mehr und mehr die Boulevardzeitungen füllten. Dabei geht es Richter aber auch ganz besonders um den nüchtern analytischen Blick auf Typologien, sprich wiederkehrende Merkmale der Porträtfotografie, und ihrer Gesetzmässigkeiten, die wiederum unsere Gewohnheiten des Sehens, aber auch der Selbstinszenierung formen. In Richters Worten zum Entstehungszeitpunkt dieser Gemälde: «Ich kopiere Fotos nicht mühselig und mit handwerklichem Aufwand, sondern entwickle eine rationelle Technik, die rationell ist, weil ich ähnlich wie eine Kamera male, und die so aussieht, weil ich die veränderte Art zu sehen ausnütze, die durch die Fotografie entstand. [...] Es geht um keine Lehre bei einem Kunstwerk. Bilder, die deutbar sind und die Sinn enthalten, sind schlechte Bilder. [...] Ein Bild demonstriert die Zahllosigkeit der Aspekte, es nimmt uns unsere Sicherheit.»³ Vor diesem Hintergrund soll «Acht Lernschwestern» auch unsere vorgefertigte Meinung über Frauen einer bestimmten Epoche und über ein vermeintlich ebenso klar definiertes Berufsbild hinterfragen.

Cathérine Hug

1 Europop, Ausst.-Kat. Kunsthaus Zürich, Köln 2008, S. 141.

2 Helmut Friedel (Hrsg.), Gerhard Richter: Atlas, 2. Aufl. Köln 2011.

3 Gerhard Richter, «Notizen 1964 – 1965», in: Dietmar Elger und Hans Ulrich Obrist (Hrsg.), Gerhard Richter: Text 1961 bis 2007, Köln 2008, S. 33.



Harald Naegeli
Ohne Titel, 1992



William Forsythe; The Forsythe Company Ensemble
8 Zeichnungen aus «Human Writes». Aus der Performance-Installation
«Human Writes» von William Forsythe und Kendall Thomas, 2005–2012

Article 6
human
Economic
grendax
11

Handwritten text in Arabic script, appearing as a list or series of notes.

Handwritten scribbles and symbols on a piece of paper.

Handwritten scribbles and symbols, possibly representing a signature or abstract drawing.

Handwritten text in Arabic script, including the phrase "حقوق اساسية" (Basic Rights).

DERECHO
A UNA
NACIONALIDAD



Alberto Giacometti
Sans titre (tête), 2016



Albert Oehlen
Untitled, 2017

ALBERT OEHLEN UNTITLED, 2017

«Heute figurativ zu malen in der Absicht, etwas darzustellen, ist schwachsinnig. Und Abstraktion als Stil genauso».¹ Der Maler Albert Oehlen gehört mit Martin Kippenberger, Sigmar Polke und vor ihnen Francis Picabia zu jenen sogenannten postmodernen Malerinnen und Malern, die dem Glaubenskrieg zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit eine Absage erteilt haben. Der Kalte Krieg war zwar noch nicht vorbei, als sich Oehlen für diese Haltung entschieden hatte, aber als Maler ging es ihm um ganz anderes als die Rehabilitation einer etablierten und in Krise geratenen Kunstdisziplin. Um 1970, im Alter von fünfzehn Jahren, begegnete Oehlen Jürg Immendorf und entschied sich für eine Kunstlaufbahn. Immendorfs politische Radikalisierung empfand er jedoch zunehmend als befremdlich, und so wechselte er an Sigmar Polkes Klasse an der Kunstakademie in Düsseldorf, ein Befreiungsschlag.

Der Ankauf dieses grossformatigen Gemäldes passt in die Sammlungsausrichtung der Vereinigung Zürcher Kunstfreunde, die von Sigmar Polke «Levitation» im Entstehungsjahr des Werkes aus Bice Curigers am Kunsthhaus kuratierten Retrospektive «Werke und Tage» angekauft hat (Inv. Nr. 2005/0019). Die Erwähnung Polkes ist in unserem Zusammenhang auch darum aufschlussreich, weil Oehlen, der sich sonst jeglicher Kategorisierung entzieht, diesen sowie Mike Kelley als wichtiges Vorbild erwähnt. 1987, mit 21, zog es Oehlen mit Martin Kippenberger nach Sevilla, wo die beiden sich dem künstlerischen Experimentieren hingaben, bevor sie sich schliesslich für die Malerei entschieden. Diese Malerei als «postmodern», also eklektisch im Sinne von stilpluralistisch zu beschreiben, ist dabei zu kurz gegriffen, zumal Oehlen selbst das «Bad Painting» ins Spiel bringt, ein von Marcia Tucker 1978 durchaus positiv geprägter Begriff.² Ihre Vertreter gehen dabei noch einen Schritt weiter als die Ablehnung der Abstrakt-Figurativ-Dichotomie, sondern konfrontieren Kunsthistoriker, Kritiker und Publikum mit der Grundsatzfrage, was guter Geschmack sein soll, wem die Deutungshoheit obliege und ob diese in einer pluralistisch globalisierten Welt überhaupt noch gerechtfertigt sei. Bereits Andy

Warhol sah das voraus, in dem er 1963 fragte: «Wie kann man einfach sagen, dass ein Stil besser ist als ein anderer? Man sollte in der Lage sein, nächste Woche Abstrakter Expressionist oder Pop-Künstler oder Realist zu sein, ohne das Gefühl zu haben, etwas aufzugeben.»³ Am ehesten lässt sich Oehlens Ansatz durch seine andere grosse Leidenschaft erklären, und zwar mit der Musik: Punk, Sampling, Lärm, Intensität und Underground. Er gehört einer Generation von Kulturschaffenden an, die sich kategorisch allem, was von den Eltern – also der Kriegsgeneration kam, widersetzte; RAF und Anti-Thatcherismus lagen in der Luft. Die einen wurden Maoisten, Oehlen entschied sich glücklicherweise für einen anderen Weg und gründete 1985 mit Werner Büttner den Meter-Verlag, wo über die «(Un-)Möglichkeit politischer Kunst, der Angst, Unfreiheit, Verlogenheit und präventösen Moral-Effekthascherei in der Kunst» reflektiert wurde.⁴ In einem hoch spannenden und aufschlussreichen Podcast-Gespräch mit Spoken Word- und Counterculture-Ikone Lydia Lunch erfährt man schliesslich auch, wie wichtig Musik und besonders die improvisierte für Oehlen ist, denn auf die Frage, ob er beim Malen solche höre, antwortet er «immer». Warum er grossformatig male, verrät er uns zudem, sei nicht einem professoralen oder markttechnischen Ratschlag zu verdanken, sondern einer Zufallsbegegnung in einer Eisdielen, die alles andere als karrieretechnisch geplant war.⁵ Oehlen folgte diesem unbedarften «Tipp» und seiner Intuition. Davon sollten auch wir mehr zulassen beim Versinken in Betrachtung Albert Oehlens Gemälde, vor allem jedoch: dabei der Musik in uns lauschen.

Cathérine Hug

- 1 Albert Oehlen im Gespräch mit Cathérine Hug, «Picabia nach Picabia», in: Francis Picabia: Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann, Ausst.-Kat. Kunsthhaus Zürich / The Museum of Modern Art, New York, Ostfildern 2016, S. 306.
- 2 Siehe dazu auch Eva Badura-Triska (Hrsg.), Bad Painting – Good Art, Ausst.-Kat. Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, Köln 2008.
- 3 Zit. nach: Arthur C. Danto, «Mit dem Pluralismus leben lernen», in: Ders., Kunst nach dem Ende der Kunst, München 1996, S. 261.
- 4 Albert Oehlen im Gespräch mit Wilfried Dickhoff und Martin Prinzhorn, Wiederabdruck in: Cathrin Pichler (Hrsg.), Crossing: Kunst zum Hören und Sehen, Ausst.-Kat. Kunsthalle Wien, Ostfildern 1998, S. 202.
- 5 The Lydian Spin, Podcast with Lydia Lunch & Tim Dahl, Episode 49: <https://lydianspin.libsyn.com/episode-49-albert-oehlen>, ausgestrahlt am 18.6.2020, abgerufen am 12.2.2022.



Gabrielle Goliath
This song is for..., 2019



Raphael Hefti
Message Not Sent, 2020



Francesca Gabbiani
Mutation V (c), 2020



Lenz Geerk
Sculptor with her Model and her Sculpture II, 2020

Zweite Pandemiewelle als Stolperstein

Aus dem Erstschub der Spanische-Grippe liess sich für die heutige Neueidenschaftung lernen

Die zweite Welle der Pandemie ist ein Stolperstein, der die Menschheit vor die Aufgabe stellt, die ersten Schritte zu tun, um die zweite Welle zu verhindern. Die ersten Schritte sind die gleichen, die wir bei der ersten Welle gemacht haben: die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen. Die ersten Schritte sind die gleichen, die wir bei der ersten Welle gemacht haben: die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen.

Die zweite Welle der Pandemie ist ein Stolperstein, der die Menschheit vor die Aufgabe stellt, die ersten Schritte zu tun, um die zweite Welle zu verhindern. Die ersten Schritte sind die gleichen, die wir bei der ersten Welle gemacht haben: die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen.

Die Kälte hat Deutschland am Griff

Die grösste Welle sagt für eingehenden Strömung

Die Kälte hat Deutschland am Griff. Die grösste Welle sagt für eingehenden Strömung. Die Kälte hat Deutschland am Griff. Die grösste Welle sagt für eingehenden Strömung. Die Kälte hat Deutschland am Griff. Die grösste Welle sagt für eingehenden Strömung.

Die zweite Welle der Pandemie ist ein Stolperstein, der die Menschheit vor die Aufgabe stellt, die ersten Schritte zu tun, um die zweite Welle zu verhindern. Die ersten Schritte sind die gleichen, die wir bei der ersten Welle gemacht haben: die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen.

Die zweite Welle der Pandemie ist ein Stolperstein, der die Menschheit vor die Aufgabe stellt, die ersten Schritte zu tun, um die zweite Welle zu verhindern. Die ersten Schritte sind die gleichen, die wir bei der ersten Welle gemacht haben: die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen.

Die zweite Welle der Pandemie ist ein Stolperstein, der die Menschheit vor die Aufgabe stellt, die ersten Schritte zu tun, um die zweite Welle zu verhindern. Die ersten Schritte sind die gleichen, die wir bei der ersten Welle gemacht haben: die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen.



Flutkatastrophe in Indien

Über 100 Tote in Karnataka und Kerala

Die zweite Welle der Pandemie ist ein Stolperstein, der die Menschheit vor die Aufgabe stellt, die ersten Schritte zu tun, um die zweite Welle zu verhindern. Die ersten Schritte sind die gleichen, die wir bei der ersten Welle gemacht haben: die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen.

Die zweite Welle der Pandemie ist ein Stolperstein, der die Menschheit vor die Aufgabe stellt, die ersten Schritte zu tun, um die zweite Welle zu verhindern. Die ersten Schritte sind die gleichen, die wir bei der ersten Welle gemacht haben: die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen.

Die zweite Welle der Pandemie ist ein Stolperstein, der die Menschheit vor die Aufgabe stellt, die ersten Schritte zu tun, um die zweite Welle zu verhindern. Die ersten Schritte sind die gleichen, die wir bei der ersten Welle gemacht haben: die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen.

Neue Zürcher Zeitung

NZZ - GEGRÜNDET 1780



Südafrika stoppt Impfprogramm

Zerfall in Wutstimmung vor Annahme-Indizes

Die zweite Welle der Pandemie ist ein Stolperstein, der die Menschheit vor die Aufgabe stellt, die ersten Schritte zu tun, um die zweite Welle zu verhindern. Die ersten Schritte sind die gleichen, die wir bei der ersten Welle gemacht haben: die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen.

Burmas Militär warnt das Volk

Gewalt für die Freiheit

Die zweite Welle der Pandemie ist ein Stolperstein, der die Menschheit vor die Aufgabe stellt, die ersten Schritte zu tun, um die zweite Welle zu verhindern. Die ersten Schritte sind die gleichen, die wir bei der ersten Welle gemacht haben: die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen.



Lyfonia

Die zweite Welle der Pandemie ist ein Stolperstein, der die Menschheit vor die Aufgabe stellt, die ersten Schritte zu tun, um die zweite Welle zu verhindern. Die ersten Schritte sind die gleichen, die wir bei der ersten Welle gemacht haben: die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen, die Infektion zu stoppen.





Raphaël Denis
La Loi normale des erreurs: les transactions Göring-Rochlitz, 2021

RAPHAËL DENIS

LA LOI NORMALE DES ERREURS: LES TRANSACTIONS GÖRING-ROCHLITZ, 2021

Der französische Künstler Raphaël Denis (*1979) befasst sich seit mehreren Jahren mit dem Thema Raubkunst. Die neu erworbene Installation ist die fünfte des Künstlers in einer 2014 begonnenen Reihe von Werken, die sich mit dem Thema von Raubkunst aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs beschäftigt. Wie der Künstler ausgeführt hat, basiert das Werk des Kunsthauses auf Archiv-Recherchen und macht visuell den Umfang von Transaktionen erfahrbar, die zwischen März 1941 und November 1942 zwischen den Mittelsmännern des Händlers Gustav Rochlitz und Hermann Göring stattfanden. Die beiden «handelten» mit Gemälden, die von jüdischen Familien beschlagnahmt worden waren, mit dem Ziel, sich und ihre persönlichen Sammlungen zu bereichern.

Rochlitz verfügte über enge Kontakte zum berüchtigten «Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg» (ERR), einer Rauborganisation der NSDAP für Kulturgüter aus den während des Zweiten Weltkriegs besetzten Ländern. Werke, die ihren Besitzern durch den ERR entzogen worden waren, wurden über Rochlitz zugunsten von Hermann Göring gegen meist ältere Werke eingetauscht, die diesen für seine private Sammlung interessierten.

Das Werk umfasst eine zugleich mit ihm ausgestellte Dokumentation. Sie enthält Abbildungen der Identifikations-Karteikarten, die bei Ankunft der Werke im Jeu de Paume in Paris, wo die geraubten Werke zusammengetragen wurden, durch den Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg angefertigt wurden. Die erwähnten Karteikarten, die heute in Online-Datenbanken einsehbar sind, wurden durch den Künstler durch Abbildungen der Werke und Angaben zum heutigen Aufbewahrungsort (sofern es sich um eine öffentliche Sammlung handelt) ergänzt.

Die meisten der hier dokumentierten Raubkunstwerke wurden nach dem Krieg restituiert. Viele gelangten in bedeutende Sammlungen wie das Centre Pompidou in Paris. Auch die Sammlung Emil Bührle ist mit drei Werken vertreten: «Irène Cahen d'Anvers (Die kleine Irene)» von Renoir wurde 1946 restituiert, Bührle erwarb das Bild 1949. Degas' «Madame Camus am Klavier» musste Bührle 1948 selbst restituieren. Er hatte das Bild 1942 von der Galerie Fischer in Luzern erworben, gab es den Eigentümern zurück und kaufte es 1951 ein zweites Mal. Die beiden Werke sind im Chipperfield-Bau in den Räumen der Sammlung Emil Bührle ausgestellt. Ebenfalls selbst restituieren musste Bührle 1948 ein 1942 in Zürich bei der Galerie Aktuaryus gekauftes Bild von Henri Matisse, «Tanzende Odaliske (Harmonie en bleu)». Dieses Werk erwarb er nicht erneut; es befindet sich heute im Norton Simon Museum in Pasadena in Kalifornien. Ebenso nicht nochmals erworben hat Bührle Pablo Picassos Gemälde «Pferderennen in Auteuil», das er 1944 bei Juvet in Lausanne gekauft hatte und das 1948 an den rechtmässigen Eigentümer Alfred Lindon restituiert wurde.

In Form eingepackter «Werke» in den präzisen Massen der in den genannten Transaktionen beschlagnahmten Gemälde lässt die Installation das Thema der Raubkunst unmittelbar erfahrbar werden.

Philippe Büttner



Pamela Rosenkranz
Sexual Power (Viagra Painting, Bubble Hope), 2021



Sylvie Fleury
First Spaceship on Venus (Pink Champagne), 2021

SYLVIE FLEURY FIRST SPACESHIP ON VENUS (PINK CHAMPAGNE), 2021

Als wir letztes Jahr in Vorbereitung des Umzugs in die Kunsthaus-Erweiterung die Bestände der Pop-Art neu eingerichtet haben, zeigte sich, dass Künstlerinnen in dem Bereich leider komplett fehlten. Daher luden wir Sylvie Fleury ein, die Neupräsentation der Pop-Art-Werke mit einer Installation zu ergänzen, und es war uns ein grosses Anliegen, von dieser wichtigen Künstlerin auch eine substanzielle Arbeit für die Kunsthaus-Sammlung zu erwerben. Wir freuen uns daher sehr, dass dank der Unterstützung durch die Vereinigung Zürcher Kunstfreunde nun «First Spaceship on Venus (Pink Champagne)» (2021) angekauft werden konnte. An dieser Stelle sei der Vereinigung Zürcher Kunstfreunde nochmals herzlich gedankt.

Wie schon für die Pop-Art-Künstler, ist auch für die 1961 geborene Schweizer Künstlerin Sylvie Fleury die Welt der Waren und des Konsums eines ihrer Hauptthemen – immer jedoch aus weiblicher Sicht. Sie nimmt Motive und Produkte aus der Mode- und Kosmetikindustrie und transformiert diese zu Kunstwerken, die einerseits von einer Faszination für die Welt des Luxus zeugen, diese aber auch mit einem Augenzwinkern und einer überraschenden Leichtigkeit hinterfragen. «Als Frau, denke ich, muss dieses System hinterfragt und immer wieder untersucht werden», so die Künstlerin in einem Interview.

Sylvie Fleury bedient sich nicht nur Sujets aus der Modewelt. Auch Autos und Motoren spielen in ihrem Werk von Anfang an eine wichtige Rolle. 1998 gründet sie den «She-Devils on Wheels»-Autoclub, benannt nach einem Film aus den 1960er-Jahren, in dem eine Frauengang auf Motorrädern erbarmungslos mit Männern abrechnet. Hier zeigt sich Sylvie Fleurys feministische Grundhaltung. «Es scheint mir unmöglich, in der heutigen

Welt eine Künstlerin, ohne nicht auch eine Feministin zu sein», so Sylvie Fleury.

Diese Haltung zeigt sich auch in «First Spaceship on Venus (Pink Champagne)». Raketen sind ja Phallussymbole schlechthin. Und auch die Raumfahrt mit ihrer Idee, das Weltall zu erobern, ist Sinnbild übersteigerter Männlichkeit. Sylvie Fleurys Rakete bricht mit diesen Fantasien. Ist ihr «Spaceship» grad auf dem Planeten Venus gelandet? Oder verweist die Rakete mit ihrer rosa glitzernden Oberfläche auf die römische Göttin der erotischen Liebe und Schönheit? Sylvie Fleury spielt augenzwinkernd mit beiden Konnotationen. Der Verweis «Pink Champagne» im Titel erinnert zudem an eine billige Champagner-Marke, ist aber die Bezeichnung der Nagellack-Farbe, die Fleury für die Lackierung der Rakete verwendet hat. Frauen-Power pur.

Mirjam Varadinis

2

AKTIVITÄTEN

ERÖFFNUNG

Ganz offiziell: Das rote Band zerschnitten der Präsident der Stiftung Zürcher Kunsthaus, Richard Hunziker, die Stadtpräsidentin von Zürich, Corine Mauch, der Präsident der Einfachen Gesellschaft Kunsthaus-Erweiterung und langjährige Präsident der Zürcher Kunstgesellschaft, Walter B. Kielholz, und der Vorsteher des Hochbauamts der Stadt Zürich, Dr. André Odermatt. Was man nicht

sieht: Schon warten Hunderte, um sich das neue Haus auch von innen anzusehen, am Ende waren es viele Tausend an den beiden Tagen der offenen Tür. Das Kunsthaus leuchtet.





Eine ganze Woche lang wurde gefeiert, besichtigt und gestaunt. Die Kunstfreunde Zürich, die Donatorinnen und Donatoren, die Politikerinnen und Politiker, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und natürlich die zahlreichen Mitglieder der Zürcher Kunstgesellschaft: Rund 5000 sind neu innerhalb eines Jahres hinzugekommen, Höchststand, und alle sind herzlich willkommen, ein unvergessliches Fest!



Eines von vielen: Im Chipperfield-Bau sind viele neue, teils noch nie gezeigte Kunstwerke aus den gewachsenen Beständen des Kunsthauses zu sehen und aus den Sammlungen, die uns für lange Zeit anvertraut wurden, darunter auch die Bilder und Skulpturen der Sammlungen Looser, Merzbacher und Bührle, und dazu gibt es spektakuläre Neuerwerbungen und Geschenke, allen voran das sensationelle Hauptwerk von Gerhard Richter. Hier im Bild: «Der Knabe mit der roten Weste», ein Meisterwerk von Paul Cézanne aus der Sammlung Emil Bührle.



Geschafft: Mirjam Varadinis und Philippe Büttner haben das Konzept der kompletten Neupräsentation aller Bestände in der Schausammlung des Kunsthauses innerhalb eines Jahres realisiert. Zusammen mit einem grossen Team wurden rund 800 Kunstwerke in den Gallerieräumen des Bestandes und der Erweiterung neu platziert, rund 3000 Kunstwerke wurden behutsam umgelagert und elektronisch erfasst, und endlich ist alles bereit für den grossen Moment in der Geschichte unserer Institution.

SAMMLUNG

Seitens der Sammlung war das Berichtsjahr stark durch die Eröffnung des Chipperfield-Baus geprägt, die ab dem 4. Oktober 2021 in mehreren Schritten erfolgte. Mehr als ein Jahr zuvor war mit dem Beginn der Neugestaltung des Müller-Baus der Startschuss für die umfangreichste Neupräsentation der Sammlung erfolgt, die das Kunsthaus seit Jahrzehnten hat durchführen können. Es finden sich im erweiterten Kunsthaus nun knapp 90 Räume, die für die Präsentation permanenter Bestände zur Verfügung stehen. Von diesen wurden 2020/21 bis auf vier alle neu – oder zum ersten Mal – eingerichtet. In dieses grosse, in Absprache mit Direktor Christoph Becker entwickelte Projekt waren neben dem Sammlungsteam viele Kolleginnen und Kollegen vom Technischen Dienst und von der Restaurierung involviert. Eine wesentliche Rolle spielte Kuratorin Mirjam Varadinis, die, eingebunden in das Projekt als Ganzes, die kuratorische Betreuung der Gegenwartskunst übernahm, aber auch zentrale Raumeinheiten mit Werken ab den 1960er-Jahren kuratierte. Das Resultat der Neupräsentation wurde im Moment der Eröffnung mit der Publikation «Die Sammlung in neuem Licht» gewürdigt, die in Bild und Wort einen Überblick über die fertig eingerichteten Räume des Museums und deren Nutzung verschaffte.

EIN NEUER SCHWERPUNKT DER PRÄSENTATION: DAS PRIVATE SAMMELN

Das Konzept der im Herbst 2021 vorgestellten neuen Sammlungspräsentation berücksichtigt eine traditionelle Eigenheit des Kunsthauses: Seit der Eröffnung des Moser-Baus 1910 lebt die Sammlung davon, dass sie gemeinsam mit Beständen gemischt gezeigt wird, die nicht Eigentum der Kunstgesellschaft sind, etwa den Werken der Kunstfreunde Zürich (VZK) oder der Alberto Giacometti-Stiftung. Ebenfalls Dauergäste sind seit 1986

etwa die wichtigen Altmeisterbilder der Koetser-Stiftung. Im Moment der Eröffnung des erweiterten Kunsthauses erfuhr dieses Modell jedoch eine markante Veränderung. Dies hat mit dem Prozess der Einbeziehung von vier herausragenden privaten Sammlungen zu tun, der mit der Eröffnung zu einem Abschluss kam und eine enorme Bereicherung der langfristig gezeigten Bestände bedeutete. Es sind dies die Sammlung Knecht mit rund 45 Werken der holländischen und flämischen Malerei des 17. Jahrhunderts (als einzige im Bestand gezeigt), die Sammlung Emil Bührle mit rund 180 Werken der frühen Moderne, des Impressionismus und der Alten Meister, die Sammlung Merzbacher mit rund 75 Werken des Abstrakten Expressionismus und der Klassischen Moderne und schliesslich die Sammlung Looser mit rund 70 Werken des Abstrakten Expressionismus, der Minimal Art und der Arte Povera. Diese Sammlungen wurden bei der Eröffnung als separate Einheiten gezeigt und nicht mit der Kunsthaus-Sammlung direkt kombiniert. Bei den Sammlungen Knecht und Looser sind grundsätzlich bereits jetzt Präsentationen möglich, die auf einer grosszügigen gemeinsamen Präsentation mit Werken der Sammlung des Kunsthauses basieren.

Mit der Eröffnung trat das private Sammeln innerhalb des Gesamtkonzepts somit als eigene Art der Sammel-tätigkeit neben das museale Sammeln der Institution. Wesen und Eigenheiten dieser beiden unterschiedlichen Arten des Sammelns wurden als solche kontrastierend inszeniert und können unter musealen Bedingungen nebeneinander studiert und erlebt werden.

LEITGEDANKEN DER SAMMLUNGSEINRICHTUNG

Was die Grundbestände der Sammlung ausserhalb der vier genannten Privatsammlungen betrifft, empfahl es sich als Grundregel, die Chronologie der Kunstentwicklung

im Auge zu behalten, die einzelnen Bestände jedoch nach Möglichkeit dort zu zeigen, wo sie am besten wirken, und wo sie vom jeweiligen Architekturkontext getragen werden. Es wurden Werkgruppen, die in sich eine Einheit bilden, eigentliche «Cluster» definiert und mit passenden Raumeinheiten in Verbindung gebracht. Die einzelnen Cluster – im Sinne des «Storytelling» könnte man auch von narrativen Einheiten sprechen – funktionieren innerhalb dieses Konzepts autonom und können an andere Cluster grenzen, die thematisch oder stilistisch verwandt sind, oder auch nicht. So entstehen Kontraste zwischen einzelnen Clustern und es treffen unterschiedliche Kontexte aufeinander, die zu neuen Sichtweisen anregen. Diese Vorgehensweise ist die Basis der neuen Gesamtpräsentation.

In besonderer Weise gilt dies für die sogenannten «Interventionsräume» – definierte Räume im Bestand und in der Erweiterung, die im Gegensatz zu ruhig und langfristig strukturierten und bestückten Räumen mit Sammlungsensembles regelmässig neu bespielt werden sollen. Sie haben die Aufgabe, scharfe Gegensätze zu den angrenzenden Räumen zu bilden und damit die klassischen, kanonischen Bestände mithilfe von junger, sehr oft weiblicher und nicht selten kontroverser Kunst zu beleben.

Neben der Einbeziehung von viel mehr Kunst von Künstlerinnen sind das Zeigen von deutlich mehr Werken der Installationskunst und vermehrt auch von Werken von ausserhalb der traditionellen «westlichen» Kunst als weitere besondere Schwerpunkte der Eröffnungspräsentation zu nennen.

REAKTIONEN AUF DIE ERWEITERUNG

Besuchermässig war die Startphase des erweiterten Kunsthouses sehr erfolgreich. Seitens der Medien und verschiedener Interessengruppen dominierte aber die Kritik an der Einbeziehung, Präsentation und Kontextualisierung der Bührle-Sammlung, die zu einem kleinen Teil aus Beständen ehemaliger Raubkunst und sogenannter Fluchtkunst besteht. Demgegenüber fanden die Anstrengungen zur lebendigen, zeitgerechten Präsentation der Kunsthause-Sammlung und das besondere Pflegen der oben genannten Schwerpunkte weit geringere Beachtung.

PROVENIENZFORSCHUNG IN DER SAMMLUNG

Das Kunsthause Zürich prüft jeden Fall von Raub- oder Fluchtkunst im Sinne gerechter und fairer Lösungen. Dies sind wir den früheren Eigentümerinnen und Eigentümern jener Kunstwerke schuldig, die sich von diesen trennen mussten, als sie ihrer jüdischen Herkunft wegen verfolgt wurden oder in sonstige Notlagen gerieten – und ihren Nachfahren. Hier stehen wir in der Verantwortung, und diese übernehmen wir.

Die Suche nach gerechten und fairen Lösungen schulden wir aber auch vorbildlich agierenden damaligen Akteuren in der Schweiz, wie Wilhelm Wartmann. Von 1909 bis 1949 Direktor des Kunsthause Zürich, handelte er in der Zeit der Nazi-Diktatur verantwortlich und bot wiederholt bedrängten jüdischen Sammlerinnen und Sammlern Unterstützung an.

Der Provenienzbeauftragte der Sammlung, Joachim Sieber, hat die Aktivitäten des Kunsthause im Berichtsjahr wie folgt zusammengefasst:

«Im Frühjahr 2021 konnte das wissenschaftliche Forschungsprojekt <Die Provenienzen der Schenkungen Leopold Ruzicka (1949), Nelly Bär (1968) & Walter Haefner (1973–1995)> mit Förderung vom Bundesamt für Kultur (BAK) gestartet werden. Es umfasst 74 vor 1945 entstandene Gemälde, Skulpturen und Zeichnungen, die am Original untersucht und dokumentiert sowie deren Provenienzen systematisch überprüft, erforscht und sukzessive in der Sammlung Online publiziert werden.

Ein zweites vom BAK unterstütztes Provenienzforschungsprojekt konnte im Archiv der Zürcher Kunstgesellschaft und des Kunsthause Zürich aufgenommen werden (siehe S. 85). Im Berichtsjahr wurden zudem an der fortlaufenden Aktualisierung und Publikation der Provenienzen der Sammlungsbestände gearbeitet, zahlreiche externe Anfragen bearbeitet, wie auch an nationalen und internationalen Tagungen teilgenommen. Im Sommer konnte im Rahmen der Neuorganisation der Sammlungsräume erstmals im Bestandsbau ein Interventionsraum zum Thema Provenienzforschung umgesetzt werden. Darin werden anhand mehrerer Objektgeschichten neueste Erkenntnisse der Provenienzforschung vermittelt,

wie auch eine thematische Intervention des Künstlers Raphaël Denis (siehe S. 37–39) präsentiert. Im Zuge der Eröffnung des Erweiterungsbaus konnte sodann das Archiv der Stiftung Sammlung E. G. Bührle in das Archiv der Zürcher Kunstgesellschaft überführt werden (siehe S. 85). Dieses wird nebst den Provenienzforschungsakten der Stiftung die Grundlage für die geplante kritische Überführung der Provenienzforschung zur Sammlung Emil Bührle ans Kunsthaus Zürich bilden.»

DAS LEIHWESEN

An 26 Ausstellungen wurden 66 Gemälde und Skulpturen (davon 3 Skulpturen der Giacometti-Stiftung und ein Gemälde der Sammlung Emil Bührle) ausgeliehen.

Über Neuzugänge aller Art im Berichtsjahr informieren der Bildteil (S. 12–43) sowie die Liste ab Seite 53.

Philippe Büttner

ERWERBUNGEN

GEMÄLDE, SKULPTUREN, INSTALLATIONEN

| | | |
|----------------|--|---|
| Raphaël Denis | La Loi normale des erreurs: les transactions Göring-Rochlitz, 2021 | Holz, Stoff, Schnur; Objekt: variable Grössen; Inv.Nr. ZKG.2021/0021 |
| Dominik Schmid | Eselkopf, 2021 | Patinierter Bronze (Sandguss); Objekt: 16×7×12 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0051 |

ZEICHNUNGEN, DRUCKGRAFIKEN, MULTIPLE

| | | |
|---------------------|--|--|
| Stefano della Bella | Ein Kavalleriegefecht, 1638/1643 | Feder in Braun über Grafitstift auf Papier, aufgezogen; nicht bez.; Blatt: 7,1×21,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0049 |
| Augusto Giacometti | Die Erbauung von Fuentes. Skizze für den «Kalender Jürg Jenatsch», 1908 | Kohle in Schwarz und Kreide in Weiss auf unregelmässig beschnittenem grauem Papier, zusammengefügt; bez. o. M. mit Kohle in Schwarz: Kalender 1908 Iurg Jenatsch; Blatt: 39,7×33 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0013 |
| Augusto Giacometti | Jenatsch betritt den herzoglichen Palast in Venedig. Skizze für den «Kalender Jürg Jenatsch», 1908 | Kohle in Schwarz und Kreide in Weiss auf unregelmässig beschnittenem grauem Papier, zusammengefügt; bez. o. M. mit Kohle in Schwarz: Kalender 1908 Iurg Jenatsch; u. M. mit Grafitstift: März – April; Blatt: 39,7×33,2 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0014 |
| Augusto Giacometti | Ich muss doch sehen, ob das Bündnerwasser noch so gut schmeckt wie in meiner Jugend. Skizze für den «Kalender Jürg Jenatsch», 1908 | Kohle in Schwarz und Kreide in Weiss auf unregelmässig beschnittenem grauem Papier, zusammengefügt; bez. o. M. mit Kohle in Schwarz: Kalender 1908 Iurg Jenatsch Ich muss doch sehen ob das Bündnerwasser / noch so gut schmeckt wie in meiner Jugend; u. M. mit Grafitstift: Mai – Juni; Blatt: 40,3×33 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0015 |
| Augusto Giacometti | Im Kloster zu Kazis. Skizze für den «Kalender Jürg Jenatsch», 1908 | Kohle in Schwarz und Kreide in Weiss auf unregelmässig beschnittenem grauem Papier, zusammengefügt; bez. o. M. mit Kohle in Schwarz: Kalender 1908 Iurg Jenatsch; u. M. mit Grafitstift: Juli – August; Blatt: 39,7×32,9 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0016 |
| Augusto Giacometti | Der Maskenball in Chur. Skizze für den «Kalender Jürg Jenatsch», 1908 | Kohle in Schwarz und Kreide in Weiss auf unregelmässig beschnittenem grauem Papier, zusammengefügt; bez. o. M. mit Kohle in Schwarz: Kalender 1908 Iurg Jenatsch Der Maskenball / in Chur [unleserlich]; u. M. mit Grafitstift: September – Okt.; Blatt: 39,7×33,1 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0017 |
| Augusto Giacometti | Jenatschs Tod. Skizze für den «Kalender Jürg Jenatsch», 1908 | Kohle in Schwarz und Kreide in Weiss auf unregelmässig beschnittenem grauem Papier, zusammengefügt; bez. o. M. mit Kohle in Schwarz: Kalender 1908 Iurg Jenatsch; Blatt: 39,8×33,1 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0018 |
| Augusto Giacometti | Studie zu «Das Kreisen der Planeten», nach 1905 | Kohle in Schwarz, mit Kreide weiss gehöht, gold-glänzende Partikel, auf beigem Papier; nicht bez.; Blatt: 34,2×32,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0019 |

| | | |
|--------------------------|-----------------------------------|---|
| Zilla Leutenegger | 9. Feb. 2021 (Stolperstein), 2021 | Monotypie mit Ölfarbe in Blau, Gelb und Pink und Pinsel in Schwarz auf Zeitungspapier; bez. u. r. mit Grafitstift: Zilla; Blatt: 46,5 × 63 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0006 |
| Zilla Leutenegger | 2. Feb. 2021 (Gamestop), 2021 | Monotypie mit Ölfarbe in Schwarz und Gelb und Pinsel in Schwarz auf Zeitungspapier; bez. u. r. mit Grafitstift: Zilla; Blatt: 46,5 × 63 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0007 |
| Gerhard Richter | Blattecke, 1967; 2020 | Tintenstrahldruck (Pigment Print) auf Karton; bez. u. l. mit Grafitstift: 1.002; u. r. mit Grafitstift: Richter. / 2.7.2020; Blatt: 23,9 × 18 cm; Ex. 1002/unlimitiert; Inv.Nr. ZKG.2021/0010 |
| Sonja Sekula | Brücken in New York, 1950 | Feder in Schwarz und Blau, Aquarell, Gouache und Grafitstift auf Papier; bez. u. r. mit Feder in Schwarz: Sekula. 1950.; Blatt: 53,9 × 72,3 cm; Bild: 36,1 × 56,1 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0038 |
| Johann Gottfried Steffan | Skizzenbuch, 1872 | Skizzenbuch mit Blättern in Grafitstift, Aquarell und Kreide in Weiss auf Papier, gebunden; Objekt: 21,2 × 15,9 × 1,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0008 |

Jahresgaben der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft

| | | |
|------------------------|--|--|
| Isabelle Cornaro | Homonyms I. (Stylized Patterns, Elastomer Edition), 2020 | Schwarzes Elastomerharz auf Polyurethanbasis; Objekt: 29,5 × 27,3 × 4,8 cm; Schweizerische Graphische Gesellschaft 2020; Ex. 2/125 + 5 E. A.; Produktion: Kunstgiesserei St. Gallen AG; Inv.Nr. ZKG.2021/0004 |
| Stéphane Dafflon | FR010N, FR010B, FR010V, FR010J, FR010R, 2021 | 5 Blatt, Lasergravur auf Stahlplatte auf Papier (vélin, Rives BFK); bez., sign. u. dat. auf jedem Blatt; 2 Blatt: 54,2 × 39,2 cm; 2 Blatt: 45,2 × 32,2 cm; 1 Blatt: 39,2 × 26,2 cm; Schweizerische Graphische Gesellschaft 2021; Ex. 2/125 + 5 A. P.; Drucker: Atelier Raynald Métraux; Inv.Nr. ZKG.2021/0046 |
| Anne-Julie Raccoursier | Wind-up, 2020 | Lithografie in fünf Farben auf Rives Büttenpapier; bez. verso u. M. mit Grafitstift: ANNE-JULIE RACCOURSIER / "WIND-UP" / 2/125 AJRaccoursier 2020; Blatt: 54,7 × 79,9 cm; Bild: 51,9 × 77 cm; Schweizerische Graphische Gesellschaft 2020; Ex. 2/125 + 5 A. P.; Drucker: Thomi Wolfensberger - Graphische Anstalt J. E. Wolfensberger AG; Inv.Nr. ZKG.2021/0032 |

FOTOGRAFIE

| | | |
|----------------|---|---|
| Thérèse Bonney | Francis Picabia und Jacques Doucet vor Picabias Gemälde «Cure-dents», undatiert | Silbergelatineabzug auf Mattpapier (Originalabzug); bez. verso u. l. mit Feder in Schwarz: 2223; Blatt: 17,2 × 22,8 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0001 |
|----------------|---|---|

GESCHENKE**von Ben und Irit Weinberg-Wyler, aus Anlass der Eröffnung der Kunsthaus-Erweiterung durch David Chipperfield im Oktober 2021**

| | | |
|------------|--|--|
| Lenz Geerk | Sculptor with her Model and her Sculpture II, 2020 | Acryl auf Leinwand; bez. verso o.: '20/Lenz Geerk; Bild: 50 x 60 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0041 |
|------------|--|--|

von der Fondation Hubert Looser

| | | |
|-----------------|--------------------------------|--|
| Ólafur Elíasson | Your submerged spectator, 2021 | Carrara-Marmor; Objekt: diverse Masse; Inv.Nr. ZKG.2021/0037 |
|-----------------|--------------------------------|--|

vom Künstler

| | | |
|-------------|--|---|
| A. R. Penck | Ohne Titel (Werbeaush. f. d. gr. Aust.saal d. KhZ anl. d. Ausst. A.R. Penck), 1988 | Dispersion und Öl auf weiss grundiertem Baumwollgewebe; Bild: 420 x 403 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0002 |
|-------------|--|---|

von On

| | | |
|-------------------|---|--|
| Pamela Rosenkranz | Sexual Power (Viagra Painting, Bubble Hope), 2021 | Acrylfarbe und Pigmente auf Aluminium; Bild: 210 x 150 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0040 |
|-------------------|---|--|

von Privatbesitz

| | | |
|----------------|--------------------|---|
| Pierre Bonnard | Le toit rose, 1899 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Bonnard; Bild: 45 x 55 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0045 |
|----------------|--------------------|---|

GESCHENKE AN DIE GRAFISCHE SAMMLUNG**von der Künstlerin**

| | | |
|--------------------|----------------------|--|
| Francesca Gabbiani | Mutation V (c), 2020 | Collage aus gefärbten und kolorierten Papieren über Sprühfarbe und Grafitstift auf Papier; bez. verso u. r. mit Grafitstift: FGabbiani / „2020 / MUTATION V“ [vs. C]; Blatt: 35,2 x 41,7 cm; Bild: 31,7 x 38,1 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0033 |
|--------------------|----------------------|--|

vom Künstler

| | | |
|--------------|--|--|
| Hans Thomann | Glockenschläge der 8 Glocken von «The Sense of Things» von William Forsythe, 17.5.2021 | Durchschlagfarbe in Blau auf Papier; bez. u. mit Grafitstift: Zürich/Kunsthaus/Glockenschläge der 8 Glocken von "The Sense of Things" von William Forsythe// anlässlich der Eröffnung des Neubaus von David Chipperfield/Mai 2021/H. Thomann; Blatt: 50 x 35 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0020 |
|--------------|--|--|

von den Familien Raeber

| | | |
|---------|----------------|---|
| Danh Võ | 2.2.1861, 2009 | Feder in Blau auf Papier (vergé), Rahmen aus Schwarznussholz von Craig McNamaras Sierra Orchards; bez. mit Feder in Blau von Phung Võ: 20 janvier 1861 / J. M. J / Très cher, très honoré et bien-aimé Père, / [...]; Bild: 20,8 x 29,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0034 |
|---------|----------------|---|

von anonym

| | | |
|---|--|---|
| William Forsythe; The Forsythe Company Ensemble | 8 Zeichnungen aus «Human Writes». Aus der Performance-Installation «Human Writes» von William Forsythe und Kendall Thomas, 2005–2012 | 8 Blätter, Grafitstift und Kreide in Schwarz auf dünnem Karton; Blatt: je 93,6×193,6 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0036 |
| Edvard Munch | Eifersucht I, 1896 | Lithografie in Schwarz auf Papier; bez. u. r. mit Grafitstift: Edv Munch; Blatt: 43,3×57,7 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0042 |
| Edvard Munch | Loslösung II, 1896 | Kreidelithografie in Blau auf Papier, beschnitten; bez. im Stein u. r. mit Kreidelithografie in Blau: E Munch 96; u. r. mit Grafitstift: EMunch; Blatt: 44×64,1 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0043 |
| Edvard Munch | Herbert Esches Tochter, 1905 | Kaltnadelradierung in Schwarz auf Papier (vélin); bez. u. r. mit Grafitstift: Edv. Munch; Blatt: 27,9×22 cm; Platte: 17,4×12,6 cm; Bild: 16,1×11,5 cm; Drucker: Wilhelm Felsing; Inv.Nr. ZKG.2021/0044 |
| Harald Naegeli | Ohne Titel, 1992 | Sprühfarbe in Schwarz, Rot und Gelb mit Filzstift in Blau, Rot und Gelb, Farbstift in Rot und Pinsel in Schwarz auf Papier (vélin); bez. u. r. mit Farbstift in Rot: [Harald / Naegeli] / 92; Blatt: 102×73 cm; Inv.Nr. ZKG.2021/0030 |

DAUERLEIHGABEN

von der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern, 2021

| | | |
|----------------------|--|--|
| !Mediengruppe Bitnik | Random Darknet Shopper: Live Edition (St. Gallen), 2014–2016 | 12 Custom Display Cases, Bot Lap Top; Objekt: 90,5×60×15 cm; St. Gallen Edition; Inv.Nr. D.2021/0022 |
|----------------------|--|--|

von den Familien Raeber

| | | |
|---------|---|---|
| Danh Võ | «Aconitum souliei, Inflorescence portion/Lilium souliei, outer and inner tepel/Anemone coelestina var. souliei, flowering plant/Rosa soulieana, fruit/Aconitum souliei, cauline leaf/Anemone coelestina, basal leaf/Anemone coelestina, carpel/Luzula rufescens, flowering plant/Aconitum souliei, upper cauline leaf/Anemone coelestina, basal leaf/Anemone coelestina, flowering plant/Rosa soulieana, fruiting branch/Lilium souliei, distal portion of flowering plant/Nepeta souliei, flowering plant/Rosa soulieana, flowering branch/Cerasus fruticosa, fruiting branch/Cerasus tomentosa var. souliei, fruiting branch», 2009 | Tapete; Bild: variable Masse; Inv.Nr. D.2021/0039 |
|---------|---|---|

von Dr. Peter Diego Hagmann

| | | |
|-----------------------|--------------------------------|--|
| Marianne von Werefkin | Garten der Frauen, um 1910 | Tempera auf Karton; Bild: 21 × 29 cm; Inv.Nr. D.2021/0023 |
| Marianne von Werefkin | Liebeswirbel, um 1917 | Tempera auf Papier und Karton; Bild: 45,5 × 60 cm; Inv.Nr. D.2021/0024 |
| Marianne von Werefkin | Talmudleser, 1909/1910 | Tempera auf Karton (Leinwand); bez. u. r.: MW; Bild: 25 × 33 cm; Inv.Nr. D.2021/0025 |
| Marianne von Werefkin | Der Berg, 1917 – 1922 | Tempera auf Karton; bez. u. r.: MW; Bild: 38 × 43 cm; Inv.Nr. D.2021/0026 |
| Marianne von Werefkin | Anachoreten in der Wüste, 1930 | Tempera auf Papier auf Karton; bez. u. r.: MW; Bild: 76 × 58 cm; Inv.Nr. D.2021/0027 |
| Marianne von Werefkin | Joseph und Maria, undatiert | Tempera auf Karton; bez. u. l.: MW; Bild: 75 × 55 cm; Inv.Nr. D.2021/0028 |
| Marianne von Werefkin | Madonna Porci, undatiert | Tempera auf Karton; Bild: 33,2 × 24,6 cm; Inv.Nr. D.2021/0029 |

von der Klostermann-Stiftung

| | | |
|--------------|------------------------|--|
| Marc Chagall | Blumenstillleben, 1923 | Öl auf Leinwand; bez. u. M.: M. Chagall; Bild: 67 × 55 cm; Inv.Nr. D.2021/0011 |
|--------------|------------------------|--|

DAUERLEIHGABE AN DIE GRAFISCHE SAMMLUNG**von der Klostermann-Stiftung**

| | | |
|---------------|-------------------------------|---|
| Pablo Picasso | Männliche Figur, um 1905/1906 | Feder in Braun auf Papier; bez. u. r. mit Grafitstift; Picasso; Bild: 33,5×21 cm; Inv.Nr. D.2021/0012 |
|---------------|-------------------------------|---|

VEREINIGUNG ZÜRCHER KUNSTFREUNDE

| | | |
|-----------------|---|--|
| Gerhard Richter | Acht Lernschwestern, 1966 | Öl auf Leinwand; Bild: 8-teilig, je 95×70 cm; Inv.Nr. VZK.2021/0005 Schenkung durch Hans B. Wyss und Brigitte Wyss-Sponagel, 2021 |
| Albert Oehlen | Untitled, 2017 | Öl auf Leinwand; bez. verso M.: A. Oehlen 17; Bild: 250,2×230,6×3,8 cm; Inv.Nr. VZK.2021/0035 |
| Sylvie Fleury | Be Amazing, 2013 | Neon, 9-teilig; Objekt: 109,2×233,7 cm; AP of Edition of 3; Inv.Nr. VZK.2021/0047 |
| Sylvie Fleury | First Spaceship On Venus (Pink Champagne), 2021 | Glasfaser, Lackfarbe mit Glitzer; Objekt: 340×120×120 cm; Inv.Nr. VZK.2021/0048 |

Gruppe Junge Kunst

| | | |
|-------------------|----------------------------------|--|
| Grace Schwindt | Dress and burned furniture, 2013 | Verbranntes Holz, Keramik, Stahl, Wachs und Seide; Objekt: 104,5×202×60 cm; Objekt: weisse Keramik 20,8×179×11,5 cm; Inv.Nr. VZK.2021/0009 |
| Raphael Hefti | Message Not Sent, 2020 | Borosilikatglas, Edelgase, 6-teilig; Objekt: 18 cm (Durchmesser einzeln); Installation: 400 cm; Inv.Nr. VZK.2021/0003 |
| Gabrielle Goliath | This song is for..., 2019 | 11 2-Kanal-Audio-Videoinstallation, 4K, Farbe, Ton, Vinyl-Text; Masse variabel; Dauer: 3h 21' 36"; Ex. 1/3; Inv.Nr. VZK.2021/0050 |

ALBERTO GIACOMETTI-STIFTUNG

| | | |
|--------------------|-------------------------|--|
| Alberto Giacometti | Sans titre (tête), 2016 | Steinguss; Objekt: 42,5×16,6×13 cm, Inv.Nr. GS 424 |
| Alberto Giacometti | Figure qui marche, 2016 | Steinguss; Objekt: 28,5×12,5×10,5 cm, Inv.Nr. GS 425 |

STIFTUNG SAMMLUNG E. G. BÜHRLE

| | | |
|----------------|--|--|
| Pierre Bonnard | Femme à sa toilette, um 1905 | Öl auf Karton; bez. u. r.: Bonnard; Bild: 53×51,5 cm; Inv.Nr. BU/0001 |
| Pierre Bonnard | Ambroise Vollard, um 1904 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Bonnard; Bild: 73×60 cm; Inv.Nr. BU/0002 |
| Pierre Bonnard | Le Déjeuner, 1899 | Öl auf Karton; bez. o. l.: Bonnard 1899; Bild: 54,5×70,5 cm; Inv.Nr. BU/0003 |
| Pierre Bonnard | Place de la Concorde, um 1910 | Öl auf Karton; bez. u. r.: Bonnard; Bild: 47,5×63 cm; Inv.Nr. BU/0004 |
| Pierre Bonnard | Intérieur, um 1905 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Bonnard; Bild: 59,5×40,5 cm; Inv.Nr. BU/0005 |
| Eugène Boudin | Berck, pêcheuses sur la plage, marée basse, 1894 | Öl auf Holz; bez. u. l.: Berck / E. Boudin 94; Bild: 22,5×33 cm; Inv.Nr. BU/0006 |

| | | |
|-------------------------------|---|--|
| Eugène Boudin | Trouville, les jetées, marée basse, 1883/1887 | Öl auf Holz; bez. u. r.: E. Boudin; Bild: 23,5×32,5 cm; Inv.Nr. BU/0007 |
| Georges Braque | Fruits sur une nappe, 1924 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: G. Braque 24; Bild: 31,5×65,5 cm; Inv.Nr. BU/0008 |
| Georges Braque | Homme au violon, 1912 | Öl auf Leinwand; bez. verso: Braque; Bild: 100×73 cm; Inv.Nr. BU/0009 |
| Georges Braque | Le Port de L'Estaque, um 1906 | Öl auf Leinwand; Bild: 38×46 cm; Inv.Nr. BU/0010 |
| Mary Cassatt | Sleepy Thomas Sucking His Thumb, 1893 | Pastell auf Papier; bez. u. l.: Mary Cassatt; Bild: 55×46 cm; Inv.Nr. BU/0011 |
| Paul Cézanne | Paysage, um 1879 | Öl auf Leinwand; Bild: 54×73 cm; Inv.Nr. BU/0012 |
| Paul Cézanne | Le Mont de Cengle, 1904/1906 | Öl auf Leinwand; Bild: 73×92 cm; Inv.Nr. BU/0013 |
| Paul Cézanne | Le Jardinier Vallier, 1906 | Öl auf Leinwand; Bild: 65×54 cm; Inv.Nr. BU/0014 |
| Paul Cézanne | La Tentation de saint Antoine, um 1870 | Öl auf Leinwand; Bild: 57×76 cm; Inv.Nr. BU/0015 |
| Paul Cézanne | Madame Cézanne à l'éventail, um 1879/1888 | Öl auf Leinwand; Bild: 92,5×73 cm; Inv.Nr. BU/0016 |
| Paul Cézanne | Portrait de l'artiste à la palette, um 1890 | Öl auf Leinwand; Bild: 92×73 cm; Inv.Nr. BU/0017 |
| Paul Cézanne | Le Garçon au gilet rouge, 1888/1890 | Öl auf Leinwand; Bild: 79,5×64 cm; Inv.Nr. BU/0018 |
| Marc Chagall | Le Mariage russe, 1909 | Öl auf Leinwand; bez. u. r. (in kyril. und lat. Buchstaben): Chagall 1909; Bild: 68,5×97,5 cm; Inv.Nr. BU/0019 |
| Jean-Baptiste-Camille Corot | Les Quatre Arbres en bordure de plaine, 1869/1870 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: COROT; Bild: 46×38 cm; Inv.Nr. BU/0020 |
| Jean-Baptiste-Camille Corot | Moine assis, lisant, um 1865 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: COROT; Bild: 73×50 cm; Inv.Nr. BU/0021 |
| Jean-Baptiste-Camille Corot | La Liseuse, 1845/1850 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: COROT; Bild: 42,5×32,5 cm; Inv.Nr. BU/0022 |
| Gustave Courbet | Biches et Chevreuil près d'une rivière, um 1866 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: G. Courbet; Bild: 73×92 cm; Inv.Nr. BU/0023 |
| Gustave Courbet | Portrait d'homme, 1849/1850 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Courbet; Bild: 70×60 cm; Inv.Nr. BU/0024 |
| Gustave Courbet | Portrait du sculpteur Louis-Joseph Lebœuf, 1863 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: 1863 / Gustave Courbet; Bild: 65×50 cm; Inv.Nr. BU/0025 |
| «Gustave Courbet» (Fälschung) | Die Schweinehirtin | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: G. Courbet; Bild: 151×131 cm; Inv.Nr. BU/0026 |
| Honoré Daumier | Le Spectacle gratis, 1843/1845 | Öl auf Holz; bez. u. r.: H. Daumier; Bild: 55,5×44,5 cm; Inv.Nr. BU/0027 |
| Honoré Daumier | Les Deux Avocats, 1855/1857 | Öl auf Holz; bez. u. l.: H. Daumier; Bild: 20,5×26,5 cm; Inv.Nr. BU/0028 |

| | | |
|---------------------|--|---|
| Honoré Daumier | Fumeur et Buveur d'absinthe, 1856/1860 | Öl auf Holz; Bild: 27×34,5 cm; Inv.Nr. BU/0029 |
| Edgar Degas | Au piano, étude de bras («Madame Camus au piano»), 1869 | Pastell auf Papier; Atelier-Stempel u. r.; Bild: 32,1×43,6 cm; Inv.Nr. BU/0030 |
| Edgar Degas | Études de bras et de mains («Madame Camus au piano»), 1869 | Pastell auf Papier; Atelier-Stempel u. l.; Bild: 43,5×32,5 cm; Inv.Nr. BU/0031 |
| Edgar Degas | Madame Camus au piano, 1869 | Öl auf Leinwand; Atelier-Stempel u. r.; Bild: 139×94 cm; Inv.Nr. BU/0032 |
| Edgar Degas | Femme s'essuyant, 1896/1898 | Pastell auf Karton; Atelier-Stempel u. l.; Bild: 66×61 cm; Inv.Nr. BU/0033 |
| Edgar Degas | Avant le départ, 1878/1880 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Degas; Bild: 39,5×89 cm; Inv.Nr. BU/0034 |
| Edgar Degas | Danseuses au foyer, um 1889 | Öl auf Leinwand; Atelier-Stempel u. l.; Bild: 41,5×92 cm; Inv.Nr. BU/0035 |
| Edgar Degas | Ludovic Lepic et ses Filles, um 1871 | Öl auf Leinwand; Bild: 65×81 cm; Inv.Nr. BU/0036 |
| Edgar Degas | Petite Danseuse de quatorze ans, 1880/1881 | Bronze, teilweise bemalt, Baumwollrock, Seidenband; Objekt: 98 cm (Höhe); Sockel: 8×50×49 cm; Ex. Guss 1932/1936; Inv.Nr. BU/0037 |
| André Derain | Scène d'intérieur, um 1904 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Derain; Bild: 94×85 cm; Inv.Nr. BU/0039 |
| Raoul Dufy | La Terrasse aux arcades à Vallauris, 1927 | Öl auf Leinwand; bez. u. r. der M.: Raoul Dufy; Bild: 73×92 cm; Inv.Nr. BU/0041 |
| Raoul Dufy | La Fête foraine, um 1906 | Öl auf Leinwand; bez. u. l. der M.: Raoul Dufy; Bild: 54×65 cm; Inv.Nr. BU/0042 |
| Henri Fantin-Latour | Roses et Lis dans un vase, 1864 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Fantin 1864; Bild: 57×42,5 cm; Inv.Nr. BU/0043 |
| Henri Fantin-Latour | Autoportrait assis, palette à la main, 1861 | Öl auf Leinwand; Bild: 81×65 cm; Inv.Nr. BU/0044 |
| Paul Gauguin | Idylle à Tahiti, 1901 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: P. Gauguin 1901; Bild: 74,5×94,5 cm; Inv.Nr. BU/0045 |
| Paul Gauguin | Tournesols sur un fauteuil, 1901 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: P. Gauguin 1901; Bild: 68×75,5 cm; Inv.Nr. BU/0046 |
| Paul Gauguin | L'Offrande, 1902 | Öl auf Leinwand; bez. o. l.: P. Gauguin 1902; Bild: 68,5×78,5 cm; Inv.Nr. BU/0047 |
| Paul Gauguin | La Route montante, 1884 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: P. Gauguin 84; Bild: 46×38 cm; Inv.Nr. BU/0048 |
| Vincent van Gogh | Le Semeur au soleil couchant, 1888 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Vincent; Bild: 73×92 cm; Inv.Nr. BU/0049 |
| Vincent van Gogh | Les Ponts d'Asnières, 1887 | Öl auf Leinwand; Bild: 53,5×67 cm; Inv.Nr. BU/0050 |
| Vincent van Gogh | Le Vieux Clocher, 1884 | Öl auf Leinwand auf Holz; bez. u. r.: Vincent; Bild: 47,5×55 cm; Inv.Nr. BU/0051 |

| | | |
|--------------------------------|--|--|
| Vincent van Gogh | Tête de paysanne, 1885 | Öl auf Leinwand auf Holz; Bild: 41 × 30,5 cm; Inv.Nr. BU/0052 |
| Vincent van Gogh | Branches de marronnier en fleur, 1890 | Öl auf Leinwand; Bild: 73 × 92 cm; Inv.Nr. BU/0053 |
| Vincent van Gogh | Autoportrait, 1887 | Öl auf Leinwand; Bild: 47 × 35,5 cm; Inv.Nr. BU/0054 |
| Vincent van Gogh | Deux Paysannes, 1890 | Öl auf Papier auf Leinwand; Bild: 49,3 × 64 cm; Inv.Nr. BU/0055 |
| Juan Gris | La Poire, 1919 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Juan Gris 5-19; Bild: 33 × 41 cm; Inv.Nr. BU/0056 |
| Juan Gris | Carafe, Bol et Verre, 1919 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Juan Gris 5-19; Bild: 33 × 41 cm; Inv.Nr. BU/0057 |
| Édouard Manet | Un Coin du jardin de Bellevue, 1880 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Manet; Bild: 91 × 70 cm; Inv.Nr. BU/0058 |
| Édouard Manet | Les Hirondelles, 1873 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Manet; Bild: 65 × 81 cm; Inv.Nr. BU/0059 |
| Édouard Manet | Le Bassin d'Arcachon, 1871 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Manet; Bild: 37 × 56 cm; Inv.Nr. BU/0060 |
| Édouard Manet | Le Grand Duc, 1881 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Manet; Bild: 97 × 64 cm; Inv.Nr. BU/0061 |
| Édouard Manet | La Sultane, um 1871 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Manet; Bild: 96 × 74,5 cm; Inv.Nr. BU/0062 |
| Édouard Manet | Le Suicidé, um 1877 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Manet; Bild: 38 × 46 cm; Inv.Nr. BU/0063 |
| Édouard Manet | Oloron-Sainte-Marie, 1871 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Manet [71 ?]; Bild: 42,5 × 62,5 cm; Inv.Nr. BU/0064 |
| Édouard Manet | La Toilette, um 1879 | Pastell auf Leinwand; bez. u. r.: E. M. [Monogramm]; Bild: 55 × 46 cm; Inv.Nr. BU/0065 |
| Henri Matisse | Pont Saint-Michel, effet de neige, 1897 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: H M [Monogramm]; Bild: 60 × 73 cm; Inv.Nr. BU/0067 |
| «Henri Matisse» (Fälschung) | Stilleben (im fauvistischen Stil) | Öl auf Leinwand; bez. u. l.; Bild: 65 × 81 cm; Inv.Nr. BU/0068 |
| Amedeo Modigliani | Liegender Akt, 1916 | Öl auf Leinwand; bez. o. r.: Modigliani; Bild: 65,5 × 87 cm; Inv.Nr. BU/0069 |
| Amedeo Modigliani | Dr. Louis Devraigne, 1915 | Öl auf Leinwand; Bild: 61 × 50 cm; Inv.Nr. BU/0070 |
| Claude Monet | Champ de coquelicots près de Vétheuil, um 1879 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Claude Monet; Bild: 73 × 92 cm; Inv.Nr. BU/0071 |
| Claude Monet | Le Jardin de Monet à Giverny, 1895 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Claude Monet 95; Bild: 81,5 × 92 cm; Inv.Nr. BU/0072 |
| Claude Monet | Le Bassin aux nymphéas, reflets verts, 1920/1926 | Öl auf Leinwand; Bild: 200 × 425 cm; Inv.Nr. BU/0073 |
| Claude Monet | Waterloo Bridge, effet de soleil, 1899/1901 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Claude Monet; Bild: 65 × 100 cm; Inv.Nr. BU/0074 |
| Claude Monet | Le Dîner, 1868/1869 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Claude Monet; Bild: 50 × 65 cm; Inv.Nr. BU/0075 |

| | | |
|---------------------------|--|---|
| Berthe Morisot | Jeune Fille sur une chaise longue, 1889 | Öl auf Leinwand; Atelier-Stempel u. r.; Bild: 60 × 73 cm; Inv.Nr. BU/0076 |
| Pablo Picasso | Fleurs et Citrons, 1941 | Öl auf Leinwand; bez. o. r.: Picasso; verso: 8. VII. 1941; Bild: 92 × 73 cm; Inv.Nr. BU/0077 |
| Pablo Picasso | L'italienne, 1917 | Öl auf Leinwand; bez. o. l.: Picasso Rome 1917; Bild: 149 × 101,5 cm; Inv.Nr. BU/0078 |
| Pablo Picasso | Gustave Coquiot, 1901 | Öl auf Karton; bez. u. l.: Picasso; Bild: 46 × 37 cm; Inv.Nr. BU/0079 |
| Pablo Picasso | Devant l'église, 1901/1902 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: R. Picasso; Bild: 46 × 55 cm; Inv.Nr. BU/0080 |
| Pierre Puvis de Chavannes | Concordia (Studie), um 1859/1861 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: à Madame E. Gautier son ami P. Puvis de Chavannes; Bild: 76,5 × 95,5 cm; Inv.Nr. BU/0081 |
| Pierre Puvis de Chavannes | L'Enfant prodigue, 1879 | Öl auf Holz; bez. u. l.: P. Puvis de Chavannes 1879; Bild: 130 × 96 cm; Inv.Nr. BU/0082 |
| Odilon Redon | La Chute de Phaëton, um 1910 | Öl auf Karton; bez. u. l. der M.: ODILON REDON; Bild: 40 × 48 cm; Inv.Nr. BU/0083 |
| Odilon Redon | Le Calvaire, um 1895 | Pastell auf Papier; bez. u. r. der M.: ODILON REDON; Bild: 69 × 53 cm; Inv.Nr. BU/0084 |
| Pierre-Auguste Renoir | Faisan et Perdrix, um 1880 | Öl auf Leinwand; bez. o. l.: Renoir; Bild: 40,5 × 65 cm; Inv.Nr. BU/0085 |
| Pierre-Auguste Renoir | Alfred Sisley, 1864 | Öl auf Leinwand; Bild: 81 × 65 cm; Inv.Nr. BU/0086 |
| Pierre-Auguste Renoir | La Source, 1906 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Renoir; Bild: 92 × 73 cm; Inv.Nr. BU/0087 |
| Pierre-Auguste Renoir | Dahlias, 1885/1890 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Renoir; Bild: 65 × 64 cm; Inv.Nr. BU/0088 |
| Pierre-Auguste Renoir | Les Deux Fillettes, 1893 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Renoir; Bild: 65 × 54 cm; Inv.Nr. BU/0089 |
| Pierre-Auguste Renoir | Irène Cahen d'Anvers (La Petite Irène), 1880 | Öl auf Leinwand; bez. o. r.: Renoir 80; Bild: 65 × 54 cm; Inv.Nr. BU/0090 |
| Georges Rouault | Le Couple (La Loge), 1905 | Gouache auf Papier, auf Holz; bez. o. r.: G. Rouault 1905; Bild: 96,5 × 79,5 cm; Inv.Nr. BU/0091 |
| Georges Rouault | Clown à la table, um 1937 | Öl auf Karton; bez. u. r.: G. Rouault; Bild: 34 × 50 cm; Inv.Nr. BU/0092 |
| Georges Rouault | Cavaliers au crépuscule, um 1920 | Öl auf Papier auf Leinwand; Bild: 71 × 107 cm; Inv.Nr. BU/0093 |
| Georges Seurat | Étude pour «La Grande Jatte», 1884/1885 | Öl auf Holz; Bild: 15,6 × 25,2 cm; Inv.Nr. BU/0094 |
| Georges Seurat | Étude pour «La Parade», 1887 | Öl auf Holz; Atelier-Stempel u. r.; Bild: 16,5 × 26 cm; Inv.Nr. BU/0095 |
| Paul Signac | Les Modistes, 1885/1886 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: 85 / P. Signac; Bild: 116 × 89 cm; Inv.Nr. BU/0096 |
| Paul Signac | Canal de la Giudecca, Matin (Santa Maria della Salute), 1905 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: P. Signac 05; Bild: 65 × 81 cm; Inv.Nr. BU/0097 |
| Alfred Sisley | Chalands à St-Mammès, um 1885 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Sisley; Bild: 38 × 55 cm; Inv.Nr. BU/0098 |

| | | |
|---------------------------|---|--|
| Alfred Sisley | La Route de Saint-Germain près de Marly, 1875 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Sisley; Bild: 46×55 cm; Inv.Nr. BU/0099 |
| Alfred Sisley | Été à Bougival, 1876 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Sisley 76; Bild: 47×62 cm; Inv.Nr. BU/0100 |
| Chaïm Soutine | Les Deux Faisans, 1924/1925 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Soutine; Bild: 50×61 cm; Inv.Nr. BU/0101 |
| Chaïm Soutine | Portrait d'une dame, um 1928 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Soutine; Bild: 73×60 cm; Inv.Nr. BU/0102 |
| Henri de Toulouse-Lautrec | Messaline, 1900/1901 | Öl auf Leinwand; Atelier-Stempel u. r.; Bild: 92×68 cm; Inv.Nr. BU/0103 |
| Henri de Toulouse-Lautrec | François Gauzi, 1886 | Öl auf Leinwand; Bild: 46×38 cm; Inv.Nr. BU/0104 |
| Henri de Toulouse-Lautrec | Georges-Henri Manuel, 1891 | Pastell auf Karton; bez. u. r.: à G. H. Manuel / HTLautrec 91; Bild: 88×51 cm; Inv.Nr. BU/0105 |
| Henri de Toulouse-Lautrec | Les Deux Amies, 1895 | Gouache auf Karton; bez. u. r.: HTLautrec; Bild: 64,5×84 cm; Inv.Nr. BU/0106 |
| Henri de Toulouse-Lautrec | Confettis, 1893 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: HTLautrec 94; Bild: 55,5×43 cm; Inv.Nr. BU/0107 |
| Maurice Utrillo | Porte Saint-Martin, Paris, um 1910 | Öl auf Karton; bez. u. l.: Maurice Utrillo V; Bild: 60×73 cm; Inv.Nr. BU/0108 |
| Maurice Utrillo | La Butte Pinson, um 1905 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Maurice U. Valadon; Bild: 38×46 cm; Inv.Nr. BU/0109 |
| Maurice de Vlaminck | Chaland sur la Seine au Pecq, 1906 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Vlaminck; Bild: 65×92 cm; Inv.Nr. BU/0110 |
| Maurice de Vlaminck | Oranges, 1907/1908 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Vlaminck; Bild: 44,5×54 cm; Inv.Nr. BU/0111 |
| Maurice de Vlaminck | La Papeterie, Nanterre, 1904 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: M de V [Monogramm]; Bild: 65×81 cm; Inv.Nr. BU/0112 |
| Édouard Vuillard | Le Numéro d'illusionniste, um 1895 | Öl auf Karton auf Holz; bez. u. r.: E. Vuillard; Bild: 49×39 cm; Inv.Nr. BU/0113 |
| Édouard Vuillard | Le Salon des Natanson, rue Saint-Florentin, 1897/1898 | Öl auf Papier auf Holz; bez. o. l.: E. Vuillard; Bild: 45,5×51,5 cm; Inv.Nr. BU/0114 |
| Édouard Vuillard | Autoportrait, um 1906 | Öl auf Karton auf Leinwand; Atelier-Stempel u. r.; Bild: 48,5×48,5 cm; Inv.Nr. BU/0116 |
| Édouard Vuillard | La Visiteuse, um 1900 | Öl auf Papier auf Leinwand; bez. o. r.: E. Vuillard; Bild: 59,5×51 cm; Inv.Nr. BU/0117 |
| Camille Pissarro | Route d'Osny à Pontoise, gelée blanche, 1873 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: C. Pissarro 1873; Bild: 50×65 cm; Inv.Nr. BU/0118 |
| Camille Pissarro | Paysanne démêlant de la laine, 1875 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: C. Pissarro 1875; Bild: 56×47 cm; Inv.Nr. BU/0119 |
| Camille Pissarro | La Conversation, Louveciennes, 1870 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: C. Pissarro 1870; Bild: 100×81 cm; Inv.Nr. BU/0121 |
| François Boucher | Deux Paysannes près d'une fontaine rustique, 1765 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: F. Boucher 1765; Bild: 35,5×44 cm; Inv.Nr. BU/0122 |

| | | |
|--|---|---|
| Théodore Chassériau | Retour des blessés, 1853 | Öl auf Holz; bez. u. r.: Th. Chassériau 1853; Bild: 37,5×51,5 cm; Inv.Nr. BU/0123 |
| Eugène Delacroix | Le Sultan du Maroc et son Entourage, 1862 | Öl auf Leinwand auf Holz; bez. u. l. der M.: Eug. Delacroix 1862; Bild: 69,5×57,5 cm; Inv.Nr. BU/0124 |
| Eugène Delacroix | Le Christ sur le lac de Génésareth, 1853 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Eug. Delacroix 1853; Bild: 60×73 cm; Inv.Nr. BU/0125 |
| Eugène Delacroix ; u.a. | Daniel dans la fosse aux lions, 1853 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Eug. Delacroix 1853; Bild: 73×60 cm; Inv.Nr. BU/0126 |
| Eugène Delacroix | Apollon vainqueur du serpent Python, um 1853 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Eug. Delacroix; Bild: 110×99,5 cm; Inv.Nr. BU/0127 |
| Eugène Delacroix | Triomphe de Bacchus, um 1861 | Öl auf Leinwand; Bild: 92×143 cm; Inv.Nr. BU/0128 |
| Eugène Delacroix | Triomphe d'Amphitrite, um 1861 | Öl auf Leinwand; Bild: 92×143 cm; Inv.Nr. BU/0129 |
| Eugène Delacroix ; u.a. | Autoportrait, 1830/1835 | Öl auf Leinwand; Bild: 36×28 cm; Inv.Nr. BU/0130 |
| Honoré Fragonard (zug.) | «Hubert Robert» | Öl auf Papier auf Leinwand; Bild: 42,5×34 cm; Inv.Nr. BU/0131 |
| François-André Vincent (beim Kauf fälschlich Fragonard zug.) | Jeune Femme au turban, um 1774 | Öl auf Leinwand; Bild: 56 cm (Durchmesser); Inv.Nr. BU/0132 |
| Théodore Géricault | Combat de chiens et d'ours, 1812/1816 | Öl auf Leinwand; Bild: 28×37 cm; Inv.Nr. BU/0133 |
| «Théodore Géricault» (falsche Zuschreibung) | Bataille de chevaux dans un enclos | Öl auf Papier, auf Leinwand; Bild: 24,5×33 cm; Inv.Nr. BU/0134 |
| «Jean-Baptiste Greuze» (falsche Zuschreibung) | Laurent Pécheux | Öl auf Leinwand; Bild: 73×60 cm; Inv.Nr. BU/0135 |
| Jean-Auguste-Dominique Ingres | Madame Ingres, née Madeleine Chapelle, um 1814 | Öl auf Leinwand; Bild: 70×57 cm; Inv.Nr. BU/0136 |
| Jean-Auguste-Dominique Ingres | Hippolyte-François Devillers, 1811 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.; Bild: 96,5×78,5 cm; Inv.Nr. BU/0137 |
| Giovanni Antonio Canaletto | Canal Grande, 1738/1742 | Öl auf Leinwand; Bild: 121×152 cm; Inv.Nr. BU/0138 |
| Giovanni Antonio Canaletto | Santa Maria della Salute, 1738/1742 | Öl auf Leinwand; Bild: 121×152 cm; Inv.Nr. BU/0139 |
| Francisco José de Goya y Lucientes | Prozession in Valencia, undatiert | Öl auf Leinwand; Bild: 105,5×126 cm; Inv.Nr. BU/0140 |
| Jorge Manuel Theotocópuli | Geburt Mariä, 1608/1620 | Öl auf Leinwand; Bild: 62×36 cm; Inv.Nr. BU/0141 |
| Francesco Guardi | Andata del Bucintoro verso S. Nicolò di Lido, 1780/1785 | Öl auf Leinwand; Bild: 62×93,5 cm; Inv.Nr. BU/0142 |

| | | |
|---|--|---|
| Francesco Guardi | Il crocifisso con le tre Marie e S. Giovanni, um 1740/1750 | Öl auf Leinwand; Bild: 72,5×55,5 cm; Inv.Nr. BU/0143 |
| Bernardo Strozzi | Santa Caterina d'Alessandria, 1618/1620 | Öl auf Leinwand; Bild: 165×130 cm; Inv.Nr. BU/0144 |
| Giovanni Battista Tiepolo | Diana e Atteone, 1743/1744 | Öl auf Leinwand; Bild: 79×90 cm; Inv.Nr. BU/0145 |
| Jacopo, gen. Tintoretto Robusti (und Werkstatt) | La salita al Calvario, 1585/1590 | Öl auf Leinwand; Bild: 149×125 cm; Inv.Nr. BU/0146 |
| Niederlande | Kalvarienberg, um 1420 | Tempera auf Holz; Bild: 58×45,3 cm; Inv.Nr. BU/0147 |
| Österreich | Kreuzigung, um 1340 | Tempera auf Holz; Bild: 33×24 cm; Inv.Nr. BU/0148 |
| Albert Cuyp | Gewitter über Dordrecht, um 1645 | Öl auf Holz; bez. u. r.: A. Cuyp; Bild: 77,5×107 cm; Inv.Nr. BU/0149 |
| Jan van Goyen | Flusslandschaft mit Fähre, 1625 | Öl auf Holz; bez. u. r.: I V GOYEN 1625; Bild: 42×65,5 cm; Inv.Nr. BU/0150 |
| Frans Hals | Herrenbildnis, 1660/1666 | Öl auf Leinwand; Bild: 70×58,5 cm; Inv.Nr. BU/0151 |
| Meindert Hobbema | Landschaft mit Wirtshaus, um 1665 | Öl auf Holz; bez. u. l.: M. Hobbema; Bild: 47×53,5 cm; Inv.Nr. BU/0152 |
| Willem Kalf | Nautiluschale, um 1660 | Öl auf Leinwand; Bild: 66,5×55 cm; Inv.Nr. BU/0153 |
| Philips Koninck | Landschaft mit rastendem Wanderer, 1665 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Pkonink 1665; Bild: 65,5×94,5 cm; Inv.Nr. BU/0154 |
| Jacob Ochtervelt | Die Backgammon-Spieler, 1667/1669 | Öl auf Holz; Bild: 59×46,5 cm; Inv.Nr. BU/0155 |
| Joachim Patinir | Taufe Christi und Johannespredigt | Öl auf Holz; bez. u. l.: I Patenir [F?]; Bild: 33×46 cm; Inv.Nr. BU/0156 |
| «Joachim Patinir» (Umkreis) | Taufe Christi und Johannespredigt, um 1520 | Öl auf Holz; Bild: 29×38,5 cm; Inv.Nr. BU/0157 |
| «Rembrandt» (bez.) | Jagdstillleben mit Rohrdommel | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Rembrandt f. 163 (?); Bild: 120×91,5 cm; Inv.Nr. BU/0158 |
| Govert Flinck | Dame in orientalischem Kostüm, um 1635 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Rembrandt f. 1636; Bild: 79×66 cm; Inv.Nr. BU/0159 |
| Peter Paul Rubens | Der heilige Augustin, 1620 | Öl auf Holz; bez. über dem Kopf des Heiligen: S Augustinus; Bild: 48×63,5 cm; Inv.Nr. BU/0160 |
| Salomon van Ruysdael | Blick auf Rhenen, 1651 | Öl auf Holz; bez. u. l.: SVRUYSDAEL 1651; Bild: 43,5×54 cm; Inv.Nr. BU/0162 |
| Salomon van Ruysdael | Flussufer mit Dorf, um 164[5?] | Öl auf Holz; bez. auf Boot: S v R [Monogramm] 164 [...] [5?]; Bild: 64×93 cm; Inv.Nr. BU/0163 |
| Pieter Jansz Saenredam | Das Innere von St. Bavo in Haarlem, 1636 | Öl auf Holz; bez. u. r.: ...Saenredam fecit / 1636; Bild: 43×37 cm; Inv.Nr. BU/0164 |

| | | |
|--|---|--|
| Jan Steen | Die Zeitungsleser, 1660/1670 | Öl auf Holz; bez. u. r.: JSteen; Bild: 34,5×44,5 cm; Inv.Nr. BU/0165 |
| David Teniers (II) | Dorfkirmes, 1646 | Öl auf Leinwand auf Holz; bez. u. l.: DAVID TENIERS FEC; auf der Flagge: 1646; Bild: 57×79 cm; Inv.Nr. BU/0166 |
| Gerard ter Borch | Der Besuch, um 1660 | Öl auf Leinwand; Bild: 91,5×107 cm; Inv.Nr. BU/0167 |
| Emanuel de Witte | Das Innere der Oude Kerk in Amsterdam, um 1685 | Öl auf Holz; bez. u. l.: E. De Wi...; Bild: 54,5×45 cm; Inv.Nr. BU/0168 |
| Georges Braque | Bateau au Havre, um 1905 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: G. Braque; Bild: 54×65 cm; Inv.Nr. BU/0169 |
| Paul Gauguin | La Brodeuse (Mette Gauguin), 1880 | Öl auf Leinwand; bez. u. r. durch Beschriftung von Pola Gauguin; Bild: 116×81 cm; Inv.Nr. BU/0170 |
| Albert Marquet | Le Havre, 1906 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Marquet; Bild: 65×81 cm; Inv.Nr. BU/0171 |
| Jean-Baptiste-Camille Corot | Bateau près d'une rivière, um 1862 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: COROT; Bild: 38×55 cm; Inv.Nr. BU/0172 |
| Camille Pissarro | La Route de Versailles, Louveciennes, neige, um 1870 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: C. Pissarro; Bild: 43,5×65,5 cm; Inv.Nr. BU/0173 |
| «Vincent van Gogh» (fälschlich zugeschrieben, eigentlich Judith Gérard von Unbekannt in täuschender Absicht überarbeitet) | Kopie nach van Goghs Selbstbildnis für Gauguin, 1897/1898 | Öl auf Leinwand; Bild: 61×50 cm; Inv.Nr. BU/0174 |
| Paul Cézanne | Usines près du Mont de Cengle, 1867/1869 | Öl auf Leinwand; Bild: 41×55 cm; Inv.Nr. BU/0175 |
| Paul Cézanne | Fleurs et Fruits, 1872/1873 | Öl auf Leinwand; Bild: 38×46 cm; Inv.Nr. BU/0176 |
| Henri Fantin-Latour | Pivoines et Pêches, 1873 | Öl auf Leinwand; bez. o. r.: Fantin. 73.; Bild: 55×55 cm; Inv.Nr. BU/0177 |
| Paul Gauguin | Nature morte au couteau, 1901 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Paul Gauguin 1901; Bild: 66×75 cm; Inv.Nr. BU/0178 |
| Oskar Kokoschka | Emil Bührle, 1951/1952 | Öl auf Leinwand; monog. u. l.; Bild: 125×90 cm; Inv.Nr. BU/0179 |
| Claude Monet | Champ de coquelicots, 1880 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Claude Monet 1880; Bild: 73×60 cm; Inv.Nr. BU/0180 |
| Pablo Picasso | Barcelone la nuit, 1903 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Picasso; Bild: 67×50 cm; Inv.Nr. BU/0181 |
| Camille Pissarro | Vue sur le village de Marly-le-Roi, 1870 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: C. Pissarro. 1870; Bild: 46×71 cm; Inv.Nr. BU/0182 |
| Alfred Sisley | Les Régates à Hampton Court, 1874 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Sisley; Bild: 46×61 cm; Inv.Nr. BU/0183 |
| Henri de Toulouse-Lautrec | Au lit, 1892 | Gouache auf Karton; bez. o. l.: HTLautrec; Bild: 53×34 cm; Inv.Nr. BU/0184 |
| Otto Charles Bänninger | Emil Bührle, 1957 | Bronze; Objekt: 25 cm; Ex. Nr. III; Inv.Nr. BU/0185 |

| | | |
|---------------------------------|--|--|
| Mittelrhein | Stehende Muttergottes mit Taube, um 1300 | Lindenholz; Objekt: 75 cm; Inv.Nr. BU/P.02 |
| Bayern/Österreich | Vesperbild, um 1400 | Lindenholz; Objekt: 78 cm; Inv.Nr. BU/P.03 |
| Auvergne | Thronende Muttergottes, 2. Hälfte 12. Jahrhundert | Nussbaumholz; Objekt: 68 cm; Inv.Nr. BU/P.04 |
| Auvergne | Heiliger Michael mit dem Drachen, Mitte 12. Jahrhundert | Holz; Objekt: 66,5 cm; Inv.Nr. BU/P.05 |
| Böhmen | Stehende Muttergottes, um 1350 | Sandstein; Objekt: 174 cm; Inv.Nr. BU/P.06 |
| Oberösterreich | Beweinung Christi, um 1500 | Lindenholz; Objekt: 120 cm; Inv.Nr. BU/P.10 |
| Schwaben (Ulm?) | Heilige Barbara, 1470/1475 | Lindenholz; Objekt: 128 cm; Inv.Nr. BU/P.11 |
| Niklaus Weckmann | Heilige Sippe, um 1515 | Lindenholz; Objekt: 160 × 110 × 29 cm; Inv.Nr. BU/P.12 |
| Oberbayern | Thronende Muttergottes mit Engeln, um 1490 | Lindenholz; Objekt: 119 cm; Inv.Nr. BU/P.13 |
| Oberschwaben | Schutzmantelmadonna, um 1500 | Lindenholz; Objekt: 115 cm; Inv.Nr. BU/P.14 |
| Bern oder Freiburg | Vesperbild, um 1340 | Pappelholz; Objekt: 164 cm; Inv.Nr. BU/P.15 |
| Thüringen | Stehende Muttergottes, Anfang 15. Jahrhundert | Pappelholz; Objekt: 207 cm; Inv.Nr. BU/P.16 |
| Oberrhein (Österreich?) | Auferstehungs-Christus, Ende 15. Jahrhundert | Lindenholz; Objekt: 106 cm; Inv.Nr. BU/P.17 |
| Niklaus Weckmann | Heilige Genovefa (?), Anfang 16. Jahrhundert | Lindenholz; Objekt: 118 cm; Inv.Nr. BU/P.18 |
| Niklaus Weckmann | Heiliger Sebastian, Anfang 16. Jahrhundert | Lindenholz; Objekt: 115 cm; Inv.Nr. BU/P.19 |
| Ulm | Stehende Muttergottes, um 1470 | Holz; Objekt: 138 cm; Inv.Nr. BU/P.20 |
| Franken (Umkreis Riemschneider) | Heiliger Bischof, 1520/1530 | Lindenholz; Objekt: 112 cm; Inv.Nr. BU/P.21 |
| Süddeutschland (?) | Muttergottes auf dem Evangelistenthron, Ende 15. Jahrhundert | Lindenholz; Objekt: 89,5 cm; Inv.Nr. BU/P.24 |
| Steiermark | Heiliger Ritter (Heiliger Wenzel?), um 1400 | Lindenholz; Objekt: 121 cm; Inv.Nr. BU/P.25 |
| Bayern (Chiemgau) | Heilige Barbara, um 1420 | Lindenholz; Objekt: 67 × 25 × 20 cm; Inv.Nr. BU/P.26 |
| Flandern | Die Anbetung der Hirten, um 1500 (das Gehäuse später) | Holz; Objekt: 146 cm; Inv.Nr. BU/P.27 |

| | | |
|------------------------------------|---|---|
| Oberbayern (München?) | Vesperbild, Ende 15. Jahrhundert | Lindenholz; Objekt: 100 cm; Inv.Nr. BU/P.28 |
| Niederbayern | Stehende Muttergottes, um 1400 | Holz; Objekt: 133 cm; Inv.Nr. BU/P.29 |
| Ostfrankreich | Stehende Muttergottes, 3. Viertel 14. Jahrhundert | Eichenholz; Objekt: 67 cm; Inv.Nr. BU/P.30 |
| «Rembrandt» (falsche Zuschreibung) | «Selbstbildnis» | Öl auf Leinwand; Bild: 77 × 64 cm; Inv.Nr. BU/VO.20 |
| | Vesperbild, Mitte 14. Jh | Holz; Objekt: 119 cm; Inv.Nr. BU/VO.P2 |

FONDATION HUBERT LOOSER

| | | |
|------------------|---|--|
| John Chamberlain | Archaic Stooge (No. 21555), 1991 | Bemalter und glanzverchromter Stahl; Objekt: 203,2 × 149,8 × 115,5 cm; Inv.Nr. LO/S0002 |
| John Chamberlain | Knee Pad Examiner, 1976 | Bemalter Stahl; Objekt: 188 × 101,6 × 42 cm; Inv.Nr. LO/S0003 |
| John Chamberlain | Socket Grey, 1977 | Bemalter Stahl; Objekt: 72,5 × 53,5 × 84 cm; Inv.Nr. LO/S0110 |
| Lucio Fontana | Concetto Spaziale, Natura, Nr. 7, 1959 – 1960 | Bronze; Objekt: 84 cm (Durchmesser); Ex. 3/4; Inv.Nr. LO/S0066 |
| Lucio Fontana | Concetto Spaziale, Natura, Nr. 26, 1959/1960 | Terrakotta; Objekt: 35 × 33 cm; Inv.Nr. LO/S0075 |
| Lucio Fontana | Concetto Spaziale, Natura, Nr. 19, 1959/1960 | Bronze; Objekt: 56 cm (Durchmesser); Ex. 3/4; Inv.Nr. LO/S0076 |
| Lucio Fontana | Concetto Spaziale, 1954 | Öl und Kieselsteine auf Leinwand; Bild: 80 × 70 cm; Inv.Nr. LO/S0086 |
| Arshile Gorky | Untitled, 1931/1933 | Tusche auf Papier; Bild: 64,8 × 92,7 cm; Inv.Nr. LO/B0476 |
| Philip Guston | Untitled, 1961 | Tusche auf Papier; Bild: 43,2 × 58,7 cm; Inv.Nr. LO/B0475 |
| Jasper Johns | Corpse and Mirror, 1976 | Farbsiebdruck; Bild: 107,5 × 132,5 cm; Ed. 50/65; Inv.Nr. LO/B0482 |
| Donald Judd | Untitled, 1970 | Messing und fluoreszierendes Plexiglas in 10 Einheiten; Objekt: 308 × 68,6 × 61 cm; Inv.Nr. LO/S0073 |
| Ellsworth Kelly | Totem (for Roy Lichtenstein), 1991 | Bronze; Objekt: 427 × 71 × 3 cm; Inv.Nr. LO/S0038 |
| Ellsworth Kelly | White Curve, 2003 | Bemaltes Aluminium; Objekt: 75,4 × 442 × 1,9 cm; Ex. 1/2; Inv.Nr. LO/S0109 |
| Ellsworth Kelly | White Triangle with Black, 1976 | Öl auf zwei miteinander befestigten Leinwänden; Bild: 235 × 276,9 cm; Inv.Nr. LO/B0083 |
| Anselm Kiefer | Das goldene Vlies, 1997 | Öl, Schellack, Acryl, Emulsion und Blattgold auf Leinwand; Bild: 140 × 281 cm; Inv.Nr. LO/B0005 |
| Yves Klein | ANT 37, um 1960 | Reines Pigment und Kunstharz auf Papier auf Leinwand; Bild: 79 × 29,5 cm; Inv.Nr. LO/B0395 |

| | | |
|-------------------|---|--|
| Willem de Kooning | Hostess, 1973 | Bronze mit schwarzer Patina; Objekt: 124,5×94×73,7 cm; Ed. 3/7; Inv.Nr. LO/S0022 |
| Willem de Kooning | Triptych (Untitled V, Untitled II, Untitled IV), 1985 | Öl auf Leinwand; Bild: 203,2×177,8 cm; Bild: 195,6×223,5 cm; Bild: 203,2×177,8 cm; Inv.Nr. LO/B0026 |
| Willem de Kooning | Untitled IX, 1977 | Öl auf Leinwand; Bild: 177,8×203,2 cm; Inv.Nr. LO/B0025 |
| Willem de Kooning | Untitled, um 1980 | Kohle auf Transparentpapier; Bild: 142,6×107,3 cm; Inv.Nr. LO/B0165 |
| Willem de Kooning | Twenty-six Figure Drawings, um 1965 | Kohle auf Papier; Bild: je 25,4×20,3 cm (26 Teile); Inv.Nr. LO/B0288 |
| Willem de Kooning | Untitled, um 1970 – 1971 | Öl und Papier auf Leinwand; Bild: 176,2×94 cm; Inv.Nr. LO/B0335 |
| Willem de Kooning | Untitled, um 1970 – 1971 | Öl und Papier auf Leinwand; Bild: 176,2×94 cm; Inv.Nr. LO/B0336 |
| Willem de Kooning | Untitled XI, 1982 | Öl auf Leinwand; Bild: 177,8×203,2 cm; Inv.Nr. LO/B0374 |
| Willem de Kooning | Head III, 1973 | Bronze mit schwarzer Patina; Objekt: 49,5×24,7×26,6 cm; Ed. 4/12; Inv.Nr. LO/S0130 |
| Yayoi Kusama | Infinity Nets QATBO, 2006 | Acryl auf Leinwand; Bild: 162×130 cm; Inv.Nr. LO/B0477 |
| Sol LeWitt | Ohne Titel, 1977 | Buntstift und Bleistift auf Papier; Bild: 35×50 cm; Inv.Nr. LO/B0259 |
| Sol LeWitt | Ohne Titel, 1977 | Bleistift auf Papier; Bild: 35×50 cm; Inv.Nr. LO/B0260 |
| Richard Long | Mayday Circle, 1987 | Schiefersteine; Objekte: 700 cm (Durchmesser gesamt); Inv.Nr. LO/S0134 |
| Brice Marden | After Botticelli 1-5, 1993 | Radierung und Aquatinta auf handgeschöpftem Büttenpapier; Platte: 22,6×30,3 cm; Blatt: 69×54 cm; Ex. 27/49; Inv.Nr. LO/B0179 |
| Brice Marden | Eagles Mere Muses, 2000 | Einfarbige Radierung, vierfarbige Lithografie; Blatt: 55,9×76,2 cm; Inv.Nr. LO/B0431 |
| Agnes Martin | Untitled, 1998 | Acryl und Grafit auf Leinwand; Bild: 152,4×152,4 cm; Inv.Nr. LO/B0334 |
| Agnes Martin | Untitled, 2002 | Acryl und Grafit auf Leinwand; Bild: 152,4×152,4 cm; Inv.Nr. LO/B0366 |
| Agnes Martin | Untitled, 1977 | Aquarell auf Transparentpapier; Bild: 22,9×22,9 cm; Inv.Nr. LO/B0394 |
| Giuseppe Penone | Grand geste végétal no. 1, 1983 | Bronze; Objekt: 150×150×150 cm; Inv.Nr. LO/S0008 |
| Giuseppe Penone | Ombra di terra, 2003 | Bronze und Terrakotta; Objekt: 250×180×180 cm; Inv.Nr. LO/S0117 |
| Giuseppe Penone | L'impronta del disegno, 2001 | Grafit und Kreide auf Kaltnadelradierung auf Papier; Bild: 200×120 cm; Inv.Nr. LO/B0327 |
| Giuseppe Penone | Respirare l'ombra, 2005 | Bronze, Lorbeer; Objekt: 50×87 cm (12 Teile); Objekt: 117×87 cm (24 Teile); Inv.Nr. LO/S0126 |
| Giuseppe Penone | Palpebra, 1990 | Kohle auf mit Acryl grundierter Leinwand; Bild: 160×300 cm; Inv.Nr. LO/B0200 |
| Giuseppe Penone | Etudes pour «Gestes végétaux» (9 Zeichnungen), 1984 | Tusche auf Papier; Bild: 48×31 cm; Inv.Nr. LO/B0140 |
| Robert Ryman | Accompany, 2001 | Öl auf Leinwand; Bild: 91,4×91,4 cm; Inv.Nr. LO/S0367 |

| | | |
|---------------|--|---|
| Robert Ryman | Manager, 1980 | Öl und Rostschutzmittelgrund auf Leinwand mit Metallhalterungen und Schrauben; Bild: 82,6 × 76,2 cm; Inv.Nr. LO/B0373 |
| Sean Scully | Wall of Light Red Green, 2006 | Öl auf Leinwand; Bild: 197 × 232 cm; Inv.Nr. LO/B0458 |
| Richard Serra | Finkl-forge, 1991 | Ölkreide auf Papier; Bild: 168,2 × 328,6 cm; Inv.Nr. LO/B0484 |
| David Smith | Woman Music, 1944 | Stahl und Lack; Objekt: 46 × 22,3 × 16,5 cm; Inv.Nr. LO/S0026 |
| David Smith | Arc in Quotes, 1951 | Stahl mit Kupfer; Objekt: 101 × 158,8 × 48,3 cm; Inv.Nr. LO/S0104 |
| David Smith | Untitled, 1952 | Tusche auf Papier; Bild: 39,7 × 51,4 cm; Inv.Nr. LO/S0198 |
| David Smith | Untitled (Virgin Islands), 1933 | Tusche auf Papier; Bild: 46,4 × 61 cm; Inv.Nr. LO/B0437 |
| David Smith | Untitled (Nude), 1964 | Schwarzes Email auf Leinwand; Bild: 86,4 × 127 cm; Inv.Nr. LO/B0446 |
| David Smith | DS 2/22/56, 1956 | Tusche und Tempera auf Papier; Bild: 57,8 × 45,8 cm; Inv.Nr. LO/B0392 |
| David Smith | DS 5/5/4/53, 1953 | Tusche auf Papier; Bild: 39,4 × 50,8 cm; Inv.Nr. LO/B0393 |
| Tony Smith | Ten Elements, 1975/1979 | Schwarz bemaltes Aluminium; Objekt: je ca. 125 cm hoch; Ex. 3/3; Inv.Nr. LO/S0118 |
| Al Taylor | Untitled (Pet Stain Removal Device), 1990 | Bleistift, Gouache, Tinte, Korrekturflüssigkeit und Xerox-Maschinentoner mit Lösungsmittel auf Papier fixiert; Bild: 53,5 × 89 cm; Inv.Nr. LO/B0454 |
| Al Taylor | The Peabody Group 37, 1992 | Bleistift, Tusche, Gouache und Aquarell auf Papier; Bild: 127 × 96,5 cm; Inv.Nr. LO/B0455 |
| Al Taylor | Untitled (Puddles), 1989 | Tinte auf Papier; Bild: 107,5 × 279,4 cm; Inv.Nr. LO/B0459 |
| Al Taylor | Untitled (Hanging Puddles), 1991 | Heiss gerollter Stahl mit Holzaufhängung; Objekt: 175,3 × 165,7 × 50,8 cm; Inv.Nr. LO/S0133 |
| Al Taylor | Untitled, 1992 | Bleistift, Graphit und Korrekturflüssigkeit auf Papier; Bild: 50,2 × 34,9 cm; Inv.Nr. LO/B0461 |
| Al Taylor | Hurricane Puddles, 1992 | Bleistift und Xerox-Toner auf Papier fixiert; Bild: 70,2 × 50,2 cm; Inv.Nr. LO/B0472 |
| Al Taylor | Latin Puddle, 1991 – 1992 | Bleistift und Tusche auf Papier; Bild: 41 × 33,3 cm; Inv.Nr. LO/B0473 |
| Cy Twombly | Untitled (Bassano in Teverina), 1986 | Öl auf Leinwand, 2-teilig; Bild: 120,6 × 100,3 cm; Bild: 40 × 50,2 cm; Inv.Nr. LO/B0028 |
| Cy Twombly | Sunset Series Part II - Bay of Naples (Rome), 1960 | Bleistift, Wachsstift und Ölfarbe auf Leinwand; Bild: 190 × 200 cm; Inv.Nr. LO/B0018 |
| Cy Twombly | Untitled, 1961 | Farb- und Bleistift auf Papier; Bild: 28 × 35,5 cm; Inv.Nr. LO/B0117 |
| Cy Twombly | Vulci Chronicle, Rome, 1997 | Weiss bemalte Bronze; Objekt: 27 × 61 × 32 cm; Ed. 1/3; Inv.Nr. LO/S0070 |
| Cy Twombly | Mushrooms (Natural History Part I), 1974 | Lithografie mit Mischtechnik und Collage und Klebestreifen auf Papier, 10-teilig; Bild: 76,2 × 57,2 cm; Ex. 84/98; Inv.Nr. LO/B0405 |
| Cy Twombly | Untitled, Rome, 1987 | Weiss bemalte Bronze; Objekt: 194 × 31 × 79 cm; Ed. 6/6; Inv.Nr. LO/S0111 |

| | | |
|------------------|--|---|
| Fabienne Verdier | L'Un (créé en hommage à Mstislav Rostropovitch le jour de sa mort), 2007 | Tinte, Pigmente und Firnis auf Leinwand; Bild: 300×116 cm; Inv.Nr. LO/B0467 |
| Fabienne Verdier | Cercle blanc I, 2007 | Tinte, Pigmente und Firnis auf Leinwand; Bild: 185×150 cm; Inv.Nr. LO/B0469 |
| Fabienne Verdier | Paysage de flux, 2007 | Zisterziensergrundierung und schwarze Tusche auf Baumwolltuch; Bild: 183×610 cm; Inv.Nr. LO/B0470 |
| Fabienne Verdier | L'Existant, 2007 | Hellgraue Grundierung und schwarze Tusche auf Baumwolltuch; Bild: 300×116 cm; Inv.Nr. LO/B0468 |
| Andy Warhol | Mao, 1973 | Grafit auf Papier; Bild: 92,1×92,7 cm; Inv.Nr. LO/B0027 |
| Andy Warhol | Reclining Figure, 1955 | Kugelschreiber auf Papier; Bild: 41,9×30,5 cm; Inv.Nr. LO/B0182 |

MERZBACHER KUNSTSTIFTUNG, ZUG

| | | |
|---------------------------|--|---|
| Pipilotti Rist | Pixelwald Turicum, 2021 | Videosystem, LED's in Kristallmuscheln, Steuergeräte; Dauer: 15' 0" (Loop); Inv.Nr. D.2021/0031 |
| Henri de Toulouse-Lautrec | Sous la verdure (Femme assise dans un jardin), 1890/1891 | Öl auf verstärkter Tafel; bez. u. l.: H. T. Lautrec; Bild: 55×46 cm; Inv.Nr. MB/0004 |
| Claude Monet | Val de Falaise en hiver, 1885 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Claude Monet 85; Bild: 65,4×80,5 cm; Inv.Nr. MB/0007 |
| Alfred Sisley | Saules au bord de l'Orvanne, 1883 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Sisley 83; Bild: 54,3×73,7 cm; Inv.Nr. MB/0008 |
| Pablo Picasso | Le Couple (Les Misérables), 1904 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Picasso; Bild: 100,5×81,5 cm; Inv.Nr. MB/0009 |
| Maurice de Vlaminck | Les Ramasseurs de pomme de terre, um 1905/1907 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Vlaminck; Bild: 46×55,3 cm; Inv.Nr. MB/0010 |
| Georges Braque | Paysage à L'Estaque, 1906 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: G. Braque 06; Bild: 60×81 cm; Inv.Nr. MB/0011 |
| Georges Braque | L'Estaque, 1906 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: GBraque 06; Bild: 46×55 cm; Inv.Nr. MB/0012 |
| Emile Othon Friesz | Le Bec de L'Aigle, La Ciotat, 1906/1907 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Othon Friesz; Bild: 65,5×81 cm; Inv.Nr. MB/0014 |
| André Derain | Arbre, paysage au bord d'une rivière, 1905 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Derain 1905; Bild: 61×81 cm; Inv.Nr. MB/0015 |
| André Derain | Le Pont de Londres, 1905/1906 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: A. Derain; Bild: 63×95,5 cm; Inv.Nr. MB/0016 |
| Henri Matisse | Intérieur à Collioure (La Sieste), 1905 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Henri Matisse 1905; Bild: 60×73 cm; Inv.Nr. MB/0017 |
| André Derain | Bateaux dans le Port de Collioure, 1905 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: A. Derain; Bild: 72×91 cm; Inv.Nr. MB/0018 |

| | | |
|-----------------------|---|---|
| Maurice de Vlaminck | Vue de Chatou, 1906 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Vlaminck; Bild: 54 × 65 cm; Inv.Nr. MB/0020 |
| Maurice de Vlaminck | La Seine au Pecq, 1905 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Vlaminck; Bild: 86 × 188 cm; Inv.Nr. MB/0021 |
| Maurice de Vlaminck | La Danseuse du «Rat Mort» (La Fille au chapeau/La Fille du «Rat Mort»), 1905/1906 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Vlaminck; Bild: 77 × 65,5 cm; Inv.Nr. MB/0022 |
| Erich Heckel | Gruppe im Freien, 1909 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: EH 09; Bild: 81 × 94 cm; Inv.Nr. MB/0023 |
| Erich Heckel | Haus im Herbst, 1908 | Öl auf Leinwand; Bild: 69,2 × 80 cm; Inv.Nr. MB/0024 |
| Erich Heckel | Rote Dächer (Häusergruppe, Dangast), 1909 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: E. Heckel 09; Bild: 67,5 × 75,5 cm; Inv.Nr. MB/0025 |
| Karl Schmidt-Rottluff | Blühende Bäume, 1909 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: S. Rottluff 1909; Bild: 69 × 80,5 cm; Inv.Nr. MB/0026 |
| Karl Schmidt-Rottluff | Einfahrt, 1910 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: S-Rottluff 1910; Bild: 77 × 85,5 cm; Inv.Nr. MB/0027 |
| Ernst Ludwig Kirchner | Mädchen mit Katze, Fränzi, 1910 | Öl auf Leinwand; bez. o. M. [Monogramm]; Bild: 88,5 × 119 cm; Inv.Nr. MB/0032 |
| Ernst Ludwig Kirchner | Der Einradfahrer, 1911 | Öl auf Leinwand; Bild: 80 × 90 cm; Inv.Nr. MB/0033 |
| Ernst Ludwig Kirchner | Nackte, mit untergeschlagenen Beinen sitzende Frau, 1912 | Holz, schwarz bemalt; Objekt: 47 × 22,9 × 19 cm; Inv.Nr. MB/0034 |
| Ernst Ludwig Kirchner | Zwei Akte auf blauem Sofa, 1910 – 1920 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: E. L. Kirchner; Bild: 50,2 × 70,5 cm; Inv.Nr. MB/0036 |
| Ernst Ludwig Kirchner | Landschaft Sertigtal, 1924 | Öl auf Leinwand; bez. verso: Ernst Ludwig Kirchner Landschaft Sertigtal 24; Bild: 110 × 150 cm; Inv.Nr. MB/0038 |
| Albert Müller | Rebberge im Tessin, 1925 | Öl auf Leinwand; Bild: 107 × 107 cm; Inv.Nr. MB/0039 |
| Emil Nolde | Blumengarten, 1922 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: Emil Nolde; Bild: 74 × 89,9 cm; Inv.Nr. MB/0045 |
| Emil Nolde | Blumengarten - Frau mit rotviolettem Kleid, 1908 | Öl auf Leinwand; bez. und betitelt auf dem Keilrahmen: "Blumengarten" Frau in rotviolettem Kleid. Emil Nolde; Bild: 56 × 83,5 cm; Inv.Nr. MB/0048 |
| Max Beckmann | Frau mit rotem Hahn, 1941 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: Beckmann 41; Bild: 55 × 95 cm; Inv.Nr. MB/0050 |
| Max Beckmann | Frau mit Schlange (Schlangenbeschwörerin), 1940 | Öl auf Leinwand; Bild: 145,5 × 91 cm; Inv.Nr. MB/0051 |
| Heinrich Campendonk | Grosse Landschaft, um 1918 – 1920 | Öl auf Leinwand; bez. auf dem Keilrahmen: Campendonk Grosse Landschaft; Bild: 74,5 × 99,5 cm; Inv.Nr. MB/0058 |
| Heinrich Campendonk | Der Balkon, 1913 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: H. CAMPENDONK 1913; Bild: 87,5 × 76 cm; Inv.Nr. MB/0059 |
| Franz Marc | Landschaft mit Haus, Hund und Rind, 1914 | Öl auf Leinwand; Bild: 66 × 71 cm; Inv.Nr. MB/0060 |

| | | |
|--------------------------|---|---|
| Gabriele Münter | Sonnenuntergang über dem Staffelsee, um 1910/1911 | Öl auf Pappe; Bild: 33×40,6 cm; Inv.Nr. MB/0062 |
| Paul Klee | Mondauf-Sonnenuntergang, 1919 | Öl auf Karton; bez. M. L.: Klee; Bild: 40,5×34,5 cm; Inv.Nr. MB/0070 |
| Wassily Kandinsky | Murnau - Dorfstrasse, 1908 | Öl auf Karton, nachträglich auf Holz montiert; bez. u. r.: KANDINSKY; Bild: 48×69,5 cm; Inv.Nr. MB/0074 |
| Wassily Kandinsky | LANZENREITER IN LANDSCHAFT, 1908 | Öl auf Pappe auf Tafel; Bild: 63×81 cm; Inv.Nr. MB/0075 |
| Wassily Kandinsky | Murnau - Kohlgruberstrasse, 1908 | Öl auf Pappe; bez. u. l.: KANDINSKY/Kohlgruberstrasse (Murnau)/1908; Bild: 71×97,5 cm; Inv.Nr. MB/0076 |
| Wassily Kandinsky | Berglandschaft mit Dorf I, 1908 | Öl auf Karton; bez. u. l.: Kandinsky; Bild: 70,5×96,5 cm; Inv.Nr. MB/0077 |
| Wassily Kandinsky | Herbstlandschaft mit Booten, 1908 | Öl auf Pappe; Bild: 71×96,5 cm; Inv.Nr. MB/0078 |
| Wassily Kandinsky | Murnau - Garten II, 1910 | Öl auf Pappe; Bild: 67×51 cm; Inv.Nr. MB/0079 |
| Wassily Kandinsky | Fragment zu Komposition II, 1910 | Öl auf Karton; bez. u. r.: KANDINSKY 1910; Bild: 57×47,5 cm; Inv.Nr. MB/0080 |
| Alexej von Jawlensky | Mädchen mit grauer Schürze, um 1909 | Öl auf Karton; bez. u. r.: A. Jawlensky; Bild: 98,5×68 cm; Inv.Nr. MB/0082 |
| Alexej von Jawlensky | Dunkelblauer Turban (Helene mit dunkelblauem Turban), 1910 | Öl auf Karton auf Holz; bez. u. l.: A. Jawlensky / 1910; Bild: 72,1×68,9 cm; Inv.Nr. MB/0083 |
| Alexej von Jawlensky | Stilleben mit roten Blumen (Gelbe Figur und Tasse), um 1910 | Öl auf Karton auf Holz; Bild: 48,5×54 cm; Inv.Nr. MB/0085 |
| Alexandra Exter | Farbdynamik, um 1916 – 1918 | Öl und Gouache auf Leinwand; Bild: 111,5×73 cm; Inv.Nr. MB/0094 |
| Ljubow Sergejewna Popowa | Kubistische Stadtlandschaft, um 1914 | Öl auf Leinwand; Bild: 104×86 cm; Inv.Nr. MB/0095 |
| Natalja Gontscharowa | Flusslandschaft, um 1909 – 1911 | Öl auf Leinwand; Bild: 99×87 cm; Inv.Nr. MB/0096 |
| Kasimir Malewitsch | Two Figures in a Landscape, 1931/1932 | Öl auf Leinwand; Bild: 48×58,5 cm; Inv.Nr. MB/0100 |
| Sonia Delaunay | Le Bal bullier, 1913 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: 1913; Bild: 50,2×73 cm; Inv.Nr. MB/0101 |
| Umberto Boccioni | Forme plastiche di un cavallo, 1913/1914 | Öl auf Leinwand; Bild: 40×40 cm; Inv.Nr. MB/0105 |
| Arthur Segal | Mayer & Co., 1919 | Öl auf Leinwand; bez. u. l.: 1919; u. r.: A. Segal; Bild: 69×89,3 cm; 101,3×121,4×4,2 cm; Inv.Nr. MB/0109 |
| Marc Chagall | Le Juif à la Thora, begonnen in den 1940er-Jahren, beendet um 1958/59 | Öl auf Pappe auf Tafel; bez. u. r.: Marc Chagall; Bild: 65×51 cm; Inv.Nr. MB/0111 |

| | | |
|-------------------|--|--|
| Amedeo Modigliani | Tête de femme (au chignon), 1911/1912 | Sandstein; Objekt: 57,2×21,9×23,5 cm; Inv.Nr. MB/0114 |
| Amedeo Modigliani | Jeanne Hébuterne assise, 1918 | Öl auf Leinwand; bez. o. r.: Modigliani; Bild: 92×60,3 cm; Inv.Nr. MB/0115 |
| Fernand Léger | La Mère et l'Enfant (Chien sous la table), 1920 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: F. LEGER; Bild: 65×92 cm; Inv.Nr. MB/0116 |
| Fernand Léger | Les Deux Disques dans la ville, 1919 | Öl auf Leinwand; bez. u. r.: F. LEGER 19; Bild: 65,5×54,3 cm; Inv.Nr. MB/0117 |
| Joan Miró | L'Espoir, 1946 | Öl auf Leinwand; bez. verso: "Miró", 9-7-1946, "L'Espoir" 61'; Bild: 58×58 cm; Inv.Nr. MB/0121 |
| Joan Miró | L'Oiseau Boum-Boum fait sa prière à la tête pelure d'oignon, 1952 | Öl auf Leinwand; bez. verso; Bild: 81×100,3 cm; Inv.Nr. MB/0123 |
| Bridget Riley | Harmony in Rose, 1997 | Öl auf Leinwand; Bild: 164,5×227,7 cm; Inv.Nr. MB/0158 |
| Jacques Lipchitz | Pierrot à la clarinette, 1919 | Bronze, patiniert (Unikat); bez. verso: JLipchitz 1/1; Objekt: 75,5×25×26 cm; Inv.Nr. MB/0161 |
| Alexander Calder | Red, Yellow, Black and White, 1967 | Hängendes Mobile - bemaltes Metallblech und Draht; bez. am grössten Element: CA 67 [Monogramm]; Objekt: 89 cm; Spannweite: 169 cm; Inv.Nr. MB/0170 |
| Alexander Calder | 6R4B4N3A (6R4W4N3B), um 1954 | Bemaltes Metallblech, Holz; Objekt: etwa 70×127 cm; Inv.Nr. MB/0171 |
| Marc Chagall | Le Bouquet des amoureux sur fond bleu, 1965 | Öl auf Karton; bez. u. l.: Marc Chagall; Bild: 100×71 cm; Inv.Nr. MB/0200 |
| Wassily Kandinsky | Zwei Reiter und eine liegende Person, 1909/1910 | Öl auf Karton; bez. u. l.: Kandinsky; Bild: 70,4×70,1 cm; Inv.Nr. MB/0202 |

AUSSTELLUNGEN

| | | |
|-------------------------------|--|--|
| Bis 5. April | Otilie W. Roederstein (1859 – 1937) | Moser-Bau, Kabinett und Umgang |
| 26. März – 25. Juli | Gerhard Richter. Landschaft | Moser-Bau, Grosser Ausstellungssaal |
| 23. April – 24. Mai | William Forsythe. The Sense of Things | Chipperfield-Bau, verschiedene Räume |
| 21. Mai – 29. August | Hodler, Klimt und die Wiener Werkstätte | Moser-Bau, Kabinett und Umgang |
| 27. August – 20. Februar 2022 | Walter De Maria. The 2000 Sculpture | Moser-Bau, Grosser Ausstellungssaal |
| 9. Oktober – 6. Februar 2022 | Earth Beats. Naturbild im Wandel | Moser-Bau, Kabinett (Vorlauf): 28. September – 14. November Chipperfield-Bau, Mittlerer Ausstellungssaal: 9. Oktober – 6. Februar 2022 Moser-Bau, 2. Stock: 16. November – 6. Februar 2022 |
| 10. Dezember – 6. März 2022 | Barockes Feuer. Die Grafik des Giovanni Benedetto Castiglione | Moser-Bau, Kabinett und 1. Stock |



GERHARD RICHTER. LANDSCHAFT

Bilder mit Landschaftsmotiven finden sich in Gerhard Richters (*1932) Œuvre seit 1957. Damit sind sie so konstant in seiner Arbeit vertreten wie kaum ein anderes Motiv und faszinieren gerade auch wegen ihrer Vielgestaltigkeit. In ihrer Ambiguität liegt die Stärke der Kunst, so Gerhard Richter. Gleichzeitig verkörpern sie eine kritische Reflexion der verloren geglaubten Möglichkeiten der Malerei. Richter lotet neue Möglichkeiten der Malerei bis heute in alle Richtungen aus.

Der Begriff «Landschaft» ist eine junge Erfindung, und ihre Schönheit zu preisen noch jüngeren Datums. Sie dringt erst im 19. Jahrhundert mit dem Aufkommen des Massentourismus ins allgemeine Bewusstsein vor. Unsere Bewunderung für Landschaften verläuft also parallel zur Industrialisierung. Mit der Verwüstung der Landschaft durch Kriege und ökologische Katastrophen erfährt sie noch grössere Beliebtheit, quasi auf der Suche nach dem verlorenen Paradies. Gerade vor dem Hintergrund der kollektiven Pandemieerfahrung sind wir uns bewusst geworden, wie wertvoll sinnliche Erfahrungen im gemeinschaft-

lichen Rezeptionsvorgang sind, vor allem dann, wenn das Betrachtete zur Projektionsfläche von Sehnsucht wird. Die von dem Berliner Gastkurator Hubertus Butin initiierte und mit Kunsthaus-Kuratorin Cathérine Hug realisierte Ausstellung war thematisch aufgebaut. Die Ausstellung war in Kooperation mit dem Bank Austria Kunstforum in Wien und der Kuratorin Lisa Ortner-Kreil entstanden, wo die Ausstellung im Herbst/Winter 2020 zu sehen war. In Zürich wurde sie um ein Dutzend zusätzlicher Grossformate ergänzt, die in Wien nicht gezeigt werden konnten, darunter Leihgaben aus der Nationalgalerie Berlin, dem Guggenheim Bilbao Museoa, dem Neuen Museum Nürnberg, dem Kunstmuseum Winterthur und der Daros Collection Zürich. So zierte der Katalogumschlag der Zürcher Ausgabe auch nicht «Eis» (1981), sondern «Vierwaldstättersee» (1968), das nur im Kunsthaus gezeigt werden konnte. Der bei Hatje Cantz erschienene Band verfolgte auch das Ziel neuer Betrachtungsweisen des Œuvre Richters, indem unkonventionelle Gesichtspunkte von Mathias Faldbakken und T. J. Demos Eingang fanden. Obwohl Landschaftsbilder eine zentrale Bildgattung in Richters Œuvre darstellen, hat sich bislang nur eine Ausstellung diesem Thema gewidmet, und zwar 1998 im Sprengel Museum Hannover. In Zürich waren rund 130 zwischen 1963 und 2018 entstandene, teils bis zu sieben Meter breite Werke versammelt, die meisten davon waren erstmals öffentlich in der Schweiz zu bewundern. Der Rundgang in einer von Lukas Voellmy konzipierten Architektur war in fünf Kapitel gegliedert: Von Landschaften aus zweiter Hand bis Landschaften als fiktionale Konstrukte.



Die Ausstellung konnte trotz Pandemieeinschränkungen durch ein umfangreiches Vermittlungsprogramm sowie vier «Special Events» unterschiedlichster Prägung ergänzt werden: «Wiederkehr des Erhabenen» mit Julia Gelshorn, Günther Vogt und Julius von Bismarck; Making-Of mit den Co-Kuratoren Hubertus Butin, Cathérine Hug und Lisa Ortner-Kreil; Literatur-Performance «Vom Kopf aufs Papier» mit Julia Weber und schliesslich «100 Klaviere – Soundscapes» mit hundert Pianistinnen und Pianisten an zehn Stationen zwischen Kunsthaus und Münsterhof, mit Stücken von John Cage bis György Kurtág in Zusammenarbeit mit guerillaclassics.

Unterstützt von Credit Suisse – Partner Kunsthaus Zürich und Swiss Re – Partner für zeitgenössische Kunst.

Cathérine Hug

WILLIAM FORSYTHE. THE SENSE OF THINGS

Das grosse Highlight des vergangenen Jahres war sicherlich die Fertigstellung des Chipperfield-Baus. Vor der offiziellen Eröffnung im Oktober bespielte William Forsythe (*1949) das neue Gebäude mit einer unvergesslichen Klanginstallation. «The Sense of Things» entstand speziell für den Neubau und lud die Besucherinnen und Besucher zu einem choreografischen Rundgang durch das

noch leere Gebäude ein. Ein einmaliges Erlebnis. Wie der Titel schon sagt, ging es bei dem Projekt um den Sinn und die Sinne. In Forsythes akustischer Intervention, die über die Räume des Chipperfield-Baus verteilt war, wurden entwidmete Kirchenglocken in verschiedenen Grössen, Tonhöhen und Klangfarben in einer kontrapunktischen Komposition aktiviert und so die Preview «eingeläutet». Forsythe betrachtete Chipperfields Gebäude als einen immensen Klangkörper und stellte diesen in einen Dialog mit dem Körper der Architektur und jenem der Besucherinnen und Besucher. Gleichzeitig nahm «The Sense of Things» auch die belastete Geschichte der Sammlung Bührle auf und verwies mit den Kirchenglocken auf die unzähligen Glocken-Friedhöfe, die im Zweiten Weltkrieg als Materialdepot für die Herstellung von Waffen dienten. «The Sense of Things» bot Gelegenheit, den Ort «Museum» neu zu erleben und mit anderen Sinnen zu erfahren. Das Begleitprogramm verstärkte diese Idee und bot Führungen von Menschen mit anderen sensorischen Fähigkeiten an, wie z. B. Blinde oder Gehörlose. Erstmals wurde auch eine Broschüre zu einer Ausstellung am Kunsthaus in Brailleschrift gedruckt.

Unterstützt durch die Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung.

Mirjam Varadinis





HODLER, KLIMT UND DIE WIENER WERKSTÄTTE

Auf Gustav Klimts (1862–1918) Einladung hin nahm Ferdinand Hodler (1853–1918) 1904 an der XIX. Secessionsausstellung in Wien teil und erfuhr anlässlich der in diesem Rahmen präsentierten Einzelausstellung seinen internationalen Durchbruch. Hodler lernte in der Donaustadt Klimt wie auch die Wiener Hautevolee persönlich kennen, die sich von diesem porträtierten und ihre Lebenswelt von der 1903 gegründeten Wiener Werkstätte gestalten liess. Die von Tobias G. Natter kuratierte Ausstellung beleuchtete den Austausch zwischen den zwei bedeutenden Malern vor dem Hintergrund von Klimts Forderung nach einer Überwindung der traditionellen Unterscheidung von «hoher» und «angewandter» Kunst. Seinen Überlegungen legte Klimt eine «ideale Gemeinschaft der Schaffenden und Geniessenden» zugrunde. Zum folgenreichsten Motor der propagierten Überwindung von «High» und «Low» wurde das Schaffen der Wiener Werkstätte, bei welcher Hodler und seine Frau Berthe 1913 das Mobiliar für ihre Genfer Wohnung in Auftrag gaben. Damit wurden sie zu einem wichtigen Werbeträger für deren Produkte. Einen Höhepunkt erreichte die Präsenz der Wiener Werkstätte in der Schweiz 1917 mit der Gründung einer eigenen Filiale in der Zürcher Bahnhofstrasse unter der künstlerischen Leitung des Salzburger Architekten und Designers Dagobert Peche.

Erstmals wurde im Rahmen einer Ausstellung anhand von rund 160 Werken die Geschichte dieser wichtigen, wenn

auch sehr kurzlebigen Filiale thematisiert, darunter Gemälde, Entwürfe, Möbel, Schmuck u. a.

Unterstützt von UNIQA Kunstversicherung Schweiz, der Hulda und Gustav Zumsteg-Stiftung, der Truus und Gerrit van Riemsdijk Stiftung und der Karitativen Stiftung Dr. Gerber-ten Bosch. Mit grosszügiger Unterstützung der Walter B. Kielholz Foundation.

Carlotta Graedel Matthäi

WALTER DE MARIA. THE 2000 SCULPTURE

«The 2000 Sculpture» von Walter De Maria (1935–2013) ist eine der grössten für Innenräume konzipierten Bodenskulpturen weltweit. Sie besteht aus insgesamt 2000 weissen Gipsbarren von je 50 cm Länge und 11,8 bis 12 cm Höhe. Die einzelnen Elemente weisen fünf, sieben oder neun Seiten auf. Sie werden auf einer Fläche von 500 Quadratmetern ausgelegt, in insgesamt zwanzig Reihen à einhundert Barren. Die Anordnung folgt einem spezifischen Rhythmus: 5–7–9–7–5–5–7–9–7–5. So ergibt sich eine Art Fischgrätmuster, und je nachdem, wo sich die Besucher befinden, scheinen sich die Barren auf sie zu oder von ihnen wegzubewegen. Es entsteht eine Spannung zwischen durchschaubarer Gesetzmässigkeit und individueller Wahrnehmung.



Diese einzigartige Skulptur hatte Walter De Maria auf Einladung des legendären Ausstellungsmachers Harald Szeemann speziell für den grossen Ausstellungssaal im Kunsthaus Zürich entworfen und sich intensiv mit den spezifischen Raum- und Lichtverhältnissen vor Ort auseinandergesetzt. Dieses Vorgehen, das heute völlig normal erscheint, war damals ungewöhnlich und neu. Szeemann, der regelmässig als «fester freier Gastkurator» am Kunsthaus Projekte initiierte und umsetzte, beschrieb dies als «neue Qualität heutiger Skulptur (...), die nicht mehr Objekt sein soll, sondern den Umraum prägendes, erfüllendes Subjekt».

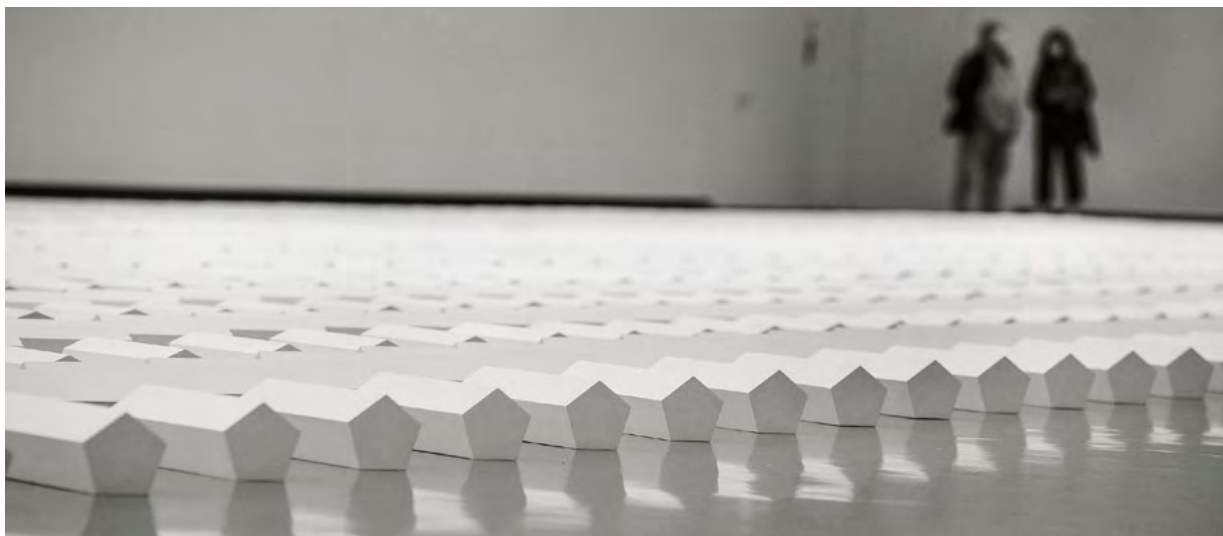
Die riesige Installation vereint vieles, was für Walter De Marias Arbeiten grundlegend ist: Die Auseinandersetzung mit mathematischen Grundformen, dem Licht, der Weite und dem Raum. Gerade das Licht spielt in «The 2000 Sculpture» eine ganz entscheidende Rolle – dies zeigte sich auch in der diesjährigen Präsentation sehr schön. Je nach Wetter oder Tageszeit veränderte sich das Werk, und es entstanden endlose Variationen von Weisschattierungen, Brechungen und Linien. Dass dies vierzig Jahre nach Entstehung des Kunstwerks noch eine Faszination ausübt, zeigte der rege Zuspruch an Besucherinnen und Besuchern. Erfreulicherweise haben viele junge Menschen die Ausstellung besucht.

Zur Ausstellung im Kunsthaus erschien eine Publikation mit Texten von Harald Szeemann (Reprint), Philip Ursprung und einem Gespräch zwischen Mirjam Varadinis und Thomas und Cristina Bechtler.

Nach Beendigung der Präsentation im Kunsthaus Zürich wird das Werk permanent in einer neu gebauten Ausstellungshalle der Walter A. Bechtler-Stiftung auf dem Luma-Areal in Uster gezeigt.

Unterstützt von Albers & Co. AG und der Boston Consulting Group.

Mirjam Varadinis





EARTH BEATS. NATURBILD IM WANDEL

Zur Eröffnung des Chipperfield-Baus richteten die beiden Kuratorinnen Sandra Gianfreda und Cathérine Hug die Thementausstellung «Earth Beats. Naturbild im Wandel» ein. Sie verstand sich als ein künstlerisches Plädoyer zum Schutz der Erde und ihrer natürlichen Ressourcen für zukünftige Generationen, erwachsen aus der Dringlichkeit der Gegenwart. In sieben Kapiteln zeichnete sie die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Blauen Planeten und seiner Verletzlichkeit nach, wobei die Präsentation asynchron, assoziativ und medienübergreifend war. Die ideengeschichtliche Entwicklung spielte dabei eine ebenso wichtige Rolle wie zukunftsorientierte Szenarien der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen. Die rund 120 Exponate stammten von 46 Künstlerinnen und Künstlern des 18. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Während der Natur in Werken vergangener Jahrhunderte weitgehend als idyllische Szenerie begegnet wurde, trat sie seit den 1970er-Jahren immer deutlicher als durch Menschenhand bedrohte und zugleich schützenswerte Instanz auf. Es wurden Werke aus der Sammlung des Kunsthauses und Leihgaben, darunter auch neue und adaptierte Produktionen von Vaughn Bell, Ursula Biemann, Armin Linke und Anna Jermolaewa, in einem anregenden Parcours versammelt, der sich nicht auf den Chipperfield-Bau beschränkte. Viel-

mehr erstreckte er sich über die unterirdische Passage mit der neuen Installation von Olafur Eliasson und den «Olivestone»-Saal von Joseph Beuys im Müller-Bau bis zu einem «Gletscherraum» im Herzen des Moser-Baus. Mit der Veranstaltungsreihe «Earth Talks» (19.8. – 23.9.21) im Vorfeld der Ausstellung griff das Kunsthaus Zürich die Debatte um den Klimawandel auf – zukunftsweisend und interdisziplinär. Highlights waren die Zürcher Premiere des Dokumentarfilms «The Great Green Wall», koproduziert von und mit Claude Grunitzky im Gespräch mit Barbara Bleisch; das Gespräch mit der norwegischen Bestsellerautorin Maja Lunde in Kooperation mit Gesa Schneider vom Literaturhaus sowie mehrere Podien zu Gestaltungsfragen der Zukunft unter verschiedenen Blickwinkeln wie Technikinnovation, Konsumgewohnheiten, Politik und Philosophie mit Gästen wie Philipp Blom, Aymo Brunetti, Hanna Fischer, Fred Frohofer, Stephanie Hess, Walter B. Kielholz und Andreas Weber. Ein kulinarischer Spaziergang mit Maurice Maggi sowie ein Performance-Konzert mit Oszilot erweiterten das Angebot zudem sinnlich auf ganz unerwartete Weise. Ganz im Zeichen der Transition wurden neue Formate erprobt: Zusätzlich zu den videoaufgezeichneten acht «Earth Talks» veröffentlichte das Kunsthaus einen Podcast, in dessen zwölf Episoden Evolutionsököloginnen, Anthropologen und Gletscherforscher, Ökofeministinnen, Nobelpreis-Träger und die Klimajugend zu Wort kamen: Philipp Blom, Orsola de Castro, T. J. Demos, Hanna Fischer, Sandra Gianfreda und Cathérine Hug, Jeremy



Narby, William D. Nordhaus, Samuel Nussbaumer, Génica Schäfer, Vandana Shiva, Simone Sommer und Harald Welzer. Der Podcast-Jingle wurde eigens von dem an der Ausstellung teilnehmenden Künstler Marcus Maeder kreiert; für Redaktion und Produktion zeichnete Christoph Keller. Ergänzt wurde das digitale Angebot mit Video-Statements von elf in «Earth Beats» vertretenen Künstlerinnen und Künstlern: Vaughn Bell, Ursula Biemann, Nomin Bold, Tony Cragg, Francesca Gabbiani, Cornelia Hesse-Honegger, Anna Jermolaewa, Mikhail Karikis, Armin Linke, Maurice Maggi und Uriel Orlow. Unterstützt von Swiss Re – Partner für zeitgenössische Kunst und der Tarbaca Indigo Foundation, sowie von der D&K DubachKeller-Stiftung und der Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung für die «Earth Talks».

Sandra Gianfreda und Cathérine Hug

Castigliones auch in seinen Monotypien, ein hybrides Verfahren, das sich zwischen Zeichnung und Druckgrafik bewegt. Gezeichnet wird, wie der Name Monotypie (Einmaldruck) bereits andeutet, in diesem Falle nicht auf Papier, sondern auf eine Druckplatte, die – sobald sie auf einen Bildträger gepresst wird – ein, allenfalls zwei gelungene Druckresultate ermöglicht. Zahlreiche Monotypien etwa aus der BNF in Paris oder der Albertina in Wien rundeten die Ausstellung ab, die Castiglione als versierten Grenzgänger im Bereich der grafischen Künste in ganzer Breite präsentierte.

Die Ausstellung wurde unterstützt von der Kythera Kulturstiftung, Düsseldorf, der Wolfgang Ratjen Stiftung, Vaduz, der Tavolozza Foundation und einer Stiftung, die ungenannt bleiben möchte.

Jonas Beyer

BAROCKES FEUER. DIE GRAFIK DES GIOVANNI BENEDETTO CASTIGLIONE

Der Maler und Grafiker Giovanni Benedetto Castiglione, diese schillernde Figur aus der italienischen Barockzeit, hätte schon längst eine monografische Schau im deutschsprachigen Raum verdient. Wie unsere Ausstellung «Barockes Feuer» nun vorführen konnte, bedarf es für ein solches Vorhaben nicht einmal der Ölgemälde des Künstlers. Bereits seine Zeichnungen nämlich muten wie kleine gezeichnete Gemälde an. Grund hierfür ist die aussergewöhnliche Technik, auf die Castiglione in seinen Zeichnungen zurückgriff. Er mischte seine Pigmente mit Leinöl und konnte je nach Sättigungsgrad des Pinsels ein ganzes Spektrum an Ausdrucksqualitäten abdecken: von fließend malerischen Linien bis zu einer spröden, expressiven Strichführung. Es ist uns gelungen, neben über einem Dutzend hochkarätiger Ölpinselzeichnungen aus dem königlichen Besitz in Windsor Castle auch viele Spitzenwerke aus anderen europäischen Sammlungen wie der Hamburger Kunsthalle, dem Museum Boijmans Van Beuningen oder dem Louvre zusammenzuführen. In dieser Dichte wird die zeichnerische Könnerschaft Castigliones wohl die kommenden zwanzig Jahre nicht mehr zu sehen sein. Daneben zeigt sich der experimentelle Geist



GRAFISCHE SAMMLUNG

Trotz der anhaltenden Pandemie gab es im Berichtsjahr ausserordentlich viele Aktivitäten in der Grafischen Sammlung. Dies hatte natürlich mit den Vorbereitungen für die Eröffnung des Chipperfield-Baus zu tun, die auch im Bestand zu Verschiebungen und Umhängungen führten. Im Zuge dieser Veränderungen ergab sich die erfreuliche Möglichkeit, neue Räume für die dauerhafte Präsenz von Kunst auf Papier zu nutzen. Dazu gehört der «Grafikraum» im 1. Stock des Moser-Baus, der mit Werken aus der Grafischen Sammlung bespielt werden kann, sowie der «Dreiecksraum» im 1. Stock des Müller-Baus, der als Schaufenster für Arbeiten auf Papier von Alberto Giacometti und Wegbegleitern dient. Jonas Beyer hat in diesen neuen Räumen bereits erste Präsentationen eingerichtet (siehe dazu Abschnitt «Kunst bis 1945»).

Auch in unserem Studiensaal war letztes Jahr viel los. Dreimal so viele Werke wie im Vorjahr wurden den Besucherinnen und Besuchern vorgelegt, was auch im langjährigen Schnitt eine ausserordentlich hohe Zahl ist. Besonders hervorzuheben ist hier das Interesse von Hochschulen und Bildungsinstituten an unserer Sammlung. So wurden mehrere Seminare und Lehrveranstaltungen bei uns im Studiensaal durchgeführt, immer natürlich unter Einhaltung der geltenden Covid-Schutzmassnahmen. Nach längeren Schliessungen im Jahr zuvor war das Bedürfnis, Kunst wieder analog und im Original zu betrachten, merklich spürbar.

FOTOGRAFIE UND VIDEO

Die Neupräsentation der Sammlung im Bestand und im Chipperfield-Bau bot Gelegenheit, Werke aus der Foto- und Videosammlung zu zeigen. So richtete Mirjam Varadinis parallel zur Eröffnung des Chipperfield-Baus eine Präsentation von Fotografien und Videos im Erdgeschoss des Müller-Baus ein, welche Werke ausschliesslich von

Künstlerinnen zeigte, die sich mit Identitätsfragen auseinandersetzen. Dazu gehören u. a. Cindy Sherman, Manon, Friederike Petzold, Hannah Villiger oder Gillian Wearing. Auch im Neubau sind Fotografien und Videoarbeiten in der Erstbespielung der Räume zu sehen.

Der Chipperfield-Bau führte auch hinter den Kulissen zu viel Bewegung. Während die Druckgrafiken und Zeichnungen im bestehenden Depot verblieben, wurden Foto- und Videosammlung in den Chipperfield-Bau verschoben. Dieser Umzug war ein logistischer Kraftakt, und es sei an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gedankt, die dafür gesorgt haben, dass alles planmässig verlaufen ist. Für die Planung und Durchführung des Umzugs ins neue Fotodepot geht ein besonderer Dank an unseren technischen Mitarbeiter Thorsten Strohmeier. Auch Stefanie Wenzler gilt unser Dank. Sie hat in den letzten drei Jahren massgeblich die wissenschaftliche Aufarbeitung unserer Videosammlung vorangetrieben und war gemeinsam mit Eléonore Bernhard aus der Restaurierung für den Umzug der Videosammlung verantwortlich. Hier lief ebenfalls alles reibungslos, und wir freuen uns, dass die Lagerung unserer Mediensammlung mit dem Einzug in den Neubau eine substanzielle Verbesserung erfahren hat. Leider lief die Stelle von Stefanie Wenzler per 31.12.21 aus und konnte nicht mehr weiter verlängert werden.

ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Neben der Präsentation in den Sammlungsräumen spielte zeitgenössische Kunst bei den Ankäufen wieder eine wichtige Rolle. So konnten schöne Monotypien von Zilla Leutenegger erworben werden, die die Künstlerin während und im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie geschaffen hat. Zudem erhielten wir im Berichtsjahr einige wichtige Schenkungen, so u. a. acht grossformatige

Zeichnungen des Künstlers und Choreografen William Forsythe, die während des Stücks «Human Writes» entstanden sind (siehe S. 26/27). In dem Stück, das 2005 Premiere am Schiffbau feierte, setzte sich Forsythe mit der Unmöglichkeit auseinander, die Menschenrechte überall und dauerhaft in Kraft zu setzen. Auch Werke von Danh Võ und Harald Naegeli erhielten wir als Schenkungen. Für diese grosszügigen Donationen möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

ZEITBASIERTE ARBEITEN

Der Umzug der Videosammlung und der zu einzelnen Werken gehörenden technischen Geräte zu Beginn des Jahres in ein neues Depot verdeutlichte die Relevanz der Beschäftigung nicht nur mit den Einkanal-Videos, die im Videorestaurierungs- und -digitalisierungsprojekt von 2015 bis 2020 vertieft bearbeitet wurden, sondern auch mit weiteren zeitbasierten Arbeiten, die Teil der Grafischen Sammlung sind. Neben Ein- und Mehrkanalvideos umfasst dieser Zuständigkeitsbereich auch Film und Installationen mit Video-, Film-, Audio- oder Dia-Komponenten. Da diese Werke in ihrer Grundstruktur häufig komplex sind und darüber hinaus gewisse Anforderungen an ihre Lagerung und Erhaltung stellen, zeigte sich ausgehend vom Umzug die Wichtigkeit einer eingehenden Dokumentation und Sicherung dieser Werke. In einem Projekt Ende des Jahres konnte ein abteilungsübergreifendes Team – bestehend aus der Kunsthistorikerin Simone Gehr (Grafische Sammlung), der Medienrestauratorin Eléonore Bernard (Restaurierung) und dem Audio-Video-Techniker Tony Kranz (Technischer Dienst) – für zehn der betroffenen Werke eine umfangreiche Recherche in den Archivunterlagen durchführen, die Inventarisierung überarbeiten, Erhaltungsfragen der Medienbestandteile diskutieren und die Erfassung der werkzugehörigen Geräte überprüfen. Bei den in diesem Projekt berücksichtigten Werken handelt es sich nur um einen kleinen Teil der zeitbasierten Arbeiten. Die Dokumentation des Vorgehens und der Erfassungsrichtlinien soll zukünftigen Projekten zu diesem Bestand der Grafischen Sammlung als Grundlage dienen.

KUNST BIS 1945

In diesem Jahr zielte die Arbeit im Bereich der älteren Kunst schwerpunktmässig auf die Inventarisierung, Digitalisierung und Restaurierung der Skizzenbücher Rudolf Kollers: Das Einscannen sämtlicher Skizzenbücher von Koller, ein Projekt, das bereits 2020 begann, konnte dieses Jahr abgeschlossen werden. Darüber hinaus wurde ein Grossteil der entnommenen Skizzenbuchseiten durch Thorsten Strohmeier fotografiert. Auch die Restaurierung sowohl der Skizzenbücher selbst als auch der entnommenen Skizzenbuchseiten ist erfolgreich durchgeführt und von unserer Papierrestauratorin Rebecca Honold koordiniert worden. Sira Nold, die das Projekt rund um Kollers Skizzenbücher massgeblich betreute, konnte die Bücher parallel dazu in einem derartigen Umfang in unsere Datenbank einpflegen, dass nun über die Seite digital.kunsthhaus.ch sukzessive dieser kostbare Bestand einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird: Seit Ende des Jahres können zehn der insgesamt 67 Skizzenbücher digital durchgeblättert werden, weitere Bücher werden folgen. Der Stiftung Familie Fehlmann ist es zu verdanken, dass diese Unternehmung in einem solchen Umfang angegangen werden konnte. Neben dieser arbeitsaufwendigen Erschliessung unseres Skizzenbuchbestands konnten durch Ausstellungsprojekte in dem nun für Grafik vorgesehenen «Dreiecksraum» Höhepunkte aus dem reichen Bestand an Zeichnungen Alberto Giacomettis präsentiert werden, seien diese durch interne Ankäufe, durch das Legat Bruno Giacometti oder als Dauerleihgabe seitens der Alberto Giacometti-Stiftung ans Haus gelangt. Die andere uns neuerdings zur Verfügung stehende Räumlichkeit, der «Grafikraum» im 1. Stock des Moser-Baus, bot die willkommene Möglichkeit, dem Legat von Leonie Tobler, die 2002 verstorben ist, eine angemessene Plattform zu bieten. Tobler hat im Laufe ihres Lebens eine beachtliche Sammlung an druckgrafischen Blättern von Lucas van Leyden über Rembrandt van Rijn bis zu Félix Vallotton angelegt. Die Namen der in ihrer Sammlung vertretenen Künstler liest sich wie ein «Who's Who» in der Geschichte der Druckgrafik und die Ausstellung erlaubte es dementsprechend,

Einblicke in die technischen Entwicklungen der einzelnen Druckverfahren bzw. in die verschiedenen Ausdrucksdimensionen etwa von Holzschnitt, Kupferstich, Radierung und Aquatinta nehmen zu können. Im kommenden Jahr wird dieser Raum mit Vitrinen ausgestattet werden, wofür in enger Abstimmung mit der Restaurierungsabteilung bereits der entsprechende Vitrinenbauer und die technischen Anforderungen eruiert wurden. An Ankäufen wiederum ist dieses Jahr der erfreuliche Erwerb eines vielseitig eingesetzten Skizzenbuches von Johann Gottfried Steffan zu nennen, das zuvor in unserer Ausstellung zur Schweizer Romantik präsentiert wurde. Aus dem Besitz der Nachfahren Augusto Giacomettis liessen sich zudem Vorzeichnungen zu seinem geplanten Jenatsch-Kalender von 1908 sowie eine Vorzeichnung zu dem in unserem Bestand befindlichen Gemälde «Das Kreisen der Planeten» erwerben (siehe S. 19–21). Auch an erfreulichen Schenkungen fehlte es nicht: So kamen dankenswerterweise einige kostbare Munch-Lithografien ans Haus, die den ohnehin schon soliden Bestand an Munch-Grafik merklich erweitern. Gegen Ende des Jahres konnte schliesslich noch eine Zeichnung von Stefano della Bella in die Sammlung integriert werden (siehe S. 12–15), die sich gut in unseren italienischen Altmeisterbestand fügt, dessen Umfang (klein, aber fein) seit der Ausstellung «Die Poesie der Linie» von 2020 einer breiteren Öffentlichkeit vertraut sein dürfte.

1 Videoinstallation und 1 Multiple; an externe Ausstellungen wurden insgesamt 59 Werke ausgeliehen; davon 21 Zeichnungen, 1 Skizzenbuch, 6 Collagen, 10 Druckgrafiken, 19 Fotografien, 1 Videoinstallation und 1 Diainstallation.

Mirjam Varadinis

AKTIVITÄTEN IM STUDIENSAAL UND LEIHGABEN

Den Besucherinnen und Besuchern im Studiensaal der Grafischen Sammlung wurden im Laufe des Jahres insgesamt 763 Werke oder Konvolute vorgelegt; darunter 570 Zeichnungen, 41 Druckgrafiken, 36 Fotografien, 93 Skizzen- und Malerbücher sowie Mappen, 21 Brief- und Archivbände sowie 2 Archivschachteln.

An internen Ausstellungen und Sammlungspräsentationen wurden insgesamt 194 Werke der Grafischen Sammlung gezeigt; davon 83 Zeichnungen, 2 Skizzenbücher, 4 Collagen, 37 Druckgrafiken, 55 Fotografien, 11 Videos,

BIBLIOTHEK

STIFTUNG SAMMLUNG E. G. BÜHRLE

Das Archiv der Stiftung Sammlung E. G. Bührle ist 2021 an die Zürcher Kunstgesellschaft übergeben worden und wird nun in der Bibliothek des Kunsthauses bewahrt. Das Archiv ist für Forschende in der Bibliothek nach Anmeldung uneingeschränkt zugänglich. Die Archivbestände sind zum grössten Teil digitalisiert und in einer Datenbank erschlossen, um den Zugang und die Suche zu erleichtern.

Gleichzeitig hat die Stiftung die Bibliothek der Sammlung Emil Bührle der Bibliothek des Kunsthauses übergeben. Diese besteht aus Resten der ehemaligen Bibliothek des Sammlers Emil Bührle sowie aus neueren Publikationen, die im Zusammenhang mit der Arbeit der Stiftung erworben wurden. Abgesehen von Dubletten wird der gesamte Bestand in die Bibliothek des Kunsthauses integriert. Diese Arbeiten konnten im Berichtsjahr noch nicht ganz abgeschlossen werden.

BRIEFKOPIENBÜCHER 1933 BIS 1945

Das vom Bundesamt für Kultur geförderte Projekt zur Digitalisierung und Veröffentlichung der Briefkopienbücher im Archiv der Zürcher Kunstgesellschaft und des Kunsthaus Zürich aus der Zeit von 1933 bis 1945 hat zunächst mit der Digitalisierung der 63 Bände begonnen. Anschliessend wurden die Reproduktionen, circa 35000 TIF-Dateien, auf Vollständigkeit überprüft und Fehler korrigiert. Die unveränderten Bilddateien sind im Langzeitarchivierungssystem des Kunsthauses abgelegt. Für die Veröffentlichung sind Kopien der Bilddateien mit Adobe Lightroom bearbeitet worden, um die Lesbarkeit der blassen Schrift zu verbessern. Anschliessend wurden im Programm Goobi Workflow zugeschnittene JPG-Derivate generiert und alle Bände mit den notwendigen Metadaten versehen. Der aufwendigste Arbeitsschritt, die Transkription der Empfängerregister, konnte bisher für

zehn Bände abgeschlossen werden. Diese sind bereits veröffentlicht, die Namen in den Empfängerregistern sind suchbar. Es hat sich bei der Bearbeitung gezeigt, dass die handgeschriebenen Register allerlei Schwierigkeiten enthalten, welche das Transkribieren verzögern. Dazu gehören vor allem unvollständige, mehrdeutige und unleserliche Empfängernamen, die so weit wie möglich vollständig und korrekt angegeben werden sollen.

ARCHIV

Aus der Zeit, als René Wehrli, der zweite Direktor des Kunsthauses, im Amt war, sind etwa drei Laufmeter Akten aus der Verwaltung ins Archiv abgegeben worden. Diese wurden archivgerecht verpackt und in das Bestandsverzeichnis aufgenommen.

Die Ausstellungsakten aus dem Zeitraum von 1950 bis 1965, die schon länger im Archiv lagern, wurden geordnet, beschriftet und neu verzeichnet.

Einige ältere Aktenbestände, die ohne die sonst übliche chronologische Ordnung überliefert waren, sind neu geordnet und beschrieben worden, da sie zuvor schwer benutzbar waren.

BIBLIOTHEKS BETRIEB

Abgesehen von der angeordneten Schliessung im Januar und Februar wurden Bibliothek und Archiv im normalen Umfang genutzt. Auch alle bibliothekarischen Arbeiten konnten wie in jedem Jahr ausgeführt werden. Zusätzlich war es sogar möglich, die oben beschriebenen Projekte wie geplant zu bearbeiten. Bedingt durch die Öffnungszeiten der Bibliothek und die Arbeit mit den physischen Medien war es nur in eingeschränktem Mass möglich, im Homeoffice zu arbeiten.

Thomas Rosemann

ZUWACHS

| Bibliothek | Kauf | Tausch | Geschenk | Beleg | Summe |
|-----------------------------|-------------|---------------|-----------------|--------------|--------------|
| Bücher und Kataloge | 1 468 | 565 | 315 | 70 | 2 418 |
| Broschüren | 193 | 170 | 236 | 50 | 649 |
| Auktions- und Lagerkataloge | 38 | 1 | 68 | | 107 |
| Zeitschriftenabonnements | 4 | 2 | 1 | | 7 |
| Videos und DVDs | 2 | 1 | 2 | 10 | 15 |
| Summe | 1 705 | 739 | 622 | 130 | 3 196 |

Neuaufnahme bisher nicht verzeichneter Altbestände: 286 Ausstellungskataloge, 226 Auktionskataloge, 238 Bücher

BENUTZUNG

| | |
|-----------------------------------|--------|
| Aktive Bibliotheksbenutzer/innen* | 342 |
| Bibliotheksbesuche | 5 887 |
| Ausleihe | 13 162 |
| Fernleihe und Dokumentlieferung | 197 |

* Eingeschriebene Benutzer/innen, die im Jahr 2021 ausgeliehen haben

BESTAND

| | |
|------------------------------|---------|
| Bücher und Kataloge | 155 533 |
| Broschüren | 28 202 |
| Zeitschriften | 1 005 |
| Laufende Zeitschriften | 298 |
| Abgeschlossene Zeitschriften | 707 |
| Zeitschriftenbände | 13 074 |
| Audiovisuelle Medien | 2 335 |

BENUTZERGRUPPEN

| | |
|---------------|---------|
| Mitglieder | 53.01 % |
| Studierende | 13.75 % |
| Mitarbeitende | 17.48 % |
| ICOM | 3.44 % |
| Presse | 3.72 % |
| Bibliotheken | 3.15 % |
| Lesesaal | 2.58 % |
| Sonstige | 2.87 % |

AUSLEIHE NACH BENUTZERGRUPPEN

| | |
|---------------|---------|
| Mitglieder | 22.66 % |
| Studierende | 4.99 % |
| Mitarbeitende | 61.92 % |
| ICOM | 3.96 % |
| Presse | 1.25 % |
| Bibliotheken | 0.49 % |
| Lesesaal | 3.75 % |
| Sonstige | 0.98 % |

RESTAURIERUNG

Das Jahr 2021 wurde in der Restaurierungsabteilung stark vom Einzug einer enorm hohen Zahl von Kunstwerken in den Chipperfield-Bau geprägt. Den Anfang machte die grossformatige Kunst für Foyer, Bar und Aussenbereich; gleich darauf begannen sich die Depots mit knapp 5000 Werken und Werkteilen zu füllen, von denen die meisten aus den aufgehobenen Aussenlagern stammten. Etwas später zogen die Sammlungen Merzbacher, Looser und Bührlle teilweise ebenfalls ins Depot und kamen ab Mai bis zur Eröffnung als Teil der knapp 400 präsentierten Werke in die neuen Ausstellungsräume. Dass diese grosse Zahl von Werken termingerecht und unbeschadet eintrafen, kontrolliert, für die Präsentation vorbereitet und gehängt bzw. gestellt werden konnten, ist dem enormen Engagement und der ausgezeichneten Zusammenarbeit vieler Abteilungen, der Projektmanagement-Unterstützung durch den Partner Brandenberger + Ruosch und den Transportunternehmen zu verdanken. Besonderer Dank gebührt an dieser Stelle allen Art Handlern und Museumstechnikern des Technischen Diensts und der Grafischen Sammlung, zudem der wissenschaftlichen Mitarbeiterin für Medienkunst, der Sammlungsregistrarin und den beteiligten externen Restauratoren, die unser Restauratorenteam temporär ergänzten. Insgesamt wurden fünf temporäre Verträge mit externen Restauratoren abgeschlossen und neun freie Mitarbeitende in der Restaurierungsabteilung in diesem Jahr beschäftigt, vier mehr als im Jahr davor.

Der Bezug der neuen Depoträume ermöglichte u. a. im Bereich Fotosammlung eine erstmalige Zusammenführung der ca. 1800 Werke aus fünf internen und externen Lagern und damit die Auflösung der Lagerverpackungen und -kisten. Sie befinden sich nun in einem den Materialanforderungen entsprechenden, etwas tiefer temperierten Depot. Die an die Fotosammlung angepasste

Ausstattung aus Ziehgitterwänden für gerahmte oder aufgezogene Fotografien, verschiedenformatigen Planschränken und Regalen gewährleistet nun eine optimale Konservierung und Zugänglichkeit sowie ausreichend Platz für Zuwachs. In das Fotodepot zogen ebenfalls alle neu etikettierten Medienträger der Medienkunstsammlung, insgesamt knapp 1500. Dem vermeintlich einfachen Schritt der Etikettierung ging eine enorme Vorarbeit voraus: Die Datenbank musste hierfür mit über 325 Hauptdatensätzen aktualisiert und ca. 1500 Datensätzen harmonisiert werden. Die Transporte und die Neulagerung der Werke wurden durch die einzelnen Fachbereiche restauratorisch betreut. So auch die 340 Skulpturen, die für die bereits terminierten Transporte neben konservatorischen Massnahmen vor allem individuelle Verpackungen benötigten, die mehrere Teams mit wiederverwendbaren Behältnissen und Packmaterialien umsetzten. Für die installativen, mehrteiligen Werke waren weniger neue Verpackungen als vielmehr vertiefte Werkrecherchen und Anpassungen in der Datenbank nötig, um Standortänderungen abbilden zu können.

Weniger sichtbar, aber ebenso wichtig waren die zahlreichen Bauabnahmen, in die die Restaurierungsabteilung involviert war. Besonders die Themen Klima- und Lichtoptimierung bleiben auch in Zukunft wichtig.

Die Restaurierung wird im Jahresbericht neu ihre Arbeit am Ende des Textes statistisch auswerten. Die bisherige namentliche Nennung der umfangreicheren Restaurierungen hat die Schwerpunkte der restauratorischen Tätigkeit am Museum nur noch unzureichend abgebildet. Heute sind es die zahlreichen kleineren Massnahmen, die einen Grossteil der restauratorischen Museumsarbeit ausmachen.

GEMÄLDE

Das Werk «Pétales et jardin de la nymphe Ancolie» von Max Ernst fand Anfang des Jahres eine neue Heimat in einer gigantischen Klimavitrine in der Kunsthaus-Bar. Der Planungsaufwand hat sich nicht nur für dieses Werk, sondern auch für Delaunays grossformatiges «Formes circulaires» gelohnt: Auch ausserhalb der klimatisierten Ausstellungsräume können sie so voll zur Geltung kommen. Mitte April fiel der Startschuss für den Einzug der Sammlung Bührlé in die dafür vorgesehenen Räume im Chipperfield-Bau. Anfang Juli kamen dann die Werke aus der Sammlung Looser und Merzbacher dazu. Neben der Zustandskontrolle der insgesamt 310 Leihgaben aus diesen drei Sammlungen wurde die Einrichtungsphase von kleineren, konservatorischen Massnahmen begleitet. Die Massnahmen an den rund 75 Werken der Sammlung Merzbacher gestalteten sich umfassender mit zeitweise bis zu fünf beteiligten Restauratorinnen. Neben der Zustandsdokumentation der Werke in Schrift und Bild wurden Malschichtoberflächen und Rahmen gereinigt, gefestigt und retuschiert. Da alle Werke verglast und einzelne in Schutzkästen montiert wurden, musste die Rahmung entsprechend angepasst und die Montage der Werke verbessert werden. Durch die Aufnahme in das 2021 Art Conservation Project der Bank of America wurde es möglich, Mark Rothkos «Untitled (White, Blacks, Grays on Maroon)» von 1963 genau zu untersuchen und für die Präsentation bestmöglich vorzubereiten. Neben Fragen zu den verwendeten Pigmenten und eventuellen Farbveränderungen ging es vor allem darum, die recht dicke Staubschicht von der extrem empfindlichen Oberfläche zu entfernen, was mit einer eigens dafür optimierten Methode aus Flachstrahldüse (sanfter Luftstrahl) und weichem Vergolderpinsel nahezu berührungsfrei gelang.

SKULPTUREN / PLASTIKEN

Gleich zu Beginn des Jahres galt es, das im Vorjahr begonnene Calder-Restaurierungsprojekt mit der Hängung des Mobiles im Chipperfield-Bau abzuschliessen. Auf knapp 15 Meter Höhe zog das erste Kunstwerk dort ein. Im Laufe des Jahres wurden mit der Ankunft der grossen Sammlungskonvolute diverse aufwendige Restaurie-

rungrmassnahmen, wie z. B. die Reinigung der lackierten Aluminium-Arbeit «White Curve» von Ellsworth Kelly aus der Sammlung Looser nötig. Auch das Werk «Untitled» aus Messing von Donald Judd wurde gereinigt und auf Hochglanz poliert. Der Chipperfield-Bau hat die Ausstellungsfläche fast verdoppelt, und so zeichnet sich bereits deutlich ab, dass die Galeriepflege, d. h. das Entstauben und Prüfen der Werke, im gesamten Museum bedeutend mehr Zeit in Anspruch nehmen wird. Neben den aufwendigen Arbeiten in den Aussenlagern kam aber auch das Alltagsgeschäft in dieser Zeit nicht ganz zum Erliegen: So wurde z. B. ein Konvolut von 14 Skulpturen und Plastiken für eine Ausleihe ins Aargauer Kunsthaus restauratorisch vorbereitet. Auch die Arbeit «Konstruktion in Messing» von Max Bill wurde im Vorfeld der Ausleihe ans Zentrum Paul Klee, Bern, gereinigt und poliert; zu den Vorbereitungen gehörte auch eine Recherche zur Präsentation. Im Bereich der Ausstellungen ist besonders der aufwendige Aufbau der Arbeit «The 2000 Sculpture» von Walter De Maria hervorzuheben.

MEDIENKUNST UND INSTALLATIONEN

Die schriftliche Dokumentation von Medienkunstwerken und Installationen kann, anders als bei den traditionellen Gattungen, als konservatorische (substanzerhaltende/schadensvorbeugende) Massnahme bezeichnet werden. Sie schafft ein umfassendes Werkverständnis und dient so der Planung zukünftiger Erhaltungsmaßnahmen und der Präsentation. Um möglichst alle relevanten Informationen beim Ankauf zu erhalten, also technische Angaben, Produktionsgeschichte und Präsentationsdetails, wurde 2021 ein Fragebogen entwickelt. Auch Künstlergespräche dienen diesem Zweck: Dieses Jahr konnten Künstlerinnen und Künstler wie Muda Mathis, Pipilotti Rist und Raphael Hefti zu ihren Werken befragt werden. Ein weiterer wichtiger Schritt im Bereich Dokumentation war die Erarbeitung eines Erfassungskonzeptes für werkzugehöriges Equipment für die hauseigene Datenbank. Bis anhin wurde dieses dort nicht zentral erfasst, sondern ausschliesslich mit Hilfe einer Excel-Tabelle verwaltet. Die gute Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen Restaurierung, Technischer Dienst und Grafische Sammlung sowie den

Registrierenden und der Datenbankspezialistin machte die enorm schnelle Entwicklung und Umsetzung einer neuen Erfassungsstruktur für die technischen Bestandteile von medialen und installativen Kunstwerken erst möglich. Diese Erweiterung der Datenbank ermöglicht nun u. a. das Dokumentieren von technischen Generationswechseln, wie z. B. Umrüstungen, und vereinfacht ebenfalls die Wartungsplanung von obsoleten Geräten.

KUNSTWERKE AUF PAPIER UND FOTOGRAFIE

Im Rahmen des Projektes «Digitalisierung und Restaurierung der Skizzenbücher von Rudolf Koller» wurden 2021 die Skizzenbücher sowie die im 20. Jahrhundert herausgelösten Einzelblätter restauriert. An den Einbänden wurden vor allem stabilisierende und nur vereinzelt tiefergreifende Massnahmen vorgenommen. Die Einzelblätter wurden aus ihren Passepartouts gelöst, plangelegt und sind nun in alterungsbeständigen Mappen untergebracht. Die Restaurierungsarbeiten wurden, bis auf einen Teil der losen Einzelblätter, von zwei externen Restauratorinnen durchgeführt. Zudem wurden das Verpackungskonzept für die gebundenen Skizzenbücher festgelegt und einzelne Bände im Hinblick auf die Publikation zur Ausstellung «Rudolf Koller. Die Skizzenbücher» genauer untersucht. Neben der vollständigen Neulagerung der Fotosammlung konnte auch die Konservierung der Gegenwartskunst auf Papier optimiert werden. Besonders grossformatige Werke erhielten einen neuen Standort im grossen Kunstdepot im Chipperfield-Bau. Zur Lagerung der in Distanz-Wechselrahmen präsentierten zeitgenössischen Kunstwerke auf Papier wurden Grafik-«Betten» konzipiert, welche in das Lagerungssystem für passepartourierte Werke integriert und hausintern produziert werden können. Zur Museumseröffnung im Herbst wurden zahlreiche Werke aus der Dada- und Fotosammlung restauratorisch vorbereitet sowie die erstmalige Präsentation der Arbeit «Pesquisas» von Teresa Margolles. Die im Vorjahr geplanten Veränderungen im Restaurierungsatelier konnten 2021 umgesetzt werden und gewährleisten nun eine flexible Nutzung mit zusätzlichen Möglichkeiten zur Behandlung von Kunstwerken auf Papier und Fotografie.

Kerstin Mürer

ZUSTANDSBEURTEILUNG

| | |
|---|-------------|
| Leihanfragen für externe Ausstellungen | 140 |
| Leihgaben an externe Ausstellungen (davon 15 mit Kurierbetreuung vor Ort oder virtuell) | 54 |
| Hausinterne Werke für interne Ausstellungen/Präsentationen | 418 |
| Externe Leihgaben für interne Ausstellungen | 414 |
| Zugänge (Neuankäufe, Schenkungen, Dauerleihgaben) | 356 |
| Werke aus Auflösung Aussenlager durch Umzug neu in hausinterne Depots | 690 |
| Anzahl Werke | 2072 |

AUSSTELLUNGEN IN-HOUSE (BETREUUNG/MITARBEIT)

| | |
|-------------------------|----|
| Wechselausstellungen | 7 |
| Sammlungspräsentationen | 12 |

BESTANDSERHALTENDE MASSNAHMEN

| | | Werke auf | | | |
|---|---------------------------------|-------------|--------|---------------------|---------|
| | | Medienkunst | Objekt | Papier / Fotografie | Gemälde |
| Restauratorisch-konservatorische Massnahmen | umfangreich | 0 | 8 | 18 | 15 |
| | geringerer Aufwand | 0 | 14 | 134 | 151 |
| | Sicherung (digital/schriftlich) | 24 | 6 | 0 | 0 |
| Präventive Massnahmen (Verglasung, Verpackung, Lagerung) | | 615 | 340 | 74 | 121 |

SPONSORINGPROJEKTE

| | |
|--------------------|---|
| Restaurierung | Alexander Calder, «Cinq blancs, un rouge», 1972 |
| | Dan Graham, «Sine Wave/Zig Zag», 2007 – 2008 |
| | Mark Rothko, «Untitled (White, Blacks, Grays on Maroon)», 1963 |
| Bibliothek | Projekt Künstlerbriefe |
| Grafische Sammlung | Digitalisierung und Restaurierung der Skizzenbücher von Rudolf Koller |

SERVICE PUBLIC

| | |
|----------------------------------|----|
| Führungen | 2 |
| Werkbegutachtung für Besucher | 10 |
| Hochschulkollaborationen | 3 |
| Unterstützung externer Projekte | 4 |
| Inter-Institutioneller Austausch | 3 |

FACHBEITRÄGE / PUBLIKATIONEN**2**

KUNSTVERMITTLUNG

FÜHRUNGEN FÜR ERWACHSENE

2021 war auch für die Kunstvermittlung ein schwieriges Jahr: Das Durchführen von Veranstaltungen war nur während 37 (statt 52) Wochen möglich und die Teilnehmerzahlen bei Veranstaltungen mussten drastisch reduziert werden. Sofern jedoch Veranstaltungen erlaubt waren, stiessen die Kunstvermittlungs-Angebote des Kunsthauses auf grosses Interesse. Nach der Eröffnung des Chipperfield-Baus im Oktober war die Nachfrage nach Führungen zur Architektur und Überblicksführungen zur Sammlung wie erwartet sehr gross. Die neu konzipierte Führung zur Geschichte der Sammlung Bührle und den Fragen zur Provenienz der Werke stiess ebenfalls auf grosses Interesse. Die Führung «Lichtkunst für den Heimplatz» zu den Werken von Pipilotti Rist war immer ausgebucht. Die beliebten Angebote «Kunst-Stück», «Auf den Spuren von Marc Chagall» sowie «Kunst und Religion im Dialog» waren sehr gut besucht. Die Reihe «Kunst-Stück» wurde um einen Vertiefungsabend zur Niederländischen Kunst des 17. Jahrhunderts erweitert. Von der erfolgreichen Reihe «Kunst und Religion im Dialog», die wir seit 2018 zusammen mit den Zürcher Kirchen durchführen, konnten die drei Veranstaltungen zu den Themen «Glück», «Der Mensch zwischen Himmel und Erde» und «Himmel» stattfinden. Insgesamt fanden in der Sammlung 65 öffentliche und 433 private Führungen statt. Dazu kamen 49 öffentliche und 495 private Architekturführungen. In den Ausstellungen wurden 147 private und 56 öffentliche Führungen durchgeführt. Auf das grösste Interesse stiess die Ausstellung «Gerhard Richter. Landschaft» mit 80 Führungen in vierzehn Ausstellungswochen. Dies ergibt ein Total von 1245 Veranstaltungen (weitere Details siehe Tabelle S. 93). Wir danken unserem Kunst- und Architekturvermittlungsteam für den kompetenten Einsatz.

SCHULBEREICH

413 Schulklassen aller Typen und Stufen – vom Kindergarten bis zur Berufsmaturität – und vier Gruppen von Lehrpersonen bzw. Studenten der entsprechenden Ausbildungsinstitute nutzten 2021 die Angebote der Kunstvermittlung. Während der Schliessung des Museums im Januar und Februar fanden keine Workshops für Schulklassen statt, ab März waren Schulklassenführungen wieder möglich. Bei den Wechseiausstellungen war die Nachfrage nach den Führungen für Schulklassen in der Ausstellung «Gerhard Richter. Landschaft» am grössten. Die Ausstellung fand vor allem das Interesse von Klassen der gymnasialen Stufe. Die meisten Veranstaltungen für Schulklassen fanden wie immer in der Sammlung statt, welche für thematische Führungen und vergleichende Bildbetrachtung hervorragende Voraussetzungen bietet. Wir danken dem Büro für Schulkultur der Stadt Zürich, der Bildungsdirektion des Kantons Zürich und dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich für die Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung. Die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit «Welcome to school» im Rahmen eines Pilotprojekts von conTAKT-museum war durch die Museums- und Schulschliessung eingeschränkt. Eine Gruppe geflüchteter junger Menschen nahm die Werke der Sammlung als Gesprächsanlass, um die deutsche Sprache zu üben und unsere Kultur kennenzulernen. Nur sieben Mal konnten wir uns in einer kleinen Gruppe treffen. Die Wiederaufnahme des Projekts im August scheiterte dann an der Zertifikatspflicht.

VERANSTALTUNGEN FREIZEITBEREICH

Dank der grosszügigen Unterstützung der Vontobel-Stiftung konnten wir 2021 wieder ein breites Angebot an Veranstaltungen im Freizeitbereich ausschreiben und von Mai bis Dezember auch durchführen. Für Besuchen-

de aller Altersgruppen waren es (inkl. Kinderclub) 173 Veranstaltungen. Das sonntägliche Malatelier und die Samstagworkshops für Kinder sowie die Familienworkshops waren meistens ausgebucht. Ein grosser Erfolg war auch dem Kunstlabor beschieden, in dem sich Gross und Klein im Atelier ohne Anmeldung mit verschiedenen gestalterischen Vorschlägen zum Thema «Landschaft» und «Landart» beschäftigen konnten. Durchschnittlich wurde es von 56 Personen besucht. Die ganztägigen Workshops der «Sommerwerkstatt» waren gut besucht, die acht Workshops «Das neue Kunsthaus kennenlernen» in den Herbstferien waren alle ausgebucht. Für die Ausstellung «Gerhard Richter. Landschaft» stellten wir den Kindern wieder einen Audioguide mit altersgerechten Texten und ein Zeichenblatt zur Verfügung. Ganz neu ist der dreisprachige Audioguide zur Sammlung für Kinder und Familien. Mit Fragen, Geschichten und gestalterischen Vorschlägen werden dieser Zielgruppe so hundert Werke vom Mittelalter bis zur Gegenwartskunst nähergebracht. Während der Preview mit der Intervention von William Forsythe haben Jugendliche ihren eigenen Blick auf die Architektur des Chipperfield-Baus festgehalten oder ihn als Bühne und Kulisse für Inszenierungen genutzt. Die entstandenen Fotos wurden bei der Eröffnung des Baus in den neuen Räumen der Kunstvermittlung ausgestellt und das Publikum hat seine zehn Favoriten gewählt.

DIGITALES ATELIER

Zwei Absolventinnen der Zürcher Hochschule der Künste entwickelten ein erstes Konzept für neue Vermittlungsformate mit digitalen Medien und im digitalen Raum. Wir freuen uns, diese in den neuen Räumen der Kunstvermittlung im Chipperfield-Bau umzusetzen.

WORKSHOPS FÜR ERWACHSENE

Die gestalterischen Workshops für Erwachsene und der Workshop «Schreiben ist Kunst» fanden Anklang und wir konnten erfreulicherweise fast alle ausgeschriebenen Angebote durchführen. Seit 2017 finden in Zusammenarbeit mit dem Verein Kulturvermittlung Zürich in loser Folge die Veranstaltungen «Early Bird» statt. Die von mehreren Institutionen gemeinsam entwickelten und durchgeführ-

ten Veranstaltungsreihen gewähren spezielle thematische Einblicke. In diesem Jahr hat sich das Kunsthaus an den Reihen «Körper im Raum», «Natur-Reflektionen» und «Pompöse Sinnlichkeit» beteiligt. Pandemiebedingt konnte die Veranstaltungsreihe «Aufgeweckte Kunstgeschichten» für Menschen mit einer Demenzerkrankung und ihre Begleitpersonen nur viermal stattfinden.

KINDERCLUBS

Auch die Angebote der Kinderclubs konnten erst ab Mai wieder stattfinden. Sehr gut besucht waren die Veranstaltungen des Club 3plus und der Villa Kun(s)terbunt für Kinder von drei bis fünf Jahren mit ihren erwachsenen Begleitenden, in denen es um eine altersspezifische Auseinandersetzung mit Kunst geht, wobei das Material und das Tüfteln im Zentrum stehen (25 Veranstaltungen mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 7 Kindern und 7 Erwachsenen). Der Club 6plus setzte sich mit verschiedenen Kunstgattungen auseinander und machte Experimente mit Farben und mit dem dreidimensionalen Gestalten (8 Veranstaltungen mit durchschnittlich 9 Kindern).

Sibyl Kraft

| FÜHRUNGEN | Öffentlich | Privat |
|---|------------|-------------|
| Gerhard Richter. Landschaft | 21 | 59 |
| William Forsythe. The Sense of Things | 2 | 3 |
| Hodler, Klimt und die Wiener Werkstätte | 4 | 39 |
| Walter De Maria. The 2000 Sculpture | 19 | 10 |
| Earth Beats. Naturbild im Wandel | 10 | 36 |
| Total | 56 | 147 |
| Führungen in der Sammlung | 65 | 433 |
| Architekturführungen | 49 | 495 |
| Total Führungen | 170 | 1075 |

VERANSTALTUNGEN SCHULBEREICH

| | |
|---|------------|
| Schulen Stadt Zürich | 178 |
| Volksschulen Kanton Zürich | 116 |
| Schulen Schweiz | 31 |
| Höhere Schulen, Berufs-, Fachschulen, Fachhochschulen Schweiz | 81 |
| Einführung Museumspädagogik, Weiter- bildung Studenten und Lehrerteams | 4 |
| Deutsch für Geflüchtete | 7 |
| Total | 417 |

VERANSTALTUNGEN FREIZEITBEREICH

| | |
|---|------------|
| Kunstgespräche und Workshops für Erwachsene | 23 |
| Malateliers und Workshops für Kinder und Jugendliche | 97 |
| Generationenübergreifende Workshops (inkl. Kunstlabor) | 20 |
| Kinderclub | 33 |
| Total | 173 |

ZUSAMMENZUG ALLER VERANSTALTUNGEN

| | |
|------------------------------|--------------|
| Führungen | 1 245 |
| Veranstaltungen Schulbereich | 417 |
| Freizeitangebot | 173 |
| Total | 1 835 |

ALLGEMEINE VERANSTALTUNGEN

TAGE DER OFFENEN TÜR

22. – 24. Mai, 10 – 18 Uhr. Preview

Was anlässlich der Schlüsselübergabe im Dezember 2020 pandemiebedingt noch nicht möglich war, wurde über Pfingsten 2021 nachgeholt: ein offenes, sogar verlängertes Wochenende zum Erleben von Architektur und Raum der Kunsthaus-Erweiterung. In dem fast leeren Gebäude erwartete das Publikum einmalige Eindrücke – die letzten Tage der Klanginstallation von William Forsythe. Der freie Eintritt in den Chipperfield-Bau wurde von der Bauherrschaft (EGKE) ermöglicht.

9./10. Oktober, 10 – 18 Uhr. Eröffnung

Krönender Abschluss der Eröffnungswoche und Übergabe des erweiterten Kunsthauses an die Öffentlichkeit: In einem symbolischen Akt durchtrennten der Präsident der EGKE, Walter B. Kielholz, Stadtpräsidentin Corine Mauch, der Vorsteher des Hochbaudepartements Dr. André Odermatt und der Präsident der Stiftung Zürcher Kunsthaus, Richard Hunziker, ein rotes Band vor dem Eingangportal am Heimplatz 5. Der Präsident ad interim der Zürcher Kunstgesellschaft, Dr. Conrad M. Ulrich, und Dr. Christoph Becker (Direktor) begrüßten die Honoratioren und die nach ihnen hineinströmenden Besucherinnen und Besucher im Foyer Walter Haefner. Bis Sonntagabend besuchten über 15 000 Personen das erweiterte Kunsthaus. Im Fokus standen die Ersteinrichtung der Sammlung und die neuen Räume. Es wurde aktiv um neue Mitglieder geworben.

Organisation: Björn Quellenberg

Unterstützt von der EGKE und Credit Suisse – Partner Kunsthaus Zürich.

LANGE NACHT DER ZÜRCHER MUSEEN

4./5. September, 18 – 2 Uhr

Ein letztes Mal auf das bestehende Ensemble von Moser-, Müller- und Pfister-Bau beschränkt, nahm das Kunsthaus an der vom Verein Zürcher Museen organisierten Langen Nacht teil. An verschiedenen Standorten im Museum wurden Künstlerinnen-Videos aus der Sammlung (u. a. von Friederike Pezold und Ursula Hodel) gezeigt. Linda Vogel (Harfe, Stimme), Vincent Glanzmann (Schlagzeug) dehnten durch das Miteinbeziehen von Effektgeräten und erweiterte Spieltechniken das Klangspektrum einer elektroakustischen Harfe aus. Im zur Veranstaltungsreihe «Earth Talks» angelegten «Naschgarten» lud der Landschaftsgärtner, Wildpflanzenkenner und Koch Maurice Maggi zur Degustation wilder und essbarer Stadtpflanzen. Kunstvermittlerinnen standen in den Sammlungs- und Ausstellungsräumen verteilt für Fragen zur Verfügung. Programm und Organisation: Kristin Steiner
Unterstützt von JTI.

VERLEIHUNG ROSWITHA HAFTMANN-PREIS

Im Berichtsjahr zeichnete die Jury der Roswitha Haftmann-Stiftung die türkische Künstlerin Gülsün Karamustafa aus. Die Preisverleihung als gesellschaftlicher Anlass wurde ins Jahr 2022 verschoben.

WINTER- UND WEIHNACHTSPROGRAMM

27. November – 8. Januar 2022

Die Veranstaltungen der Kunstvermittlung reichten von Familienworkshops über Kunstlabore bis zu Führungen, mit weihnachtlich-winterlichem Thema. Im musikalischen Angebot waren Cellovariationen, vorgetragen von Christoph Croisé, und ein beeindruckendes Solo-Recital der jungen Anastasia Dziadevych (Studentin ZHdK). Während der Weihnachtsbaum sich erstmals im neuen Foyer

Walter Haefner erhob, gastierte das Schauspielhaus mit einem Spezialprogramm zum Theaterstück «König der Frösche» im Moser-Bau.

Programm und Organisation: Christoph Stuehn und Sibyl Kraft

ERÖFFNUNGSANLÄSSE

4. Oktober, 17.30 Uhr

Feier für aktuelle und ehemalige Mitarbeitende sowie am Bau massgeblich Beteiligte

Host und Ansprache: Dr. Christoph Becker, Direktor

5. Oktober, 18 Uhr

Vorbesichtigung für Donatorinnen und Kunstfreunde

Hosts und Ansprachen: Walter B. Kielholz, Präsident Einfache Gesellschaft Kunsthaus-Erweiterung, und Gitti Hug, Präsidentin Kunstfreunde Zürich

Cocktail-Dinner mit musikalischer Begleitung von I Musichieri

6. Oktober, 19 Uhr

Director's Preview & Party

Host: Dr. Christoph Becker

Cocktail-Dinner, Bars und DJ David Suivez

7. Oktober, 17.30–22 Uhr

Politischer Festakt

Host: Corine Mauch, Stadtpräsidentin

Ansprachen von Corine Mauch, Regierungsrätin Jacqueline Fehr (Video-Aufzeichnung), Walter B. Kielholz, Dr. Christoph Becker

Freie Besichtigung. Anschliessend Abendessen im Festsaal. Live-Musik: Vera Kappeler und Michael Flury

8. Oktober, 12–20 Uhr

Eröffnung für Mitglieder der Zürcher Kunstgesellschaft

Host: Dr. Christoph Becker

Ansprachen per Video-Botschaft, nonstop im Festsaal: Dr. Christoph Becker sowie zur Eröffnung der Ausstellung «Earth Beats» die Kuratorinnen Cathérine Hug und Dr. Sandra Gianfreda. Casting für die Neumitglieder-Werbekampagne «Alle für die Kunst». Filmaufnahmen für

den letzten Teil der Social Media-Reihe zur Erweiterung Kunsthaus Zürich: «Das neue Kunsthaus. Das Publikum».

9./10. Oktober, 10–18 Uhr

Publikumsöffnung (siehe Tage der offenen Tür)

Direktions-Assistentin Christa Meienberg koordinierte das Einladungs- und Eventmanagement zwischen den Kunstfreunden Zürich, den Stabsstellen Sponsoring und Kommunikation & Marketing, der EGKE, dem Geschäftsbereich Verkauf & Services (Mitglieder/Events) und der Direktion. Der politische Festakt wurde vom Präsidialdepartement der Stadt Zürich organisiert.

MEDIENORIENTIERUNGEN

Zur Eröffnung der Ausstellungen fanden Medienorientierungen statt – erneut organisiert als lockere Besichtigung mit Gelegenheit zum persönlichen Gespräch mit den Kuratorinnen und Kuratoren sowie dem Direktor und ohne Ansprachen vor Gruppen. Zwischen 11 und 130 Journalistinnen und Journalisten nahmen jeweils teil. Daneben fanden zwei besondere Pressekonferenzen klassischen Formats statt:

6. Oktober, 12–16 Uhr

Eröffnung Kunsthaus-Erweiterung

Bereits ab 10 Uhr konnten sich Fernseheteams im Chipperfield-Bau umschaun. Um 14 Uhr im Festsaal sprachen: Dr. Conrad M. Ulrich, Präsident a. i. Zürcher Kunstgesellschaft

Corine Mauch, Stadtpräsidentin

Walter B. Kielholz, Präsident Einfache Gesellschaft Kunsthaus-Erweiterung (EGKE)

Sir David Chipperfield, Architekt

Dr. Christoph Becker, Direktor

An eine Fragerunde im Plenum schlossen sich die Aufstellung zu einem Gruppenfoto und dann Interviews mit den Rednerinnen und Rednern sowie den Vertretern der privaten Sammlungen, Dr. Lukas Gloor (Sammlung Bührle), Hubert Looser und Werner Merzbacher an. Ein Ausblick auf das Jahresprogramm 2022 lag der Pressemappe bei – ebenso der dritte Band der Eröffnungspubli-

kationen und die neue Sammlungspublikation. Cathérine Hug und Dr. Sandra Gianfreda organisierten Führungen durch ihre Ausstellung «Earth Beats», die zeitgleich eröffnet wurde. Die 130 Journalistinnen und Journalisten aus dem In- und Ausland erhielten Verpflegungsgutscheine für das Kunsthaus-Restaurant oder die Kunsthaus-Bar.

und Besucher entgegen. Wie schon an der Medienorientierung zur Eröffnung nutzte eine Handvoll kritischer Journalistinnen und Journalisten die Fragerunde, um ihre Sicht auf die Dinge kundzutun. Nachfragen zur Sachlage oder zu den nächsten Schritten blieben die Ausnahme.

Björn Quellenberg

15. Dezember, 10–11.30 Uhr

Provenienzforschung, Bührle-Archiv und Öffentlichkeit

Auf Initiative der Stiftung Sammlung E. G. Bührle hatte der Vorstand der Zürcher Kunstgesellschaft eine Medienorientierung angesetzt, an der die Stiftung ihre Provenienzforschung vorstellen und die Übergabe an das Kunsthaus öffentlich darstellen würde. Im Vorfeld streuten Medien Gerüchte, denen zufolge an diesem Termin die Verträge zwischen der Sammlung Bührle und dem Kunsthaus offengelegt werden würden.

Vor 50 Medienvertretern stellte Dr. Conrad M. Ulrich die Einsetzung einer unabhängigen Kommission in Aussicht, welche die bisherige Forschung der Stiftung Bührle auf ihre Methodik, Wissenschaftlichkeit und Darstellung der Ergebnisse hin untersuchen werde. Die Offenlegung des Leihvertrags kündigte er für Januar 2022 an. Zudem sei der neue Subventionsvertrag mit der Stadt Zürich in Bälde ausverhandelt. Dieser werde ebenfalls veröffentlicht.

Dr. Lukas Gloor (bis 31.12.2021 Direktor und leitender Provenienzforscher der Sammlung Bührle) referierte den Stand der Forschung und erläuterte die Kriterien, nach denen er in den letzten zwanzig Jahren die Herkunft der Werke untersucht und publiziert hat.

Der Provenienzbeauftragte des Kunsthauses, Joachim Sieber, der neu auch für das Archiv der Stiftung Bührle und die Fortsetzung der Provenienzforschung der Sammlung Bührle verantwortlich zeichnet, erklärte, welche Erweiterungen das Kunsthaus in Zukunft am bisherigen Forschungsstand der Bührle-Stiftung vorzunehmen gedenkt.

Dr. Christoph Becker präsentierte die Arbeit des Kunsthauses am Dokumentationsraum und hielt einer kritisch gestimmten medialen Öffentlichkeit die grosse Zahl an Eintritten ins Kunsthaus und in den Trägerverein sowie das weit überwiegende positive Echo der Besucherinnen

VERÖFFENTLICHUNGEN

Jahresbericht 2020 / Zürcher Kunstgesellschaft. - Zürich : Zürcher Kunstgesellschaft, 2021. - 98 Seiten : Illustrationen, farbig und schwarzweiss ; 21 cm
ISSN 1013-6916

Kunsthau Zürich : Magazin / Herausgeber: Zürcher Kunstgesellschaft. - 1/2021 - 4/2021. - Zürich : Kunsthau Zürich, 2021. - 30 cm. - 39, 46, 43, 50 Seiten : Illustrationen, farbig und schwarz-weiss
ISSN 1421-315X

William Forsythe - The sense of things / Kunsthau Zürich ; Text: Emma McCormick-Goodhart ; Redaktion: Mirjam Varadinis (Kuratorin). - [Deutsch-englische Ausgabe mit Braille-Schrift]. - [Zürich] : Kunsthau Zürich, [2021]. - 34 Seiten ; 29,7 cm

William Forsythe - The sense of things / Kunsthau Zürich ; Text: Emma McCormick-Goodhart ; Redaktion: Mirjam Varadinis (Kuratorin). - [Deutschsprachige Ausgabe]. - [Zürich] : Kunsthau Zürich, [2021]. - 8 Seiten ; 21 cm

William Forsythe - The sense of things / Kunsthau Zürich ; text: Emma McCormick-Goodhart ; editor: Mirjam Varadinis (curator). - [Englischsprachige Ausgabe]. - [Zürich] : Kunsthau Zürich, [2021]. - 7 Seiten ; 21 cm

Hodler, Klimt und die Wiener Werkstätte / Kunsthau Zürich ; Tobias G. Natter [und 4 weitere] ; Herausgeber: Zürcher Kunstgesellschaft. - Zürich : Scheidegger & Spiess, [2021]. - 223 Seiten : Illustrationen, überwiegend farbig ; 27,5 cm
ISBN: 978-3-03942-016-2

David Chipperfield Architects Berlin und das Kunsthau Zürich / Konzept und Redaktion: Kunsthau Zürich, David Chipperfield Architects Berlin. - Zürich : Scheidegger & Spiess, [2021]. - 88 Seiten : Illustrationen, farbig und schwarz-weiss ; 23 cm
ISBN: 978-3-03942-026-1

David Chipperfield Architects Berlin et le Kunsthau Zürich / conception éditoriale et rédaction: Kunsthau Zürich, David Chipperfield Architects Berlin ; traduction: Isabelle Liber. - Zurich : Scheidegger & Spiess, [2021]. - 88 Seiten : Illustrationen, farbig und schwarz-weiss ; 23 cm
ISBN: 978-3-03942-028-5

David Chipperfield Architects Berlin and the Kunsthau Zürich / concept and editing: Kunsthau Zürich, David Chipperfield Architects Berlin ; translation and proofreading: Gegensatz Translation Collective. - Zurich : Scheidegger & Spiess, [2021]. - 88 Seiten : Illustrationen, farbig und schwarz-weiss ; 23 cm
ISBN: 978-3-03942-027-8

Walter De Maria, the 2000 sculpture, Kunsthau Zürich / Herausgeber: Zürcher Kunstgesellschaft, Kunsthau Zürich ; Konzept: Mirjam Varadinis. - Zürich : Scheidegger & Spiess, [2021]. - 71 Seiten : Illustrationen, farbig ; 26,5 cm
ISBN: 978-3-03942-060-5

Kunsthau Zürich - die Sammlung in neuem Licht / Herausgeber: Zürcher Kunstgesellschaft, Kunsthau Zürich ; Konzept: Philippe Büttner ; Texte: Christoph Becker [und 3 weitere]. - Zürich : Scheidegger & Spiess, [2021]. - 95 Seiten : Illustrationen, farbig ; 30,9 cm
ISBN: 978-3-03942-058-2

Kunsthhaus Zürich - the collection in a new light / edited by: Zürcher Kunstgesellschaft, Kunsthhaus Zürich ; concept: Philippe Büttner ; texts: Christoph Becker [und 3 weitere]. - Zürich : Scheidegger & Spiess, [2021]. - 95 Seiten : Illustrationen, farbig ; 30,9 cm
ISBN: 978-3-03942-059-9

Earth beats : Naturbild im Wandel / Kunsthhaus Zürich ; Sandra Gianfreda, Cathérine Hug. - Zürich : Zürcher Kunstgesellschaft, [2021]. - 62 Seiten : Illustrationen, überwiegend farbig ; 21 cm
ISBN: 978-3-906269-30-6

Pocket guide Dada Stadt Zürich / Cabaret Voltaire, Kunsthhaus Zürich ; Herausgeberschaft: Salome Hohl und Cathérine Hug. - [Zürich] : Cabaret Voltaire, [2021]. - 104 Seiten : Illustrationen, schwarz-weiss ; 14,5 cm
ISBN: 978-3-906269-31-3

Pocket guide Dada city Zurich / Cabaret Voltaire, Kunsthhaus Zürich ; editors: Salome Hohl and Cathérine Hug. - [Zürich] : Cabaret Voltaire, [2021]. - 102 Seiten : Illustrationen, schwarz-weiss ; 14,5 cm
ISBN: 978-3-906269-32-0

Barockes Feuer : die Grafik des Giovanni Benedetto Castiglione / Jonas Beyer, Timothy J. Standring ; Nadine M. Orenstein [und 2 andere] ; Herausgeber: Zürcher Kunstgesellschaft, Kunsthhaus Zürich. - Zürich : Kunsthhaus Zürich, [2021]. - 156 Seiten : Illustrationen, überwiegend farbig ; 28,6 cm
ISBN: 978-3-95498-631-6

Baroque brilliance : drawings and prints by Giovanni Benedetto Castiglione / Jonas Beyer, Timothy J. Standring ; Nadine M. Orenstein [und 2 andere] ; published by Zürcher Kunstgesellschaft, Kunsthhaus Zürich. - Zürich : Kunsthhaus Zürich, [2021]. - 156 Seiten : Illustrationen, überwiegend farbig ; 28,6 cm
ISBN: 978-3-95498-642-2

3

**ZÜRCHER
KUNSTGESELLSCHAFT**

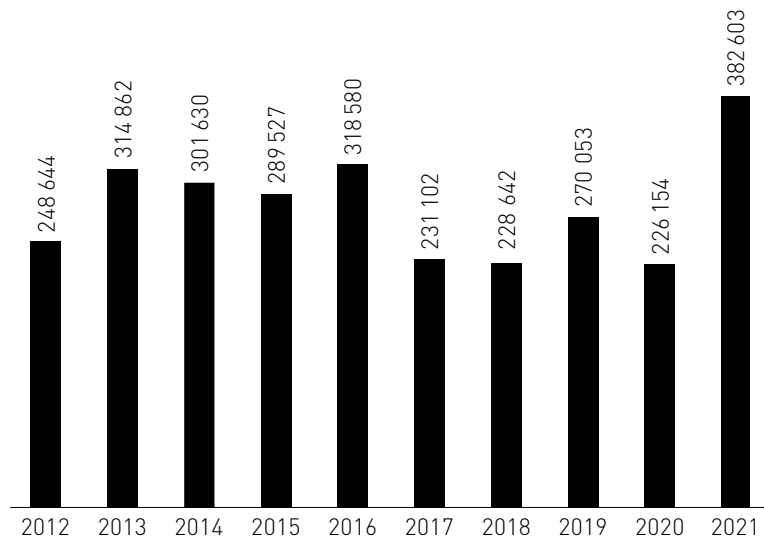
KUNSTHAUS-BESUCH

Im Eröffnungsjahr des Chipperfield-Baus sind die Besucherzahlen – trotz pandemiebedingter Museumsschliessung im Januar und Februar – auf 382 603 Personen markant angestiegen. Dies entspricht einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr (226 154) um 69.2 Prozent.

Zu diesem Erfolg haben wiederum verschiedene Faktoren beigetragen: Die Ausstellung «Gerhard Richter. Landschaft» war mit rund 750 Besuchenden pro Tag erwartungsgemäss ein grosser Publikumsmagnet. Ein weiterer Erfolgsfaktor war die Neueinrichtung der Sammlungsbestände im Bestandsbau und die etappierte Eröffnung des Chipperfield-Baus: Bereits die einmonatige Preview im April/Mai mit einer Installation von William Forsythe hat mit über 1000 Besuchenden pro Tag die Erwartungen deutlich übertroffen. Seit der Gesamteröffnung des

(eingerrichteten) Museumsbaus im Oktober sind die Besucherzahlen bis Ende Jahr deutlich und kontinuierlich angestiegen.

Besonders erwähnenswert ist auch das vielseitige Veranstaltungsprogramm der Kunstvermittlung, das über das ganze Jahr hinweg – von Baustellen- und Architekturführungen bis zu «Kunsthau Digital» und einer rekordverdächtigen Anzahl privater Führungen – einen grossen Beitrag zu den erfreulichen Besucherzahlen beigesteuert hat. Ebenso erfreulich ist das Vermietungsgeschäft in den neuen Lokalitäten angelaufen, es hat sich durch zahlreiche Rahmenprogramme im Museum positiv auf die Besucherzahlen ausgewirkt.



| | 2021 | | 2020 | 2019 | 2018 | 2017 |
|------------------------------------|---------|--------|---------|---------|---------|---------|
| Besucher/innen insgesamt | 382 603 | 100 % | 226 154 | 270 053 | 228 642 | 231 102 |
| Tagesdurchschnitt | 1 218 | 314 Tg | 718 | 860 | 728 | 729 |
| Zahlende (inkl. Mitglieder) | 285 683 | 75 % | 168 234 | 193 122 | 158 912 | 174 666 |
| davon Sammlung + Nebenausst. | 183 553 | 48 % | 52 091 | 79 566 | 75 013 | 70 129 |
| davon Hauptausstellungen | 96 891 | 25 % | 115 281 | 111 756 | 82 676 | 103 395 |
| davon andere Veranstaltungen | 5 239 | 1 % | 862 | 1 800 | 1 223 | 1 142 |
| Nichtzahlende | 96 920* | 25 % | 57 920 | 76 931 | 69 730 | 56 436 |
| davon Lange Nacht der Museen | 4 612 | 1 % | 0 | 7 176 | 6 722 | 6 632 |
| davon Tag der offenen Tür | 15 254 | 4 % | 7 551 | 6 528 | 4 467 | 2 284 |
| An Mittwochen insgesamt | 71 234 | 19 % | 38 176 | 49 051 | 38 092 | 38 921 |
| An Mittwochen Zahlende | 35 307 | 9 % | 20 631 | 19 418 | 14 275 | 16 022 |
| An Mittwochen Nichtzahlende | 35 927 | 9 % | 17 545 | 29 633 | 23 817 | 22 899 |

* inkl. Abzug von 8000 Personen für Doppelzählungen Eventbetrieb Chipperfield-Bau (Schätzung)

| BESUCHERGRUPPEN Gruppen/Personen | 2021 | 2020 |
|---|----------|----------|
| Städtzürcher Schulen* | 131/2882 | 124/2728 |
| Kantonale Schulen* | 258/5676 | 354/7788 |
| Studierende der Zürcher Hochschulen* | 43/602 | 27/378 |
| Private Schulen* | 36/648 | 45/810 |
| Auswärtige Schulklassen und Studentengruppen* | 88/1936 | 89/1958 |
| Andere Gruppen mit ermässigtem Eintritt | 11/176 | 11/176 |

| VERANSTALTUNGEN DER KUNSTVERMITTLUNG Gruppen/Personen | 2021 | 2020 |
|--|--------------|-----------|
| Bereich Schule | 417/9031 | 271/5645 |
| Ganzjährige Freizeitangebote | 173/2398 | 191/3505 |
| Öffentliche Führungen | 170/3374 | 136/2945 |
| Führungen für private Gruppen | 1 075/16 501 | 427/7 135 |

| ZAHLENDE BESUCHER/INNEN PRO AUSSTELLUNG ** | Tage | Besucher | Pro Tag |
|---|------|----------|---------|
| Otilie W. Roederstein [02.03. – 05.04.2021] | 31 | 15 460 | 499 |
| Gerhard Richter. Landschaft [26.03. – 25.07.2021] | 107 | 79 674 | 745 |
| William Forsythe. The Sense of Things [23.04. – 24.05.2021] | 28 | 28 972 | 1 035 |
| Hodler, Klimt und die Wiener Werkstätte [21.05. – 29.08.2021] | 88 | 51 186 | 582 |

* mit freiem Eintritt ** inklusive Kombi-Tickets und Mitglieder

GENERALVERSAMMLUNG

Die 126. Generalversammlung der Zürcher Kunstgesellschaft fand pandemiebedingt in schriftlicher Form statt. Der Bericht des Präsidenten erfolgte als Videobotschaft via Website. Gesamthaft wurden 15 497 Stimmkuverts (2 Stimmzettel für Paarmitglieder) mit 20 522 Stimmzetteln an stimmberechtigte Mitglieder verschickt, die ihren Jahresbeitrag bis zum 19. April 2021 bezahlt hatten. 4906 Kuverts sind bis Freitag, 28. Mai 2021 eingegangen und in der Mitgliederdatenbank registriert und geprüft worden. Die Brieföffnung unter Aufsicht des unabhängigen Stimmzählers Dr. Christoph Reinhart und die anschliessende Auszählung fand vom Samstag, 29. Mai, bis Montag, 31. Mai 2021 mit zwölf Personen statt. Alle haben eine Geheimhaltungsverpflichtung unterzeichnet.

Der Jahresbericht 2020 wurde genehmigt (Ja: 6064, Nein: 6, Enthaltung/ungültig: 292). Die Jahresrechnung 2020 wurde genehmigt (Ja: 6009, Nein: 8, Enthaltung/ungültig: 345). Ebenso wurden die neuen Mitgliederbeiträge ab 2022 genehmigt. Die Auszählung der Stimmzettel für die Präsidiumswahlen ergab folgendes Resultat: Präsidium: Anne Keller Dubach (Ja: 4308, Nein: 1083, Enthaltung/ungültig: 971); Präsidium: Dr. Florian Schmidt-Gabain (Ja: 1648, Nein: 2525, Enthaltung/ungültig: 2189); Vorstand: Dr. Ben Weinberg (Ja: 5784, Nein: 143, Enthaltung/ungültig: 435); Ernennung zum Ehrenmitglied: Walter B. Kielholz (Ja: 5188, Nein: 519, Enthaltung/ungültig: 655). Resultat: Anne Keller Dubach wird mit 67.7% der Stimmen zur Präsidentin der Zürcher Kunstgesellschaft gewählt. Dr. Florian Schmidt-Gabain erreicht mit 25.9% das erforderliche Mehr nicht. Dr. Ben Weinberg wird erneut in den Vorstand und Walter B. Kielholz wird zum Ehrenmitglied der Zürcher Kunstgesellschaft gewählt.

VORSTAND UND MUSEUMSBEIRAT

VORSTAND

23. MÄRZ

Diese Vorstandssitzung dient der Abnahme der Jahresrechnung und des Jahresberichts des Vorjahres sowie der Vorbereitung der schriftlich durchzuführenden Generalversammlung. In der Pandemie musste das Kunsthaus für fast zweieinhalb Monate schliessen; die Organisation dieser Phase und die Folgen sind anspruchsvoll; sie verlaufen jedoch ruhig und reibungslos. Ausfallentschädigungen sind eingetroffen, die Mitgliederzahlen bleiben stabil. Die grösste logistische Herausforderung, die Umlagerung fast aller Kunstwerke (Aussenlager und neue Depots, komplette Neupräsentation aller Sammlungsbereiche) läuft auf Hochtouren. Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2020 werden verabschiedet. Der Präsident informiert über den Ablauf der bevorstehenden Präsidentschaftswahl, die erstmals in schriftlicher Form abgehalten wird, sowie über die Kandidaturen. Information zur Kontextualisierung der Sammlung Emil Bührle und die Dokumentation in dem dafür vorgesehenen Raum innerhalb des Rundgangs: Biografie, Aufbau des Industriekomplexes in Oerlikon, Sammeltätigkeit, Verbindungen zur Zürcher Kunstgesellschaft und politische und gesellschaftliche Verankerung, Mäzenatentum am Kunsthaus und in Zürich, Raub- und Fluchtkunst. Als Grundlage dient die wissenschaftliche Studie der Universität Zürich von Prof. Mathieu Leimgruber. Im Kunsthaus erfolgen Text- und Bildproduktion und Redaktion. Es werden Feedbacks des Sounding-Boards eingearbeitet, ein Digitalalbum zur Sammlung produziert sowie Wandtexte und Audioguide. Es erfolgt eine Verknüpfung mit dem elektronischen Floorplan und die Entwicklung von thematischen Angeboten für die Kunstvermittlung. Stadt und Kanton wollen weitere Forschungsaufträge erteilen. Der neue Subventionsvertrag zwischen Stadt und Kunstgesellschaft ist in Arbeit.

Die Findungskommission für die Nachfolge der Direktion macht nach intensiver Arbeit Vorschläge.

31. MAI

Es findet eine Vorstandssitzung zur Feststellung der Beschlüsse der 126. Generalversammlung statt (siehe S. 102). Der Präsident führt durch die Ergebnisse der Auszählung, die mit erheblichem Aufwand unter juristischer Aufsicht stattfand, und stellt fest, dass die schriftliche Abstimmung mit 67.7% der abgegebenen Stimmen eine klare Wahl von Anne Keller Dubach als künftige Präsidentin ergibt.

Im Kunsthaus gehen die Arbeiten im Hinblick auf die Eröffnung voran: der Bezug der Depots in der Erweiterung, die Räumung der Aussenlager und Transfer der Kunstwerke, die sukzessive Einrichtung der Ausstellungssäle und umfangreiche Rochaden im Bestand. Die Preview mit dem Projekt von William Forsythe war ein grosser Erfolg, ebenso die Ausstellungen Gerhard Richter und Otilie W. Roederstein, die nach der pandemiebedingten Schliessung seit dem 2. März wieder mit Einschränkungen geöffnet sind. Der Audioguide wird auf 450 Nummern aufgestockt. Die Mitgliederzahlen steigen auf 22 500. Der Präsident und Anne Keller Dubach berichten von den Fortschritten der Findungskommission für die Nachfolge der Direktion. Dr. Conrad M. Ulrich und Christoph Stuehn werden in die Paritätische Kommission delegiert. Christoph Stuehn wird zum Vizedirektor ernannt. Es wird über den Stand der Dokumentation zur Sammlung Emil Bührle berichtet. Das Konzept der Eröffnungsveranstaltungen im Oktober wird vorgestellt. Der Subventionsvertrag mit der Stadt Zürich ist in Verhandlung. Der scheidende Präsident Walter B. Kielholz blickt zurück auf seine langjährige Tätigkeit und übergibt sein Amt an die künftige Präsidentin Anne Keller Dubach mit guten Wünschen.

7. SEPTEMBER

Der Vizepräsident Dr. Conrad M. Ulrich begrüsst die anwesenden Vorstandsmitglieder. Die amtierende Präsidentin muss sich wegen einer akuten schweren Erkrankung von ihrem aktiven Mandat zurückziehen, was im Vorstand mit grossem Bedauern aufgenommen wird. Der Stadtrat der Stadt Zürich hat neu Murielle Perritaz, die Co-Direktorin Kultur per 1. September 2021 für den Rest der Amtsdauer 2018 bis 2022 in den Vorstand der Zürcher Kunstgesellschaft abgeordnet. Sie ersetzt Peter Haerle, der anfangs Jahr aus der Stadtverwaltung und somit auch aus dem Vorstandsgremium ausgeschieden ist. Die neue Direktorin Ann Demeester, die das Frans Hals Museum in Haarlem leitet, ist bestimmt und wird ihre Tätigkeit ab Sommer 2022 schrittweise aufnehmen. Im Kunsthaus laufen die Vorbereitungen für die Eröffnung des Chipperfield-Baus auf Hochtouren. Die Sammlungen Merzbacher (rund 75 Werke), Looser (rund 70 Werke) und Bührle (rund 180 Werke) sind ins neue Haus transferiert und installiert worden, ebenso die übrigen Kunstwerke, eingeschlossen die grossen installativen Werke. Bedeutende Geschenke bzw. Leihgaben von den Kunstfreunden Zürich konnten integriert werden, darunter ein herausragendes Frühwerk von Gerhard Richter, die Installation von Olafur Eliasson in der Passage oder von Lawrence Weiner. Ebenfalls wird die Lichtinstallation von Pipilotti Rist auf dem Heimplatz in Betrieb genommen. Der Dokumentationsraum zur Sammlung Emil Bührle steht vor dem Abschluss; das weitgehend digitalisierte Archiv der Stiftung wird ins Kunsthaus überführt und steht für die Forschung zur Verfügung. Der neue digitale Besucherguide geht online, ebenso der neue Audioguide, das Digilab und das Bührle-Digital. Der neue Shop ist ebenso bereit wie die Kunsthaus-Bar. Im Garten der Kunst haben bereits diverse Veranstaltungen beim Rondell zur bevorstehenden Eröffnungsausstellung «Earth Beats» stattgefunden. Die Installation von «The 2000 Sculpture» von Walter De Maria im grossen Aus-

stellungsraum wird eröffnet. Die Hochrechnung 2021 wird vorgestellt. Die Kunstgesellschaft erhält Ausfallentschädigungen aufgrund der Kurzarbeit und mehrmonatigen Schliessung. Das künftige Abschreibungsmodell, das sich auf die Finanzierung auswirkt, wird vorgestellt. Mehr als sechzig neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen ihre Tätigkeit in verschiedenen Bereichen auf. Die Mitgliederzahl steigt auf 24 500, ein Höchststand.

23. NOVEMBER

Der Präsident ad interim, Dr. Conrad M. Ulrich, begrüsst die vollzählig anwesenden Vorstandsmitglieder. Mit grosser Trauer blickt er zurück auf die vergangenen ereignisreichen Wochen: Der überraschende und plötzliche Hinschied von Anne Keller Dubach hat alle Anwesenden tief getroffen und bestürzt. Die Zürcher Kunstgesellschaft verliert eine angesehene, grosszügige und warmherzige Persönlichkeit. Anne Keller Dubach wird im Kreis des Vorstands und weit darüber hinaus stets in Erinnerung bleiben.

Der Präsident a. i. berichtet über die Hochrechnung. 380 000 Besucherinnen und Besucher; zu verzeichnen sind leicht höhere Personalkosten gegenüber dem Businessplan (Neu- und temporäre Doppelbesetzungen); die bereits eingeführte Abschreibung wird sich im April 2022 niederschlagen; der EBITDA ist positiv gegenüber der Hochrechnung, wenn auch mit einer Abweichung von CHF –645 000 gegenüber Budget und damit tiefer als im Fünfjahresplan vorgesehen (ein Grund ist die covidbedingte temporäre Schliessung). Die Liquidität ist nach wie vor gut. Der neu verhandelte Subventionsvertrag mit der Stadt Zürich macht Fortschritte; ein Paragraf zur Provenienzforschung soll u. a. aufgenommen werden.

Die Neuwahl zum Präsidium soll an der Generalversammlung 2022 unter ähnlichen Vorgaben wie im Berichtsjahr erfolgen. Es wird eine Findungskommission mit Vorstandsmitgliedern gebildet, die ein Anforderungsprofil und eine Liste möglicher Kandidatinnen und Kandidaten zuhanden

des Vorstands erstellt. Für die Generalversammlung im Jahr 2023 wird eine Statutenrevision vorbereitet.

Die Eröffnung in Etappen und mit verschiedenen Personenkreisen hat stattgefunden und war ein Erfolg. Die Besucherzahlen sind ausgezeichnet, die erste Resonanz auf den Chipperfield-Bau ist hervorragend. Die Sammlung Emil Bührle, die Thematik Provenienzen der Kunstwerke, die Entstehungsgeschichte der Sammlung und insbesondere die Persönlichkeit des Waffenindustriellen löst eine kontroverse und heftige Reaktion und Debatte aus, die vornehmlich in den regionalen Medien geführt wird und auch ein internationales Echo hat. Der 2012 geschlossene privatrechtliche Vertrag zwischen der Kunstgesellschaft der Stiftung Sammlung E. G. Bührle und den Familien Anda und Bührle soll überarbeitet und in neuer Fassung veröffentlicht werden. Eine Kommission wird eingesetzt, die einen Vorschlag zu einer unabhängigen Überprüfung der Provenienzforschung der Stiftung erarbeiten soll.

MUSEUMSBEIRAT

Der Beirat aus internationalen Mitgliedern konnte wegen der Reisebeschränkungen und Massnahmen in allen Institutionen auch in diesem Jahr leider nicht stattfinden. Der individuelle Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen fand jedoch fallweise zu einzelnen Themen statt.

VORSTAND

von der Kunstgesellschaft gewählt

Walter B. Kielholz, Präsident (bis 31.5.21)
 Anne Keller Dubach (31.5. – 22.9.21)
 Dr. Conrad M. Ulrich, Präsident a. i. (ab 22.9.21) /
 Vizepräsident und Finanzvorstand
 Dr. Lukas Gloor
 Dr. Ben Weinberg

vom Stadtrat gewählt

Corine Mauch, Stadtpräsidentin Zürich
 Peter Haerle (bis 31.1.21)
 Daniel Hauser
 Murielle Perritaz (ab 1.9.21)
 Jakob Diethelm, Vertreter des Personals

vom Regierungsrat gewählt

Hedy Graber
 Dr. Madeleine Herzog

Vertreter der Vereinigung Zürcher Kunstfreunde

Franz Albers

MUSEUMSBEIRAT

Dr. Marion Ackermann, Staatliche Kunstsammlungen, Dresden
 Dr. Philipp Demandt, Schirn Kunsthalle und Städel Museum, Frankfurt
 Dr. Paul Frey, Kunsthistorisches Museum, Wien
 Mike Guyer, Gigon/Guyer Architekten, Zürich
 Dr. Angela Lampe, Centre national d'art et de culture Georges Pompidou, Paris
 Dr. Christoph Becker, Kunsthhaus Zürich, ex officio

EHRENMITGLIEDER

Dr. Felix A. Baumann
 Dr. Thomas W. Bechtler, Ehrenpräsident
 Walter B. Kielholz (ab 31.5.21)
 Ferdinand und Karin Knecht
 Hubert und Ursula Looser
 Werner und Gabriele Merzbacher
 Rolf Weinberg

MITGLIEDER

Noch nie in der Geschichte der Kunstgesellschaft hatte unser Verein so viele Mitglieder! 2021 ist die Mitgliederzahl erstmals auf 24 498 angestiegen – ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 17.6 Prozent. Das grösste Wachstum (21.4%) konnte bei den Paarmitgliedschaften verzeichnet werden. Aufgrund der Eröffnung des Chipperfield-Baus und des grossen Publikumsmagnets Gerhard Richter war zwar mit einem erneuten Anstieg zu rechnen. Unter der Berücksichtigung der Museumsschliessung in den ersten beiden Monaten des Jahres, die gleichsam die wichtigsten Monate für Neuabschlüsse sind, sowie der sich dynamisch entwickelnden Besuchsbeschränkungen (3G, 2G etc.) ist das grosse Wachstum dennoch erstaunlich. Die Einnahmen pro Mitgliedschaft sind gegenüber 2020 um fünf Prozent auf CHF 121 gefallen. Hauptgrund ist der schliessungsbedingt spätere Eintritt der Neumitglieder ab März 2021.

Mit zahlreichen Aktionen konnten die Mitglieder auch im Berichtsjahr von besonderen Zusatzleistungen profitieren, wie dem Exklusivanlass «Auf den Spuren von Marc Chagall – vom Fraumünster übers Kunsthaus in die Kronenhalle» oder einem erstmaligen Neujahrskonzert im Chipperfield-Bau zum Spezialpreis.

Noch schwer abschätzbar ist, wie sich die Mitgliederzahl im Folgejahr entwickeln wird. Einerseits verzeichnete die Kunstgesellschaft bis Jahresende viele Austritte aufgrund der weiterhin geltenden Massnahmen (2G), andererseits hat sich der Zuwachs von Neumitgliedern 2022 in den letzten Monaten 2021 – auch aufgrund der viel beachteten Kampagne «Alle für die Kunst» – bereits wieder positiv entwickelt.

| | 2021 | 2020 | 2019 |
|-----------------------------|---------------|---------------|---------------|
| Einzel- und Paarmitglieder | 21 788 | 18 466 | 17 872 |
| Kollektivmitglieder* | 460 | 380 | 380 |
| Kollektivmitglieder light** | 30 | 20 | 20 |
| Junioren (bis 25) | 2 220 | 1 950 | 1 416 |
| Total | 24 498 | 20 816 | 19 688 |

* Eine Kollektivmitgliedschaft entspricht 20 Einzelmitgliedschaften.

** Eine Kollektivmitgliedschaft light entspricht 10 Einzelmitgliedschaften.

MITARBEITENDE

DIREKTION

Direktor

Dr. Christoph Becker

Vizedirektor

Christoph Stuehn (ab 1.6.21)

Direktionssekretariat

Christa Meienberg

GESCHÄFTSLEITUNG

Dr. Christoph Becker (Ausstellungen)

Dr. Philippe Büttner (Sammlung)

Reto Gemperle (Finanzen & Betrieb)

Christoph Stuehn (Verkauf & Services)

KOMMUNIKATION & MARKETING

Björn Quellenberg (Leitung)

Sara Carla Nenzi, Kristin Steiner, Marie-Hélène Thornton

SPONSORING

Jacqueline Greenspan

AUSSTELLUNGEN

Kuratorinnen

Dr. Sandra Gianfreda, Cathérine Hug

Ausstellungsorganisation

Franziska Lentzsch (Leitung)

Rhiannon Ash, Esther Braun-Kalberer,

Martina Ciardelli, Carlotta Graedel Matthäi

Grafik und Reprografie

Lena Huber

Registrier

Nora Gassner

SAMMLUNG

Konservator

Dr. Philippe Büttner

Wissenschaftliche Assistenz

Dr. Yves Guignard (bis 14.4.21),
Ioana Jimborean (ab 1.3.21)

Registrar

Karin Marti

Provenienzforschung

Joachim Sieber

Bildrechte, Reproduktionen & Fotografie

Franca Candrian

**Wissenschaftliche Mitarbeiterin Datenbank
& Sammlung online**

Ruth Kistler

GRAFISCHE SAMMLUNG**Kuratorin und Leitung**

Mirjam Varadinis

Kurator

Dr. Jonas Beyer

Technischer Mitarbeiter

Thorsten Strohmeier

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Simone Gehr

BIBLIOTHEK

Thomas Rosemann (Leitung)

Bibliothekarinnen

Sarah Ackermann, Kathrin Berger, Sandra Bieri,
Tina Fritzsche, Lydie Stieger

Buchbinder

Klaus Geiger

Studentische Mitarbeitende

Claudia Brunner, Jana Lingg, Désirée Noser

RESTAURIERUNG

Kerstin Mürer (Leitung)

Eléonore Bernard, Patrick Decker, Eva Glück,
Tobias Haupt, Rebecca Honold, Elena Manco (ab 1.9.21),
Julia Sawitzki (bis 28.2.21), Sandra Weber

KUNSTVERMITTLUNG & PÄDAGOGIK

Dr. Sibyl Kraft (Leitung)

Anna Bähler, Marion Bernauer, Kerstin Bitar,
Catherine Brandeis, Barbara Brandt, Sibylle Burla,
Sabina Gmür, Sarah Jacky, Christine Jenny, Christiane
Klotz (ab 1.10.21), Paula Langer-Valenkamp, Monika
Leonhardt, Daniela Lindner, Stefanie Manthey (ab
1.10.21), Astrid Näff (ab 1.10.21), Giacinto Pettorino,
Olga Rausch, Eveline Schüep, Flurina Schumacher,
Regula Straumann, Nicole Urban und weitere freie
Mitarbeiter/innen

VERWALTUNG & BETRIEB

FINANZEN & RECHNUNGSWESEN

Reto Gemperle (Leitung)

Thomas Hink, Walter Würmli

Controlling

Hans Peter Meier

PERSONAL

Susanne Schärer (Leitung)

Selina Heinzelmann (bis 31.12.21), Ivana Medic

INFORMATIK

Markus Spiri (Leitung)

Stefan Bopp (ab 8.3.21), Simon Polomski

TECHNISCHER DIENST

Marco Villiger (Leitung ab 1.5.21)

Projektleiter

Roland Arndt (ab 1.1.21)

Art Handling

Johannes Schiel (Leitung)

Ralph Bertschinger, Marcel Manderscheid,

Frank Thelen (ab 1.3.21)

Ausstellungsbau

Robert Sulzer (Leitung)

Dario Disler, Andri Eberhart, Elena Grignoli, Peter Jakob,

Pius Morger, Gina Müller, Mariela Sulzer

Licht-, Audio- & Videotechnik

Jürg Carisch, Tony Kranz, Michael Omlin

Schreinerei

Johann-Christoph Knospe (bis 30.9.21),

Tina Stadelmann (ab 1.12.21)

Reinigung & Hausdienste

Virgilio Solanas (Leitung)

Reinigung: Gülvan Basak (ab 12.4.21), Manuel

Fernandez, Lucia Quezada, Paula Santos,

Anuya Singarasa Tharmarajah

Betreuung Vortragssaal: Claude Treptow

Sicherheitsdienste

Philipp Schmocker (Leitung)

Claudio Ferrucci, Mirko Ivanovic (ab 1.12.21),

David McBeth (bis 30.10.21), Igor Migliorisi (bis 30.11.21),

Milos Miloradovic (ab 1.2.21), Miroslav Milutinovic (ab

1.3.21), Tobias Naseem (bis 31.7.21), Joel Oehninger (ab

1.11.21), Yusuf Yildirim (ab 1.8.21)

VERKAUF & SERVICES

Christoph Stuehn (Leitung)

TELEFON & EMPFANG

Mona Lara Kümmerli (Leitung)

Nelo Auer, Iris Bürgisser

MITGLIEDER- & BESUCHERSERVICE

Carin Cornioley (Leitung)

Madeleine Campos

Verkauf Mitgliedschaften

Josephine Heinzelmänn (ab 1.3.21)

Besucherservice / Audioguides

Josephine Heinzelmänn (bis 25.7.21), Tanja Kohler (bis

25.7.21), Chantal Moser (bis 31.3.21), Cyril Plangg (bis

30.9.21), Hannah Spillmann (bis 30.9.21), Frank Wenzel

VERMIETUNGEN & EVENTS

Philipp Blum (ab 1.8.21), Claudia Kuhn (ab 1.3.21)

EINTRITTSKASSE

Martina Angst (Leitung), Francesca Nett (Stellvertretung
ab 1.9.21)

Nelo Auer, Michelle Bernet (ab 15.3.21), Claudia Dieterle,

Julia Hegi, Josephine Heinzelmänn (ab 1.10.21),

Anastasia Ioannidis, Gabriela Blumer Kamp, Rhea

Plangg, Hannah Spillmann (ab 1.10.21), Jelena Vujovic

MUSEUMSSHOP

Jakob Diethelm (Leitung), Joëlle Held (Stellvertretung)

Debora Balmer, Mercedes Balmer, Lea Petter-Huber,

Andrea Rist, Gabi von Moos, Cornelia Wilhelm

MUSEUMSSHOP CHIPPERFIELD

Urs Steiner (Leitung ab 1.3.21), Rita Capaul (Stellvertretung ab 1.7.21)

Jusarra Brossi (ab 1.10.21), Tanja Kohler (ab 1.10.21), Hannah Leuthold (ab 1.10.21), Jeannine Messmer (ab 1.10.21), Ivana Peterka (ab 1.8.21)

BESUCHERSERVICE

Daniel Dubs (Leitung bis 30.9.21), Victor Saladin (Leitung ab 1.6.21), Inge Mathis (Stellvertretung bis 30.9.21), Anja Vinzens (Stellvertretung ab 1.8.21), Esther Gallagher-Pfenninger (Tagesverantwortung ab 1.9.21), Thomas Grenzebach (Tagesverantwortung ab 1.9.21) Jeremy Huldi (Tagesverantwortung ab 1.9.21)

Andrea Alteneder, Daniele Amore, Jean-Pierre Bucher, Fani Buchholz, Roberta Burri, Philipp Butters, Bruno Dobler, Sebastian Eittle, Luca Galli (bis 31.12.21), Leta Gredig, Ewelina Guzik-Zubler, Tatjana Hartmann, Miran Hedinger, Katrin Heydekamp, René Huber, Dimitra Ioannidis (bis 30.9.21), Cyril Kennel, Christopher Lillo Lavado, Karolina Machalica, Pascale Mantovani, James Mindel, Beat Müller, Ingrid Obst, Franziska Probst, Gaël Sapin (bis 30.6.21), Maxi Schmitz (bis 30.11.21), Irene Sebesta, Brigitte Simmler, Anuya Singarasa Tharmarajah, Soraya Stindt, Romana Stutz, Irene Thomet, Leonardo Valloni, Thomas Volkan, Barbara Wiesmann-Mathyer, Peter Wulf, Geraldine Wullschleger (bis 31.10.21), Fabio Zöbeli

Ab 1.8.21: Nicolas Berset, Anthony Feodorov, Jasmin Hegetschweiler, Piroska Horvath, Young Lee, Julia Moser

Ab 1.9.21: Nuria Akcay, Marc Bundi, Alexandra Cherali, Anna Frey

Ab 1.10.21: Adam Back, Lynn Baldinger, Sophia Bhangal, Moritz Bitar, Olivia Boers, Eileen Broadhead, Mara Bucher, Chiara Casanova, Pamela Castillo, Ianic Cortes Santos, Djanet Rose Costantini, Maj Lisa Dörig,

Gina Dudler, Anna Fetz, Clara Götte, Gülin Güler, Dorka György, Lisa Hangartner, Salome Infanger, Ranja Issa, Lukas Juchli, Mia Kutter, Géraldine Loeffel-Cacciatore, Marvin Meckes, Mahroo Movahedi, Severin Müller, Cittalì Villa Nenzi, Dafni Pantermarakis, Cyril Plangg, Sebastian Roldan, Sheryl Scalmazzi, Marta Scharnberg, Sophia Schaub, Oona Schweizer, Dina Sennhauser, Marco Tuttobene, Simona von Salis, Nima Wermelinger, Alina Wiesendanger, Sun-Young Yi

Ab 1.11.21: Iryna Curcio Slichna

Ab 1.12.21: Jan Haag, Milan Matejka, Isabella Pisasale, Luca Vincenti

PENSIONIERUNGEN

Luca Galli (nach 15 Dienstjahren)

DIENSTJUBILÄEN

20 Jahre

Martina Angst

Gabriela Blumer Kamp

Karin Marti

Robert Sulzer

15 Jahre

Claudia Brunner

10 Jahre

Philippe Büttner

Carlotta Graedel Matthäi

Jeremy Huldi

Christa Meienberg

Romana Stutz

Cornelia Wilhelm

Anzahl der Mitarbeitenden: 237

Anzahl 100%-Stellen: 126

Jahresdurchschnitte inkl. temporäre und befristete Mitarbeitende

SPONSOREN

PARTNER

CREDIT SUISSE 
Partner Kunsthhaus Zürich

 **Swiss Re**
Partner für zeitgenössische Kunst

SPONSOREN / STIFTUNGEN / GÖNNER

accurART
Albers & Co AG
Ars Rhenia Stiftung zur überregionalen Förderung von Kunst und Kultur
Art Mentor Foundation Lucerne
Boston Consulting Group
Bundesamt für Kultur
Elisabeth Weber-Stiftung
Else von Sick Stiftung
Ernst Göhner Stiftung
Festspiele Zürich
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung
Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung
Hatt-Bucher-Stiftung
Helvetia Versicherungen
Hulda und Gustav Zumsteg-Stiftung
JTI
Kythera Kultur-Stiftung
Karitative Stiftung Dr. Gerber-ten Bosch
Lotteriefonds des Kantons Zürich
Memoriav, Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz
Minerva Kunststiftung
Möbel-Transport AG

Nelly Pajarola Plattner, Legat Jürg Plattner
Parrotia-Stiftung
PricewaterhouseCoopers
Pro Helvetia
Sophie und Karl Binding Stiftung
Stiftung Familie Fehlmann
Tavolozza Foundation GmbH
Truus und Gerrit van Riemsdijk Stiftung
UNIQA Kunstversicherung Schweiz
Vontobel-Stiftung
Welti-Furrer Fine Art AG
Wolfgang Ratjen Stiftung, Vaduz
Zürcherische Seidenindustrie Gesellschaft

WEITERER DANK

Unser Dank gilt auch allen Gönnerinnen und Gönnern, die nicht genannt sein wollen, der Stadt Zürich und dem Kanton, sowie den Mitgliedern der Zürcher Kunstgesellschaft, die durch ihre Beiträge das reichhaltige Angebot des Kunsthaus Zürich ermöglichen.

4

FINANZEN

RECHNUNG

BETRIEBSRECHNUNG

Das Geschäftsjahr 2021 war von zwei aussergewöhnlichen Einflüssen geprägt, die sich signifikant auf die Jahresrechnung ausgewirkt haben: die anhaltende Pandemie sowie der Umzug und die Inbetriebnahme des Chipperfield-Baus. Die behördlich angeordnete Museumsschliessung im Januar und Februar und die anschliessenden Zugangsbeschränkungen (3G und später 2G) haben sich auf die Erträge ausgewirkt und wiederum deutliche Spuren in der Rechnung des ersten Halbjahres hinterlassen. Dies insbesondere in den Bereichen Eintritte und den Einnahmen Museumsshop, Kunstvermittlung und Vermietungsgeschäft. Die Mindereinnahmen konnten wiederum durch die dankenswerten Ausfall- und Kurzarbeitsentschädigungen der öffentlichen Hand teilweise kompensiert werden (siehe Ziffer 8, Anhang zur Jahresrechnung). Im zweiten Halbjahr entwickelten sich die oben genannten Zahlen wieder deutlich besser, teilweise sogar sehr gut, insbesondere nach der Eröffnung der Kunsthaus-Erweiterung.

Die Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem gegenüber Vorjahr geringeren – aber nach wie vor signifikanten – Verlust von CHF 482'431 (Vorjahr: CHF 980'952) ab. Dies, obwohl die Besucher- und Mitgliederzahlen im Berichtsjahr deutlich angestiegen sind. Besucherzahlen: 382'603 (Vorjahr: 226'154) und Mitgliederzahlen: 24'498 (Vorjahr: 20'816). Am Beispiel der Mitgliederbeiträge zeigt sich, dass die Pandemie auch indirekten Einfluss auf den Betriebsertrag hatte: Einerseits hatte die Kunstgesellschaft noch nie so viele Mitglieder, andererseits sind die Mitgliederbeiträge unterproportional gestiegen, weil der Grossteil der neuen Mitgliedschaften infolge Museumsschliessung erst nach März abgeschlossen werden konnte und damit zu geringeren «Pro-rata-Beiträgen» geführt hat.

Die Beiträge der Stadt Zürich für die «Vorlaufkosten Kunsthaus-Erweiterung» sind im Berichtsjahr planmässig

ausgelaufen und in eine (Pro-rata-)Erhöhung des ordentlichen Betriebsbeitrags gemündet (Subventionserhöhung infolge Eröffnung Chipperfield-Bau). Der Betriebsbeitrag ist um rund 37% angestiegen auf CHF 11'505'435 (Vorjahr: CHF 8'420'535). Für die Erneuerung der Kommunikationsanlagen konnte die Kunstgesellschaft erneut auf Beiträge der Stadt Zürich zählen: CHF 1'332'000 (Vorjahr: CHF 1'600'000).

Die gegenüber Vorjahr erneut auf CHF 3'262'819 deutlich angestiegene Projektunterstützung erklärt sich u. a. durch Beiträge an das Rondell im «Garten der Kunst» (D&K DubachKeller-Stiftung), an die Neueinrichtung des Müller-Baus (Zuwendung einer Privatperson) und an den Ankauf des Werks von Olafur Eliasson in der Passage (Fondation Hubert Looser). Auch an dieser Stelle sei allen Sponsoren sehr herzlich gedankt. Die vergleichsweise hohe Eigenfinanzierung der Kunstgesellschaft von nahezu 50% wird auch dank ihren Beiträgen ermöglicht. Der Rückgang der Spenden auf CHF 28'663 ist auf die Beendigung der Spendenaktion «Neuer Audioguide» zurückzuführen.

Die erfreuliche Entwicklung der Besucherzahlen wirkte sich im Berichtsjahr v. a. auf folgende Ertragszahlen aus: Anstieg der Eintritte um 55.2% auf CHF 3'252'904 und Anstieg der Einnahmen Museumsshop (seit Oktober 2021 zweiter Shop im Chipperfield-Bau) um überproportionale 91.4% auf CHF 2'100'865 sowie der Einnahmen Kunstvermittlung um 87.8% auf CHF 4'104'910. Die Nebeneinnahmen Museum sind zwar wieder angestiegen auf CHF 1'133'002; hätten aber – ohne Pandemie – deutlich höher ausfallen können. Insbesondere das Vermietungsgeschäft hat unter der Schliessung und den sich anschliessend dynamisch verändernden Besuchsbeschränkungen deutlich gelitten. Die Zunahme des Personalaufwands auf rund CHF 13.7 Mio. begründet sich mit dem Bezug und der Inbetriebnahme der Kunsthaus-Erweiterung. Der planmässige Anstieg

der Personalkosten konnte auch im Berichtsjahr mit der pandemiebedingten Kurzarbeitsentschädigung in Höhe von CHF 466 000 entlastet werden.

Der Sachaufwand ist gegenüber Vorjahr um rund 40 % angestiegen auf CHF 6 654 267. Auch dieser Anstieg ist zurückzuführen auf die Kosten für Umzug, Einzug und Inbetriebnahme des Chipperfield-Baus, die deutlich höher ausgefallen sind als budgetiert, was letztlich Hauptursache des Jahresverlusts war. Die gleiche Begründung gilt auch für den signifikanten Anstieg des Warenaufwands Shops (seit Oktober 2021 zweiter Shop im Chipperfield-Bau) und des sonstigen Betriebsaufwands.

Die Abschreibungen bewegen sich auf dem Niveau der Vorjahre und betreffen schwerpunktmässig das Projekt «Erneuerung IT- und Kommunikationsanlagen».

Die Veränderung des Fondskapitals wird im Anhang Ziff. 4 detailliert erläutert.

BILANZ

Die Kunstgesellschaft verfügt auch weiterhin über eine hohe Liquidität. Die Veränderungen der Flüssigen Mittel sind aus der Geldflussrechnung ersichtlich (S. 118).

Erstmals wurde im Berichtsjahr das Warenlager der beiden Museumsshops in der Bilanz «aktiviert», was direkt zu einer Erhöhung der Bilanzsumme führt. Die «aktiven Rechnungsabgrenzungen» erklären sich durch geringere Projektabgrenzungen über den Jahreswechsel (Ausstellungen 2022 etc.).

Der Anstieg der «Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen» begründet sich durch die Inbetriebnahme des neuen Museumsgebäudes.

Nach Abschluss der Bau- und Sanierungstätigkeiten im Berichtsjahr ist ein grosser Teil der «Sachanlagen im Bau» in die Kategorie «Mobilien» verlagert worden. Einzige Ausnahme bildet das Rondell im «Garten der Kunst»

mit einem zum Bewertungszeitpunkt aktuellen Wert in Höhe von knapp CHF 360 000.

Der Anstieg der «Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen» sowie der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten begründet sich ebenfalls mit der Inbetriebnahme des neuen Museumsgebäudes. Aufgrund des historischen Anstiegs der Mitgliederzahlen sind die «Mitgliederbeiträge Folgejahr» auf über CHF 2.4 Mio. angestiegen. Die «passiven Rechnungsabgrenzungen» bewegen sich auf dem Niveau der Vorjahre.

Mit dem erneuten Verlust im Berichtsjahr wächst das negative Vereinsvermögen auf CHF –1 459 324 an. Der Vorstand der Kunstgesellschaft ist sich dessen bewusst, dass dieser Verlust in den kommenden Jahren ausgeglichen werden muss.

Es ist mir auch dieses Jahr ein Anliegen, den öffentlichen Geldgebern (Stadt und Kanton Zürich) sowie unseren Sponsoren und Gönnerinnen für die grosszügige finanzielle Unterstützung – auch im Namen des Vorstands und der Mitarbeitenden – sehr herzlich zu danken.

Conrad M. Ulrich, Quästor und Präsident a. i.

BETRIEBSRECHNUNG

VOM 1.1. – 31.12.2021

| BETRIEBSERTRAG in CHF | Anhang | 2021 | 2020 |
|-------------------------------------|--------|----------------------|----------------------|
| Mitgliederbeiträge | 8 | 2 259 482.00 | 1 907 671.91 |
| Beiträge der Stadt Zürich | | | |
| Betriebsbeitrag | | 11 505 435.00 | 8 420 535.00 |
| Vorlaufkosten Kunsthaus-Erweiterung | | 0.00 | 960 000.00 |
| Erneuerung Kommunikationsanlagen | | 1 332 000.00 | 1 600 000.00 |
| Beiträge des Kantons Zürich | | | |
| Ausfallentschädigung Covid | 8 | 311 942.09 | 682 157.13 |
| Projektunterstützung | | 3 262 819.04 | 2 619 903.24 |
| Spenden | | 28 663.62 | 106 633.39 |
| Eintritte | | 3 252 904.15 | 2 096 453.46 |
| Einnahmen Museumsshop | | 2 100 865.68 | 1 097 822.43 |
| Einnahmen Kunstvermittlung | | 410 491.27 | 218 559.68 |
| Nebeneinnahmen Museum | | 1 133 002.67 | 676 827.31 |
| Total Betriebsertrag | | 25 597 605.52 | 20 386 563.55 |

| BETRIEBSAUFWAND in CHF | Anhang | 2021 | 2020 |
|--------------------------------|--------|----------------------|----------------------|
| Personalaufwand | 5,8 | 13 697 487.33 | 11 093 760.30 |
| Sachaufwand | | 6 654 267.62 | 4 747 870.92 |
| Warenaufwand Shop | | 1 004 660.91 | 553 790.59 |
| Sonstiger Betriebsaufwand | | 4 328 831.35 | 3 175 002.74 |
| Abschreibungen | 3,4 | 1 053 982.72 | 993 988.08 |
| Total Betriebsaufwand | | 26 739 229.93 | 20 564 412.63 |
| Betriebserfolg | | -1 141 624.41 | - 177 849.08 |
| Finanzaufwand und Finanzertrag | | -29 199.04 | -23 864.65 |
| Fondsveränderung | 4 | 131 807.87 | -779 238.73 |
| Ausserordentlicher Ertrag | | 556 584.00 | 0.00 |
| Jahresverlust | | -482 431.58 | - 980 952.46 |

BILANZ

PER 31. DEZEMBER 2021

| AKTIVEN in CHF | Anhang | 2021 | 2020 |
|--|--------|----------------------|----------------------|
| Flüssige Mittel | | 7 740 147.56 | 6 992 210.02 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | | |
| Gegenüber Dritten | | 4 508 840.05 | 95 598.90 |
| Gegenüber Mitgliedern | | 3 354 003.00 | 201 951.91 |
| Übrige kurzfristige Forderungen | | | |
| Gegenüber Dritten | | 64 461.89 | 74 583.28 |
| Gegenüber Nahestehenden | 2 | 42 878.35 | 52 028.85 |
| Warenlager Shop | 3 | 325 877.00 | 1.00 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | | 860 924.39 | 1 183 245.60 |
| Total Umlaufvermögen | | 9 820 532.24 | 8 599 619.56 |
| Kunstgegenstände | 4 | 1.00 | 1.00 |
| Mobilien | 3 | 4 274 848.92 | 186 087.95 |
| Sachanlagen im Bau | 3, 4 | 358 927.64 | 4 648 703.53 |
| Total Anlagevermögen | | 4 633 777.56 | 4 834 792.48 |
| Total Aktiven | | 14 454 309.80 | 13 434 412.04 |

| PASSIVEN in CHF | Anhang | 2021 | 2020 |
|--|--------|-----------------------|----------------------|
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | | |
| Gegenüber Dritten | | 1 638 764.44 | 912 863.69 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | | | |
| Gegenüber Dritten | | 760 939.36 | 595 925.35 |
| Gegenüber Nahestehenden | 2 | 707 674.45 | 376 676.25 |
| Mitgliederbeiträge Folgejahr | | 2 427 759.54 | 1 871 605.00 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | | 1 646 539.67 | 1 790 469.96 |
| Total Fremdkapital | | 7 181 677.46 | 5 547 540.25 |
| Total Fondskapital | 4 | 8 731 957.07 | 8 863 764.94 |
| Ausgleichsreserve | | - 976 893.15 | 4 059.31 |
| Jahresverlust | | - 482 431.58 | - 980 952.46 |
| Total Verlustvortrag | 9 | - 1 459 324.73 | - 976 893.15 |
| Total Passiven | | 14 454 309.80 | 13 434 412.04 |

GELDFLUSSRECHNUNG

| in CHF | Anhang | 2021 | 2020 |
|--|--------|----------------------|----------------------|
| Jahresverlust | | -482 431.58 | -980 952.46 |
| Abschreibungen | 3 | 1 053 982.72 | 993 988.08 |
| Veränderung Forderungen Lieferungen und Leistungen | | -488 692.24 | 163 985.04 |
| Veränderung sonstige kurzfristige Forderungen | | 19 271.89 | -22 928.82 |
| Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen | | 322 321.21 | 668 237.20 |
| Veränderung Warenlager | | -325 876.00 | 0.00 |
| Veränderung Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen | | 725 900.75 | 57 889.08 |
| Veränderung übrige Verbindlichkeiten | | 496 012.21 | 470 768.28 |
| Veränderung Mitgliederbeiträge Folgejahr | | 556 154.54 | 55 030.00 |
| Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen | | -143 930.29 | -21 072.02 |
| Geldfluss aus Betriebstätigkeit | | 1 732 713.21 | 1 384 944.38 |
| Investition in Kunst* | 4 | -231 394.10 | -327 460.59 |
| Investitionen in Sachanlagen | | -852 967.90 | -814 472.77 |
| Geldfluss aus Investitionstätigkeit | | -1 084 362.00 | -1 141 933.36 |
| Einlagen in Fondskapital | 4 | 2 687 723.17 | 2 568 542.63 |
| Entnahmen aus Fondskapital (ohne Kunstankäufe) | 4 | -2 588 136.84 | -1 461 843.31 |
| Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit | | 99 586.33 | 1 106 699.32 |
| Veränderung Flüssige Mittel | | 747 937.54 | 1 349 710.34 |
| Flüssige Mittel per 1. Januar | | 6 992 210.02 | 5 642 499.68 |
| Flüssige Mittel per 31. Dezember | | 7 740 147.56 | 6 992 210.02 |
| Veränderung Flüssige Mittel | | 747 937.54 | 1 349 710.34 |

* finanziert über Sammlungsfonds

ANHANG

1. FIRMA SOWIE RECHTSFORM UND SITZ DES UNTERNEHMENS

Firma: Zürcher Kunstgesellschaft

Sitz: Winkelwiese 4, 8001 Zürich

Statuten: 29. Mai 2017

Zweck: Die Zürcher Kunstgesellschaft ist ein Verein. Sie hat den Zweck, den Sinn für bildende Kunst zu pflegen, in der Öffentlichkeit das Verständnis für das Kunstschaffen zu heben und die Bestrebungen der Künstlerschaft zu fördern. Diesen Zweck erreicht sie insbesondere durch den Betrieb des Kunsthauses.

2. NAHESTEHENDE

Stiftung Zürcher Kunsthaus, Zürich

Vereinigung Zürcher Kunstfreunde, Zürich

Einfache Gesellschaft Kunsthaus-Erweiterung, Zürich

Förderstiftung Kunsthaus-Erweiterung, Zürich

3. ANGABEN ÜBER DIE IN DER JAHRESRECHNUNG ANGEWANDTEN GRUNDSÄTZE

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (Art. 957 bis 962 OR) erstellt.

In der Jahresrechnung wurden die nachfolgenden wesentlichen Grundsätze angewendet:

Anlagevermögen

Investitionsvorhaben (ohne Anschaffungen Kunst) ab TCHF 5 werden aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben.

Lagerbestände Shop

Die Lagerbestände der beiden Shops wurden im Jahre 2021 erstmals aktiviert und somit in vollem Umfang stille Reserven aufgelöst (CHF 325'876). Die Aktivierung erfolgte gemäss OR zu Einstandspreisen. Es wurde eine Wertberichtigung von 33.33% gebildet.

4. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU POSITIONEN DER BILANZ

«Kunstgegenstände» beinhalten auch die Bücher und Medien der Grafischen Sammlung und unserer Bibliothek.

Anlagen im Bau

Bei den Anlagen im Bau handelt es sich um das folgende Projekt: Projekt Garten der Kunst wird über zweckgebundene Spenden finanziert und der Projektabschluss ist auf Mitte 2022 geplant. Alle anderen Projekte sind abgeschlossen und dementsprechend aktiviert und abgeschrieben worden.

Verbindlichkeiten gegenüber Pensionskassen

| | | |
|---|-----------------|-----------------|
| in CHF | 31.12.21 | 31.12.20 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Pensionskasse | 168 451.45 | 299 645.50 |

NACHWEIS FONDSKAPITAL

| | SALDO 1.1.2021 | ZUGANG 2021 | VERWENDUNG 2021 | SALDO 31.12.2021 |
|---|---------------------------|------------------------|----------------------------|-----------------------------|
| Sammlungsfonds lt. Statuten § 10 1. und 3. | 416 129.62 | 838 922.30 | 231 394.20 | 1 023 657.72 |
| Zweckbestimmt lt. Statuten § 10 2. | 2 769 444.97 | 0.00 | 1 488 489.95 | 1 280 955.02 |
| Zweckbestimmt durch Donatoren | 5 678 190.35 | 1 848 800.87 | 1 099 646.89 | 6 427 344.33 |
| Total | 8 863 764.94 | 2 687 723.17 | 2 819 531.04 | 8 731 957.07 |

Ausserordentlicher Ertrag

Der ausserordentliche Ertrag setzt sich aus der erstmaligen Aktivierung des «Warenlager Shop» von CHF 325 876 und des periodenfremden Ertrags aus der Liquidation der Zürcher Festspielstiftung von CHF 230 708 zusammen.

5. ANZAHL MITARBEITENDE

Die Anzahl der Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 250.

6. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die Zürcher Kunstgesellschaft (ZKG) ist gegenüber der Einfachen Gesellschaft Kunsthaus-Erweiterung (EGKE) eine Beitragsverpflichtung von CHF 88 Mio. eingegangen. Mit der Rechtskraft der Baubewilligung für die Kunsthaus-Erweiterung Ende Januar 2015 hat sich die Verpflichtung aktualisiert. Die ZKG ist in der Lage, diese Verpflichtung mit den bei der Förderstiftung Kunsthaus-Erweiterung (FSKE) eingegangenen Donationen und ergänzend mit einer Vereinbarung mit der FSKE über ein Zahlungsverprechen gegenüber der EGKE von maximal CHF 12.5 Mio., abgesichert durch Verpfändung von Aktiven, zu erfüllen.

7. HONORAR DER REVISIONSSTELLE

| | | |
|---------------------------------------|-----------------|-----------------|
| in CHF | 31.12.21 | 31.12.20 |
| Honorar für Revisionsdienstleistungen | 9 000 | 9 000 |

8. WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN DER AKTUELLEN COVID-19-PANDEMIE

Aufgrund der von der Regierung ergriffenen Massnahmen war das Kunsthaus während fast zweieinhalb Monaten geschlossen. Eine Ausfallentschädigung von TCHF 311 (Vorjahr: TCHF 682) wurde vom Kanton bezahlt. Die Kurzarbeitsentschädigung von TCHF 466 (Vorjahr: TCHF 975) wurde von der Kunstgesellschaft beantragt und auch an die ZKG bezahlt. Die Subventionsbeiträge der Stadt Zürich wurden in vollem Umfange bezahlt.

9. FORTFÜHRUNG DER ZÜRCHER KUNSTGESELLSCHAFT

Als Ausgangslage präsentiert sich weiterhin ein Verlustvortrag. Der Jahresverlust ist insbesondere aufgrund von Mehrkosten im Zusammenhang mit der Eröffnung der Kunsthaus-Erweiterung entstanden.

Die Covid-19-Auswirkungen sind +/- ergebnisneutral (volle Subventionen, Kurzarbeitsentschädigung und Covid-19-Ausfallentschädigung).

Trotz des Verlustes per 31. Dezember 2021 sind ausreichend liquide Mittel vorhanden, um die laufenden Kosten zu decken. Zwar sind die flüssigen Mittel mehrheitlich mit den zweckbestimmten Fonds gebunden, aber der frei verfügbare Anteil und die laufenden Einnahmen decken den Finanzbedarf. Der Vorstand ist von der Fortführungsfähigkeit überzeugt. Die Aufgabe des Vorstands besteht darin, die Struktur zu schaffen und die Tätigkeit der Zürcher Kunstgesellschaft darauf auszurichten, das ausgewiesene negative Vereinsvermögen zu decken und nicht alleine den aktuellen Verlust. Als Massnahmen definiert er: Ab 2023 Budgets mit Gewinnen, welche das negative Vereinsvermögen wieder decken werden. Antrag an die Stadt Zürich zur Anpassung der Subvention, um inskünftig auch die Abschreibungen aus dem operativen Geschäft zu decken (Rückstellungen für Investitionen).

Der unten stehende Bericht bezieht sich auf die Seiten 114 – 121.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DIE GENERAL-VERSAMMLUNG DER ZÜRCHER KUNSTGESELLSCHAFT

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Zürcher Kunstgesellschaft bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstands

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung

umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 69b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 69b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstands ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Reto Tognina
Revisionsexperte, leitender Revisor

Stefan Räbsamen
Revisionsexperte

Finanzkontrolle der Stadt Zürich

Samuel Brunner
Revisionsexperte, leitender Revisor

Karin Hefti
Revisionsexpertin

Zürich, 28. März 2022

SAMMLUNGSFONDS

in CHF

| | |
|---------------------------------------|---------------------|
| Bestand am 1. Januar 2021 | 416 129.62 |
| Zufluss aus der Betriebsrechnung | 500 000.00 |
| Zufluss aus den Mitgliederbeiträgen | 338 922.30 |
| Mittel zur Verfügung | 1 255 051.92 |
| Abflüsse für Erwerbungen und Projekte | -216 381.39 |
| Nebenkosten | -15 012.81 |
| Bestand am 31. Dezember 2021 | 1 023 657.72 |

Gemälde, Skulpturen, Installationen

| | | |
|---------------|---|-----------|
| Raphaël Denis | La Loi normale des erreurs: les transactions Göring-Rochlitz, 2021 | 67 020.00 |
|---------------|---|-----------|

Zeichnungen, Druckgrafik, Multiples, Medieninstallationen

| | | |
|---------------------|--|-----------|
| Thérèse Bonney | Francis Picabia und Jacques Doucet vor Picabias Gemälde «Cure-dents», undatiert | 5 459.00 |
| Stefano della Bella | Ein Kavalleriegefecht, 1638/1643 | 7 032.85 |
| Augusto Giacometti | 7 Zeichnungen: Die Erbauung von Fuentes. Skizze für den «Kalender Jürg Jenatsch», 1908 Jenatsch betritt den herzoglichen Palast in Venedig. Skizze für den «Kalender Jürg Jenatsch», 1908 Ich muss doch sehen, ob das Bündnerwasser noch so gut schmeckt wie in meiner Jugend. Skizze für den «Kalender Jürg Jenatsch», 1908 Im Kloster zu Kazis. Skizze für den «Kalender Jürg Jenatsch», 1908 Der Maskenball in Chur. Skizze für den «Kalender Jürg Jenatsch», 1908 Jenatschs Tod. Skizze für den «Kalender Jürg Jenatsch», 1908 Studie zu «Das Kreisen der Planeten», nach 1905 | 26 000.00 |

| | | |
|---------------------------------------|--|-------------------|
| Zilla Leutenegger | 9. Feb. 2021 (Stolperstein), 2021 | 7 000.00 |
| Zilla Leutenegger | 2. Feb. 2021 (Gamestop), 2021 | 7 000.00 |
| Gerhard Richter | Blattecke, 1967; 2020 | 1 004.75 |
| Sonja Sekula | Brücken in New York, 1950 | 7 750.00 |
| Johann Gottfried Steffan | Skizzenbuch, 1872 | 6 000.00 |
| Dada Sammlung | | 1 965.24 |
| Projekte | | |
| Kunsthhaus Zürich Digilab | Phase 2 Konzept, Aufbau und Programmierung Digilab inkl. Umsetzung neuer Kunstwerke für den digitalen Raum | 80 149.55 |
| Total Erwerbungen und Projekte | | 216 381.39 |

IMPRESSUM

Jahresbericht / Zürcher Kunstgesellschaft

Redaktion: Kristin Steiner

Korrektorat: Kurt Wilhelm, Oftringen

Gesamtverantwortung: Björn Quellenberg

Gestaltung: Crafft AG, Zürich

Druck: FO-Fotorotar AG, Egg / ZH

ISSN 1013-6916

Veröffentlicht im Jahr 2022

Für die Texte: © 2022 Zürcher Kunstgesellschaft

Für das Werk von Alberto Giacometti: © Succession Alberto Giacometti/2022, ProLitteris, Zurich;

für das Werk von Harald Naegeli und Albert Oehlen: © 2022, ProLitteris, Zurich;

für das Werk von Raphael Hefti: © the artist;

für das Werk von Gerhard Richter: © Gerhard Richter 2022 [11032022];

für alle anderen Werke: © bei den Künstlern oder ihren Rechtsnachfolgern.

Für die Fotos: © Caroline Minjolle; S. 78, unten rechts: Franca Candrian, Kunsthaus Zürich

Zürcher Kunstgesellschaft

Postfach, 8024 Zürich

Tel. +41 (0)44 253 84 84

info@kunsthhaus.ch

www.kunsthhaus.ch

20

KUNSTHAUS ZÜRICH